ALLGEMEINE

# SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
*mit portofreier Zusendung:*
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . 20 FL. = 40 K.
" DEUTSCHLAND . . . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SAMSTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
DIENSTAG, DONNERSTAG UND SAMSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 58. | WIEN, SAMSTAG DEN 29. JULI 1899. | XX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN“.

WIENER TELEPHON NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

*Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.*

WIEN, SAMSTAG DEN 29. JULI 1899.

## ZU DEN NÄCHSTEN RENNEN.

Das Kottingbrunner Sommer-Meeting, dessen Anfang ein so vielversprechender war, schreitet rasch vorwärts. Morgen erreicht es bereits seinen Höhepunkt, morgen wird jenes Rennen gelaufen, welches von allen Concurrenzen der Reunion den grössten sportlichen Werth besitzt. Als das Riesenprogramm von 1897 erschien, da befanden sich drei den Zweijährigen reservirte Altersgewichtsprüfungen mit auffallend hoher Preisdotirung auf demselben. Zwei dieser Rennen sind nach einjährigem Dasein wieder verschwunden: der Preis vom Schloss, in welchem *Wasa* deutsche Farben gegen *Virgonce*, *Etruria* und *Aczél* zum Siege trug, und der seinerzeit wegen seiner seltsamen Ausschreibung mehrfach hart angegriffene Preis von Rauhenstein, in welchem *Jeu de barre* nach heissem Kampfe *Pavolin* und *Nur Neune* niederrang, während später zu so grosser Bedeutung gelangte Pferde wie *Aruló* und *Komamasszony* im geschlagenen Felde endeten. Das dritte der drei neuen Rennen ist der Preis vom Helenenthal, der aufrecht erhalten wurde. Er hatte und hat eigentlich einen heilsamen Einfluss durch die Bestimmung, dass daran nur Pferde theilnehmen dürfen, welche vorher nie gelaufen sind. Da ein 25.000 fl.-Preis eine grosse Anziehungskraft ausübt, so liegt also in der einschränkenden Fassung der Proposition doch für manche Ställe die Versuchung, einen besseren Zweijährigen erst für das so spät angesetzte Rennen aufzusparen. Der Preis vom Helenenthal zwingt somit gewissermaassen zur Schonung versprechender Thiere, die ohne dieses Rennen vielleicht schon früher schärferen Proben ausgesetzt worden wären. Er hat bisher stets Pferde von guter Classe zum Pfosten gelockt. In seinem ersten Jahre waren *Maikönig* und *Doria*, welche hier auf den beiden ersten Plätzen endeten und im Jahre darauf im Deutschen Derby nur knapp von *Habenichts* geschlagen wurden, sowie der nachmalige österreichische Derbysieger *Aruló* im Felde. Die anderen Theilnehmer ragten an Classe lange nicht an die vorgenannten Vertreter des 1895er Jahrganges heran, und man muss sich heute wundern, dass damals Pferde wie *Ashley* und *Terka* so viele Anhänger gefunden hatten. Im Vorjahre war beim Ablaufe im Preis vom Helenenthal eine Wette dahin abgeschlossen worden, dass sich unter den elf Starters der österreichische Derbysieger von 1899 befinde. Der Nehmer hat die Wette verloren, *Pardon* befand sich nicht im Felde, dafür aber machten zwei andere Gewinner von Derbies das Rennen unter einander aus, nämlich der Krakauer Derbysieger *Per Butters* und der deutsche Derbysieger *Galifard*.

Wird nun morgen der Derbyheros von 1900 unter den Theilnehmern sein? Diese Frage wird gewiss morgen öfters aufgeworfen werden und auch lebhafte Debatten entfesseln. Man kann dieser Frage nicht einmal knapp nach dem Rennen, geschweige denn vor demselben entgegentreten; man kann sich mit ihr dann erst eingehender beschäftigen, wenn die Placirten einmal mit bereits erprobten Pferden in die Schranken getreten sind. Man möchte aber fast glauben, dass thatsächlich morgen der berechtigste Anwärter auf das blaue Band Oesterreichs von 1900 auf dem Plane erscheinen wird, wenn man die Gerüchte in Erwägung zieht, welche über viele der nachstehend angeführten wahrscheinlichen Theilnehmer am Preis vom Helenenthal in Umlauf sind:

| | |
|---|---|
| El. v. Blaskovits' br. St. *Felleg* v. Gaga—Felbo, 54½ Kg. (Huxtable) | Huxtable |
| A. Dreher's br. H. *Tippu-Tipp* v. Beauminet—Tittle-Tattle, 56 Kg (Smart) | S. Bulford |
| E. Dreher's br. St. *Marchioness* v. Panzerschiff—Marie Thérèse, 54½ Kg. (Smart) | Smith |
| *A. Egyedi's F.-H. *Sśüret* v. Le Butard—Seagull, 56 Kg. (Spider) | Rumbold |
| Gf Mor. Esterhazy's br. H. *Sternbusk* v. St. Gatien—Interim, 56 Kg. (Stiles) | Cleminson |
| Gf. Arth. Henckel's F.-H. *Catcher* v. Aaron—Ceres, 56 Kg. (A. Planner) | Chaloner |
| Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Cyrano* v. War Horn—Caprice, 56 Kg. (Heath) oder Dess. br. H. *Mafoi* v. Gunnersbury—Moneta, 56 Kg. (Heath) | ? |
| *Bar. Herm. Königswarter's br. H. *Lysander* v Ladas—Adornment, 56 Kg. (J. Reeves) | ? |
| Dess. br. H. *Semper idem* v. Dunure—Szende, 56 Kg. (J Reeves) | Adams |
| Gest. Miklósfalva's dbr. H. *Sherman* v. Triumph—She, 56 Kg. (Richards) | Wilton |
| Bar. G. Springer's br. H. *Simandl* v. Ercildoune—Si, 56 Kg. (Butters) | Hyams |
| Gf. Joh. Sztaray's br. H. *Délczeg* v. Dunure—Délibab, 56 Kg. (Ball) | Gilchrist |
| *Gf. Louis Trauttmansdorff's F-H. *Glen d'or* v. Bend Or—Glengowan, 56 Kg. (H. Reeves) | Barker |
| Bar. Sigm. Uechtritz' br. St. *Dundi* v. Dunure—Analogy, 54½ Kg. (Milne) | Fk. Sharpe |
| *Rud. Ritt. Wiener v Welten's F.-St. *Imorham* v. Hampton—Morven, 54½ Kg. (H. Reeves) | Marsh |

Eine Wahl ist unter diesen Neulingen sehr schwer zu treffen; man muss sich dabei auf Stallgerüchte verlassen, welche bekanntlich oft trügerisch sind. Man hört da besonders Gutes von *Délczeg*, *Simandl*, *Dundi*, *Lysander*, *Tippu-Tipp* und *Marchioness*. Was *Délczeg* werth ist, muss Meister Ball wissen, da er ja so gut gelaufene Zweijährige wie *Bohó* und *Allandó* zur Probe zur Verfügung hat. Ist *Délczeg* wirklich, wie es heisst, weit besser als *Bohó*, dann wird er nicht leicht zu schlagen sein. Das Unterliegen von *Bohó* gegen *Sandwich* und *Culture* im Preis von Karlsbad spricht zwar anscheinend gegen *Délczeg*, allein die Karlsbader Form ist nicht maassgebend, wie man erst kürzlich bei *Leader* gesehen hat. *Simandl* muss über *Culture* stehen, wenn er vor *Délczeg* einkommen soll; davon verlautet aber nichts, und so ist kaum in erster Linie mit ihm zu rechnen. *Dundi* wurde in den letzten Tagen stark gewettet; eine Stute, welche mit *Kara* und *Royal Flush* erfolgreich galoppiren kann, muss allerdings in Betracht gezogen werden. *Lysander* konnte nach seiner vornehmen Abstammung v. Ladas—Adornment ein Pferd von hoher Classe sein; es verlautet aber, er sei noch nicht ganz fertig, und deshalb ist Vorsicht geboten. Sein Stallgenosse *Semper idem* erfreut sich aber nicht derselben Werthschätzung wie *Lysander*. Meister Smart hat zwar nicht so gute Ellen wie seine Collegen Ball, Butters, Milne und John Reeves, allein er hält sehr viel von seinen beiden oben angeführten Pflegebefohlenen, namentlich aber von *Marchioness*, welche zu aussergewöhnlichen Hoffnungen Anlass geben soll. Ein Endwort ist schwer zu sprechen, doch wird man vielleicht nicht weit fehlgehen, wenn man

**Délczeg** und **Dundi**

im Vordertreffen erwartet.

Nächst dem Preis vom Helenenthal ist die Kottingbrunner Sommer-Handicap-Steeple-chase die werthvollste Concurrenz an den beiden kommenden Renntagen. Sie soll ein für ein Rennen über schwere Hindernisse aussergewöhnlich starkes Feld beim Pfosten versammeln, und zwar gelten folgende Pferde als wahrscheinliche Theilnehmer:

| | |
|---|---|
| GM. Erzh. Otto's 5j. F.-H. *Trial* v. Dictator—Y. Tripaway, 72½ Kg. (Romwalter) | Buckenham |
| C. v. Geist's 4j. br. W. *May be* v. Althorp—May, 70 Kg. (Mrawick) | Csompora |
| C. Dittl v. Wehrberg's F.-W. *Aldr* v. Triumph—Alzbeta, 68 Kg. (G. Herbert) | Wheeler |
| Mr. Two's 4j. F.-H. *Futár* v. Triumph—Feetschi, 67 Kg. (Privat) | Rosak |
| Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-H. *Tricky* v. Zsu-[illegible] | |
| Dess. 4j. F.-St. *Sarolta* v. Triumph—Sorella, 65 Kg. (Earl) | Williamson |
| GM. Erzh. Otto's 6j. br. H. *Hirnök* v. Kisbér öcsese—Herczegno, 64½ Kg (Romwalter) | Knawa |
| Gf. Zd. Kinsky's 5j. dbr. H. *Slava* v. Meteor—Sakuntala, 64½ Kg. (Heath) | ? |
| Pz. M. E Taxis' 4j. dbr. H. *Lantos* v. Triumph—Ludowika, 62½ Kg. (Privat) | Morton |
| Rittm. Arth. Trankel's 5j. Sch.-St. *Bonne Chance* v. Balvarran—Csalóka, 62½ Kg. (G. Herbert) | Kovacs |

Mr. George Paul's 5j. br. H. *Eglamour* v. Abonnent—Evergreen, $62^1/_2$ Kg (Privat) . ?
Rittm. Arth. v. Pongracz 6j. br. W. *Clarion* v. Küzdo—Ceres II., $62^1/_2$ Kg. (R. Johnson) Remes
FML. Gf. H. Lamberg's 4j. F.-St. *Violanta* v. Town Moor—Violetta, 60 Kg. (H. Reeves) Slinn

Aus diesem Felde darf man einige Pferde als mehr oder minder chancenlos ausscheiden. Dazu gehören die ein wenig scharf angefassten *May be* und *Futár*, die an Classe kaum hoch genug stehenden Steepler *Lantos* und *Bonne Chance*, der in Sarajevo so schlecht gelaufene *Clarion* und *Violanta*, welcher als Neuling die hier an sie gestellte Aufgabe zu schwer sein durfte. *Eglamour* sollte nach der Grossen Wiener Sommer-Steeplechase von *Hirnók* sicher gehalten werden, dieser wieder hat nach der Trompeter-Steeple-chase wenig Aussichten, *Alár* schlagen zu konnen, es bleiben somit als zu beachtende Pferde noch *Trial*, *Alar*, *Tricky*, *Sarolta* und *Slava* übrig. Aus diesem Quintett verdienen nach ihren bisherigen Leistungen allem Anscheine nach

***Tricky*** und ***Alar***

den Vorzug.

Tips für heute:

Hürdenrennen der Dreijährigen: *Vértes—Tarna.*
Verkaufsrennen: *Beauharnais—Bátor.*
Handicap der Zweijahrigen: *Altesse—Carma.*
Staatspreis: *Pavolin—Rose of Kildare.*
Verkaufs-Handicap: *Win some money—Contrás.*
Rennen der Zweijahrigen: *Bohó—Kartal.*
Sommer-Hcp.-St.-ch.: Stall Fürst Auersperg — *Alár.*

Tips für morgen:

Maiden-Hü.-R. der Dreij.: *Schlauberger—Drift.*
Verkaufsrennen: *Orchef—Karen.*
Handicap der Zweijahrigen: *Alice—Trifelan.*
Preis vom Helenenthal: *Délczeg—Dundi.*
Schlosspark-Hcp.: *Round the corner—Sarkantyu.*
Hürdenrennen: *Erbprinz* — Stall Fürst Auersperg.
Herrenreiten: *Virginie* — Stall Rittm. Trankel.

## DAS KOTTINGBRUNNER MEETING.

III.

Der Wettergott bleibt dem Kottingbrunner Sommer-Meeting treu, die Besucher stellen sich auch recht zahlreich ein, und der Sport endlich ist noch immer interessant, wenngleich vorgestern die Grosse der Felder Einiges zu wünschen übrig liess. Eine Ermattung kann doch jetzt noch nicht eingetreten sein. Vielleicht halten sich die Stalle zuruck, um fur die kommenden Tage frischeres Material zur Verfügung zu haben. Ausserdem waren schliesslich die Rennen des Donnerstag ja nicht besonders anziehend, mit Ausnahme des Grossen Handicaps der Zweijahrigen, welches auch von vierzehn Pferden bestritten wurde.

Das Maiden-Hürdenrennen der Dreijahrigen wurde als ein gutes Ding für *Bokhara* bezeichnet, der ja im Preis von Schonau sehr gut gelaufen war und doch anscheinend weder *Senator II.* und *Oculi*, noch auch *Pacsirta* zu fürchten hatte, welche ja 48 Stunden zuvor von *Das ist die Wahre* geschlagen worden war. *Bokhara* musste sich aber vor *Pacsirta* beugen. Das wirft auf die Placirten im Preis von Schonau eigentlich kein gutes Licht, doch durfte *Bokhara* vorgestern kaum seine wahre Form gezeigt haben. Er ging recht unwillig und sprang auch nicht am besten.

Ein sehr schönes Rennen war das Handicap über 1200 Meter, es gab wieder, wie bereits in anderen Ausgleichsrennen in Kottingbrunn, ein erbittertes Ringen, aus dem *Damiette* als Siegerin gegen *Forgó* und *Da capo* hervorging. Die Wahrmann'sche Stute ist eine ausgesprochene Fliegerin, fast waren ihr die drei Viertelmeilen zu weit geworden, Wilton bedurfte seiner ganzen Kraft und Kunst, um *Damiette* noch rechtzeitig als Erste durch's Ziel zu bringen. *Forgó* kam ein wenig spat in's Rennen, das er anderenfalls vielleicht gewonnen hatte, und fur *Da capo* durfte der Weg zu kurz gewesen sein. Sehr schlecht lief *Ladra*; Graf Louis Trauttmansdorff hat die Stute als Zweijahrige arg überzahlt.

Graf Siegfried Wimpffen, der seinerzeit mit Graf Johann Sztáray gemeinsam einen Rennstall unterhalten hatte und dann langere Zeit dem Turf ferngeblieben war, beginnt seine zweite Periode als activer Sportsman mit viel Glück. Nachdem er bereits im Frühjahre zwei Rennen gewonnen hat, fiel vorgestern das Grosse Handicap der Zweijahrigen an eine Tragerin seiner Farben, an *Miss Duncan*. Die Stute war bekanntlich am Sonntag erfolgreich gewesen und musste nun für diesen Sieg ein Mehrgewicht von sieben Pfund in den Sattel nehmen. Trotz dieser Pönalitat siegte sie leicht, ja fast überlegen und bestatigte damit die bereits am Sonntag ausgesprochene Ansicht von einer bedeutenden Verbesserung von *Miss Duncan* seit ihrem ersten Versuche. Ihr Erfolg zeigt, dass der Schonfelder Stall vielleicht besser daran gethan hatte, *Hardly* für dieses Rennen aufzusparen und sie nicht am Dienstag laufen zu lassen. Als Zweite endete *Szomorú*, welche zum heissen Favorit gemacht worden war. Die Leistung der Geist'schen Stute, welche das Höchstgewicht von $54^1/_2$ Kg. im Sattel hatte, ist eine sehr achtbare und stellt dem Konnen der *Gourmand*-Tochter das beste Zeugniss aus. Sehr gut hielt sich *Carma*, welche erst vor den Tribünen mit einem machtigen Anprall in's Rennen griff, und nicht schlecht lief *Ida*, welche in entsprechender Gesellschaft bald ein Rennen gewinnen durfte. Arg enttauschten auch *Pandur* und *Elluczi*, von denen man ein gutes Laufen erwartet hatte, und überraschend bald geschlagen waren *Quota* und *Silfide*. Auch die übrigen Pferde kamen gar nicht zur Geltung.

Das Hürdenrennen für Herrenreiter war ein ganz sicheres Ding fur *Millefleurs*, der noch der Umstand zu Gute kam, dass *Contra* schlecht sprang und 1000 Meter vor dem Ziele stürzte. So hatte es *Millefleurs*, welche der kundigen Hand des Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck anvertraut war, nur mit *Driver* zu thun, den sie natürlich mühelos abfertigte. Die Trankel'sche Stute ist wahrhaftig ein sehr nützliches Pferd.

Im Verkaufsrennen beachtete man blos *Parta III.* und *Balek*, welche unter nahezu denselben Gewichtsverhaltnissen, als sie diesmal vorlagen, in Krakau ein Rennen auf Leben und Tod gelaufen waren. *Parta III.* kam abermals vor *Balek* ein, und zwar schlug sie den Zangen'schen Hengst, welcher derzeit nicht in seiner besten Form zu sein scheint, ziemlich leicht, aber sie selbst musste sich vor *De lujo* beugen. Die Stute wurde weit weniger in Betracht gezogen, als sie verdient hatte; man hatte ganz vergessen, dass sie in Sarajevo ein schones Rennen gewonnen hat.

Das Verkaufsrennen der Zweijahrigen fiel an das mindestgewichtete Pferd, an *Lutte*, welche die beiden Höchstgewichte *Alice* und *Gecko* sehr sicher schlug. Die von ihr bezwungenen eben genannten beiden Pferde sind jedenfalls weit besser als *Lutte*, sie ist aber doch eine ganz brauchbare Stute, welche über viel Stehvermogen zu verfügen scheint. Sie wurde von Valasek gesteuert, aus dem ein verlasslicher Reiter zu werden verspricht. Ueberraschend war die gute Form von *Alice*, unerwartet dagegen kam das Versagen von *Artatlan II.*

Der Tag schloss mit einer grossen Ueberraschung, mit dem Siege von *Highest time* im Triesting-Preis. Die schwere Niederlage, welche die *Zsupan*-Tochter im Preis von Gainfahrn erlitten hatte, liess es begreiflich erscheinen, dass man ihr diesmal nahezu gar kein Vertrauen schenkte. Zum allgemeinen Erstaunen siegte aber *Highest time* gegen *Beauharnais* und *Erely*, und zwar in recht leichter Weise, mit Pfunden in der Hand. Diese Formveranderung ist natürlich sehr schwer zu erklaren; vielleicht findet sie ihre Begründung darin, dass der Stute der Preis von Gainfahrn zu schnell war, dass sie in dem von *Leader* vorgelegten Tempo frühzeitig ihre Krafte verbrauchte. Man darf auf alle Falle auf ihr nachstes Laufen neugierig sein und jedenfalls auch auf den nachsten Versuch von *Leader*. *Beauharnais* kam als Zweiter ein vor *Erely*. *Ravachol* brach leider im Rennen schwer nieder, und eine recht massige Rolle spielte *Hang' di' an*, welcher bekanntlich gleich seinem Stallgenossen *Gagerl* im Winter von einer Krankheit heimgesucht war.

## FONOGRAF

HEUTE und morgen: Rennen in Kottingbrunn. 3 Uhr.

IN CZEGLED finden morgen auf einer neuerbauten Bahn die ersten Rennen statt.

DER »SOMMER-KALENDER 1899« von Victor Silberer ist kürzlich erschienen.

IN ENGLAND werden in der nachsten Woche nur kleinere Meetings in Brighton, in Newton und in Lewes abgehalten.

NACHSTEN DIENSTAG werden die ersten diesjährigen Zweijahrigenrennen in Frankreich, und zwar in Vincennes, gelaufen.

ZWEI PFERDE haben bereits im Sommer in Kottingbrunn Handicaps unter Mehrgewicht gewonnen, und zwar *Miss Duncan* und *Triole*.

MAIKÖNIG, der Zweite in den Trial-Stakes und im Deutschen Derby 1898, wurde für das Hürdenrennen am nachsten Donnerstag in Kottingbrunn genannt.

JACQUEMART, der bekannte Hengst des Mr. Leopold de Rothschild, hat seine Rennlaufbahn beendet und Aufnahme in dem Gestüte seines Eigenthümers gefunden.

ZWEI STRONZIAN-KINDER waren vorgestern in Kottingbrunn erfolgreich: *Miss Duncan* im Grossen Handicap der Zweijahrigen und *Lutte* im Verkaufsrennen der Zweijahrigen.

EIN RAJTA-RAJTA-PRODUCT siegte am Sonntag in Kreuznach. Es ist dies Erbprinz A. Lowenstein's *Catharina*, welche im Juli-Flachrennen *Calmy* und *Khamseen* schlug.

BALATON, der dreijahrige *Culloden*-Sohn des Grafen Tassilo Festetics, ist eingegangen. Er reichte lange nicht an seinen Halbbruder *Duncan* heran und ist überhaupt Maiden geblieben.

IN KOTTINGBRUNN bilden heute die Sommer-Handicap-Steeple-chase und der Staatspreis, morgen der Preis vom Helenenthal und das Schlosspark-Handicap die Hauptnummern.

DIE STARTMASCHINE wird heute in Kottingbrunn zum ersten Male im Handicap der Zweijährigen erprobt und gelangt von nun an in allen Rennen über 1000 Meter in Kottingbrunn zur Anwendung.

SILFIDE war letzter Aussenseiter im Grossen Handicap der Zweijahrigen vorgestern in Kottingbrunn. Im Falle ihres Sieges hatte es eine Quote von 315:5 gegeben. Die Eventualquote auf die favorisirte *Szomoru* betrug 15:5.

ZWEI ST. SIMON-KINDER gewannen die beiden Hauptrennen am Dienstag in Goodwood: *Simondale* die Ham Stakes und *Winifreda* die Richmond Stakes. In den Lavant Stakes am Mittwoch war *Greenaway*, im Goodwood Plate *Merman* erfolgreich.

ANATOLE, der Gewinner der vorjahrigen Grossen Pressburger Steeple-chase, wird nicht mehr in der Oeffentlichkeit erscheinen. Der *Triumph*-Sohn wird in dem Gestüte des Fürsten Nicolaus Palffy in Malaczka als Beschaler aufgestellt werden.

TIMAR soll, neueren Nachrichten zufolge, dem Karpathen-Preis fernbleiben und für den St. Stephans-Preis gesattelt werden. Die Chance, welche dieser Hengst im letzteren Rennen unter 53½ Kg. zum Pfosten tragt, kann nicht als gross bezeichnet werden.

CID hat ein Engagement im Staatspreis am nachsten Donnerstag in Kottingbrunn Der populare Schimmel kann hier u. A. auf *Lulu*, *Gagerl*, *Sehr moglich* und *Duna* stossen. Es hat also den Anschein, als ob dieser Staatspreis ein recht interessantes Rennen werden könnte

ZWANZIG PFERDE sind nach der Reugelderklarung noch im Grossen Kottingbrunner Handicap verblieben, welches am Dienstag gelaufen wird. Die vier hochstgewichteten Pferde *Shannon*, *Gonosz*, *Per Butters* und *Duna* wurden neben *Cid*, *Leader*, *Simbach* etc. gestrichen.

DER STARTPREIS von *Northern Farmer* im Stewards Cup in Goodwood war 20:1. Der *Laureate II.*-Sohn des Mr. Horatio Bottomley siegte erst nach hartem Kampfe mit einer Halslänge gegen *Nun Nicer*. *Northern Farmer* kostete seinerzeit seinen derzeitigen Besitzer, welcher ihn vor zwei Jahren kaufte, 2500 gs.

CYLLENE wird zunachst an den Champion Stakes theilnehmen, welche am 10. October in Newmarket gelaufen werden Es ist wahrscheinlich, dass der ausgezeichnete Hengst des Mr C. D. Rose hier auf *Flying Fox* stösst. In diesem Falle wurden natürlich die Champion Stakes sich zu einem grossen Sensationsrennen gestalten.

JURATUS erhielt noch nachtraglich im Offenen Handicap in Budapest für welches nur solche Pferde gewichtet wurden, welche in den durch den ungarischen Jockey-Club, den Jockey-Club für Oesterreich, den Bohmischen Rennverein und den Krakauer Rennverein veranstalteten Rennen als erstes, zweites oder drittes Pferd placirt wurden, das Mittelgewicht von 54½ Kg.

HEBE wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen. Diese allgemeine Reugelderklarung deutet darauf hin, dass ein weiteres Arbeiten der ausgezeichneten Stute nahezu unmoglich ist. Es ist mehr als bedauerlich, dass die Doppelsiegerin im Königin-Preis und im Jubilaums-Preis 1898 nicht im Stande ist, auch heuer wieder in die grossen Ereignisse des Spatsommers und Herbstes einzugreifen.

MR. HERBERT REEVES hat die besten Aussichten, den 1000 Kronen-Preis zu gewinnen, der dem Meister jenes inlandischen Reitburschen zufallt, welcher im heurigen Jahre fünf Rennen gewinnt Anton Valasek, der in den Diensten des genannten Oberweidener Trainers steht, hat am Donnerstag in Kottingbrunn namlich bereits seinen dritten Sieg in diesem Jahre gefeiert. Der kleine Bursche ritt *Lutte* im Verkaufsrennen der Zweijahrigen mit wirklich anerkennenswerther Geschicklichkeit und Ruhe.

AUS ÖSTERREICH-UNGARN wurden für Baden-Baden wieder mehrfache Nennungen abgegeben. Es wurden genannt: *Gaspilleur* und *Almaviva* für den Preis der Stadt Baden, *Ormesson*, *Gaspilleur*, *Almaviva* und *Dominik* für das Sandweier-Rennen und für den Preis von Karlsruhe, *Reducer* und *Gezankt* für die Hamilton-Stakes, *Galli-trac* für das Alte Schloss-Hürdenrennen, *Reducer* für das Schwarzwald-Handicap, *Pavolin* fur das Heidelberg-Handicap und *Reducer*, *Gezankt*, *Attila* und *Simandl* für das Chamant-Rennen.

DAS FRIEDRICH FRANZ-RENNEN in Doberan wurde am vergangenen Dienstag eine leichte Beute für *Bayreuth*, welcher *Wolkenhuhn*, *Lamoral* und *Letzter Heller* spielend schlug. Das altclassische Rennen wurde seinerzeit häufig von Pferden des Grafen Hugo Henckel bestritten, und zwar siegten 1867 *Salamander*, 1875 *Talisman*, 1876 und 1877 *Konotoppa*, 1878 *Prince Giles the First*, 1880 und 1881 *Aaron* und 1886 *Dictator*. Das im Jahre 1827 gegründete Rennen sank zehnmal zum Zweikampf und achtmal zum Alleingang herab.

GOMBA, der bereits im Gestüte war, befindet sich seit einiger Zeit in Training und geht nach Baden-Baden. Er soll versuchen, seinem im Vorjahre in den Prince of Wales Stakes errungenen Sieg einen neuen anzureihen. In seiner Begleitung wird sich *Ormesson* befinden. Aus anderen inlandischen Stallen werden *Attila*, *Per Butters*, *Tip Top*, *Galifard*, *Statesman*, *Hableany*, *Lady Anne* und *Nell* sicher, *Pavolin*, *Reducer*, *Gaspilleur*, *Almaviva*, *Dominik* und *Gezankt* wahrscheinlich in die Ereignisse auf der Iffezheimer Bahn eingreifen. Man wird also heuer den Vorkommnissen im Oosthale besondere Aufmerksamkeit schenken müssen.

DER LANDESHILFSVEREIN für Stallburschen in Totis, von dessen vor langerer Zeit erfolgten Gründung wir berichtet haben, wird von den Rennstallbesitzern und sonstigen Freunden des Rennsports lebhaft gefordert. Der Fonds des jungen Vereines hat bereits eine Höhe von mehr als 2000 fl. erreicht, welche bei der Totiser Sparcasse deponirt sind. Am meisten beigetragen haben hiezu Graf Franz Esterhazy mit 1000 K., Graf Elemér Batthyany, Graf E. Degenfeld und Herr Nicolaus von Szemere mit je 100 K. Der Verein unterstutzt nicht nur brotlos gewordene durftige Mitglieder, sondern besorgt auch die Dienstvermittlung Erwahnenswerth ist, dass man von Chantilly aus dessen Statuten erbeten hat, um dort einen ahnlichen Verein in's Leben zu rufen.

ÜBER DEN URSPRUNG des Namens *Pot 8 os* wird folgende Geschichte erzahlt. Im Jahre 1773 wollte Lord Abingdon einem seiner Jahrlinge, dem Sohn des *Eclipse* und der *Sportsmistress*, den Namen *Potato* (Erdapfel) geben und machte davon seinem Gestütsmeister Mittheilung. Derselbe kannte aber diese kostliche Erdfrucht nicht und schrieb auf die Tafel, welche über der Box des jungen Thieres angebracht war: *Pot ooooooo* (Pot mit acht o). Lord Abingdon gefiel diese sonderbare Orthographie und er behielt diese Schreibform bei. Der so benannte *Eclipse*-Sohn lief nun 1776 und 1777 Der »Racing Calendar« schrieb aber nicht so wie der Gestutsmeister, sondern *Pot 8 o*. Im ersten Band des englischen Gestutsbuches endlich stosst man zum ersten Male auf die Schreibweise *Pot 8 os*, welcher seither beibehalten wurde.

DIE FRAGE der Theilnahme von *Flying Fox* am englischen St. Leger wirbelt viel Staub auf und wird in den englischen Fachblattern lebhaft besprochen. Auch »Vigilant«, der bekannte Leitartikler des »Sportsman«, beschaftigt sich damit. Er meint, das Laufen von *Flying Fox* im St. Leger berge keine Gefahr in sich, wohl aber die lange und anstrengende Vorbereitung für dieses grosse Rennen. So lange zwischen dem Derby und dem St. Leger zwei so bedeutende Rennen wie die Princess of Wales Stakes und die Eclipse Stakes stehen, müsse der Besitzer eines hervorragenden Dreijahrigen die Frage stets ernstlich erwägen, ob er mit demselben auf das St. Leger marschiren soll oder nicht. Es ware fast besser, wenn die zwei eben genannten 10.000 Pfund-Rennen nur den vierjahrigen und alteren Pferden offen stehen wurden, dann kame man nicht in Versuchung, einen Dreijahrigen von Classe zu überanstrengen.

VON MR. HAMPTON, dem bekannten englischen Herrenreiter, und der einem Herrn A. Meder gehorigen Stute *Astracan II.* wird jetzt in Deutschland sehr viel gesprochen, aber nicht in liebenswurdiger Weise. Schon bei dem am 25. Juni in Dresden stattgefundenen Meeting hatte Mr. Hampton *Astracan II.*, welche gegen *Confetti* unterlag, derart verdachtig geritten, dass er von den Stewards zur Verantwortung gezogen wurde. Nun hat sich abermals mit *Astracan II.* ein unliebsamer Fall ereignet, über den der »Deutsche Sport« folgendermaassen schreibt: »*Astracan II.*, die schon durch den Fall in Dresden eine traurige Berühmtheit erlangte, hat wieder durch ihren Sieg in Kreuznach am Samstag den 22 Juli viel von sich reden gemacht. Als die Stute Mitte der vorigen Woche in Carlshorst verladen wurde, erhielt unser Training-Berichterstatter den Bescheid, *Astracan II.* gehe nach Belgien, wohin schon ein anderes Pferd des Stalles, *Tit bits*, vor einigen Wochen einen Abstecher machte. An der Verheimlichung des Laufens der Stute in Kreuznach war dem Stalle anscheinend sehr viel gelegen, denn man verbreitete am Samstag Früh in Carlshorst das Gerücht, *Astracan II.* habe Tags zuvor auf irgend einem belgischen Platz ein Rennen gewonnen. Die ganze Sache wird durch den Umstand noch in ein hassliches Licht gesetzt, dass am Samstag Mittags auf solche Wettbureaux in Berlin, die sich mit Annahmen von Wettauftragen für Platze wie Kreuznach befassen, ein wahrer Sturm erfolgte, um Einlagen auf *Astracan II.* zu machen.« Weit scharfer urtheilt die »Sport-Welt« über die unliebsame Affaire, indem sie schreibt: »Einen einzigen störenden Ton gab es in dem sonst so wohl gelungenen, harmonisch sich gestaltenden Meeting in Kreuznach Das war der mit einem raffinirten Wettmanöver verbundene Sieg von *Astracan II.* im Begrüssungs-Flachrennen. Schon das plotzliche Auftauchen dieser Stute in Kreuznach musste befremden, nachdem ihre Abreise in Carlshorst in ein Geheimniss gehüllt worden war und die verschiedensten Marchen über ihr Endziel in die Welt gesetzt worden waren Ein wirklich gutes Pferd wegen eines Rennens von 290 M. Werth für den Sieger aus Berlin herübergekommen, das war eine seltsame und ungewöhnliche Erscheinung. Und dann die lange Totalisateurquote von 48:10 Sieg, 23:10 Platz, die gibt erst recht zu denken. Offenbar ist die Quote kunstlich lang gemacht worden, indem einiges Geld auf andere Pferde angelegt wurde, was bei dem geringen Umsatze vollauf genugen musste, die Odds auf *Astracan II.* entsprechend zu beeinflussen Berechnet war die Sache auf die Berliner Wettbureaux, bei denen sehr grosse Betrage auf *Astracan II.* angelegt gewesen sein sollen, in der sicheren Voraussetzung, dass die Stakes nicht an die Maschine kommen wurden. Sie konnten auch gar nicht an die Maschine kommen, selbst wenn die Bureaux sich zum Theil hatten decken wollen, da in Kreuznach eben kein öffentlicher Totalisateur, sondern nur ein Vereinstotalisateur existirt. Die »Ver-[illegible]« sind also in vollem Rechte, wenn sie die Auszahlung der Wetten glattweg verweigern, und man wird demnach mit inniger Schadenfreude zu constatiren haben, dass das fein ausgesonnene Manöver schliesslich doch misslungen ist. Mit aller Entschiedenheit muss man sich aber dagegen verwahren, dass unlautere Elemente versuchen, unseren kleinen Herren- und Officierssport in den Kreis ihrer Thaten einzubeziehen. Dieser ist der Mittelpunkt idealen Reitergeistes und froher Passion, er darf nicht herabgewürdigt werden und muss frei sein von allen Auswüchsen, wenn er bleiben soll, was er ist, der Stolz des Landes im Allgemeinen und der Armee im Besonderen. So ist auch zu hoffen, dass sich die geeigneten Wege finden lassen werden, um unsere Officiere davor zu schützen, in Rennen zu reiten, in denen von anderer Seite aus ein faules Spiel betrieben werden soll.«

---



PFANDBRIEFE der Ungarischen Agrarbank. Die Subscription auf die $4^1/_2$percentigen Pfandbriefe der Ungarischen Agrar- und Rentenbank hat sowohl im Inlande, wie an den auswartigen Platzen ein überaus günstiges Resultat ergeben, und wird die Zutheilung, beziehungsweise die hiebei nothwendig werdende Reduction der Anmeldungen erfolgen, nachdem die Details der Subscriptionen von sammtlichen Zeichnungsstellen eingelangt sein werden.

---

### Easily Explained

He: »Why do you women wear shoes too small?«

She: »Because the right size is too big, of course, you stupid thing!«

*

### In the Family

»They say he's very fond of horses.«

»Yes; it runs in the family. He had a brother hanged by a Texas vigilance committee for the same thing.«

*

### Every Man to His Trade.

Customer: »Why did you put up that large mirror near the door?«

Butcher: »To prevent the servant girls watching the scales.«

*

### Inviting.

Hotel Visitor: »Now, you are sure this bed is quite clean?«

Servant: »Yes, sir, the sheets were only washed this morning. Just feel them, they ain't dry yet.«

# RENNEN.

## TERMINE.

### ÖSTERREICH-UNGARN.

Kottingbrunn (Sommer-Meeting): 29., 30. Juli, 1., 3., 5., 6. August
Czegled . . . . . . . . 30. Juli
Tatra-Lomnicz . . . . . . . . 9., 10., 12., 13. August
Rymanów . . . . . . . . 11., 13. August
Budapest (Sommer-Meet.): 15., 17., 18., 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 10. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vasarhely . . . . . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . . . . . [illegible], 8., 15. October
[illegible]ubitz . . . . . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
[illegible] . . . . . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . . . . . 4., 5. November

### DEUTSCHLAND.

Neuss . . . . . . . . 30., 31. Juli, 6. August
Königsberg . . . . . . . . 30. Juli, 6. August, 24. September
Berlin-Carlshorst: 3., 10. August, 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Gotha . . . . . . . . 6., 7. August
Frankfurt a. M. . . . . . . . . 13. August, 14., 15., 17. October
Baden-Baden . . . . . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . . . . . 7. September
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Leipzig . . . . . . . . 23., 24. September
Hannover . . . . . . . . 1., 2. October
München . . . . . . . . 15. October

---

## NENNUNGSSCHLUSSE.

### OSTERREICH-UNGARN.

[illegible]

29. Kottingbrunn: Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.
30. Kottingbrunn. Hcp. der Zweij. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.
31. Kottingbrunn: Verkaufsr der Zweij. 2400 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — St.-ch. 6500 K. — Hürdenr. 2500 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij 2400 K., Gewichtspublic.
31. Tatra-Lomnicz: Preis von Barlangliget. 1650 K. — Preis von Csorba. 2800 K. — Verkaufsr der Zweij 2000 K. — Hcp. der Zweij. 2300 K. — Verkaufsr. 2000 K — Verkaufsr. 1650 K., zu nennen. — Tatra-Hcp. 20.000 K. — Lomniczer Hcp. 7000 K., [illegible]

August.

1. Wien: Austria-Pr. 100.000 K., letzte Reug.-Erkl. — Austria-Pr. 1900. 100.000 K., erste Reug.-Erkl.
1. Kottingbrunn: Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. [illegible] K., kl. Reug.-Erkl.
1. Pardubitz: Grosse Pardubitzer St.-ch., zu nennen.
1. Budapest: St. Leger. 72 000 K., erste Reug.-Erkl. — Zuchtr. 1901. 6000 K — Biennial-Zuchtr. 1901/1902. 26.000 K., Product-Anme[illegible]
1. Tatra-Lomnicz: Hcp 2200 K. — Preis von Poprad. 2800 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Matlarhazaer Hcp. 1950 K., zu nenne[illegible]
1. Rymanów Damenpreis. Ehrenpr. — Ehrenpreis und 1000 K. — Versuchs-Maidenr. der Zweij. 600 K — Hürdenr. 1000 K. — Rennen der Zweij. 1500 K. — Rennen II. Cl. der Zuchtproducte der Halbblutgestüte. 1000 K. — Preis von Komborнia. 1000 K. — Staatspreis. 2500 K. — Grosse Rymanówer St.-ch. 2000 K., zu nennen.
2. Kottingbrunn: Verkaufsr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Maidenr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Abschieds-R. 2400 K., zu nennen — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Hcp der Zweij. 2400 K — Hcp. 2400 K. — Hürdenr. 2300 K. — Verkaufs-Hcp der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.
2. Tátra-Lomnicz: Preis von Szalók. 1650 K. — Maidenr. 2300 K., zu nennen. — Hcp. der Zweij. 2300 K. — Hcp. 2300 K. — Matlarhazaer Hcp. 1950 K., Gewichtspublic. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.
3. Kottingbrunn: Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Hürdenr. 2300 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

### DEUTSCHLAND.

[illegible]

1. Köln a Rh. Preis von Donaueschingen 1900. Ehrenpr. u. 25.000 Mk. — Preis vom Rhein 1900. 20.000 Mk. — Preis von Fühlingen 1900. 15.000 Mk., zu nennen.
1. Baden-Baden: Preis von der Donau. 4400 Mk. — Damen-[illegible] Kosmopolitisches Hcp. 5400 Mk — Wellgunde-St.-ch. 4000 Mk., zu nennen. — Oos-Hcp 13 000 Mk. — Grosse Badener Hcp.-St.-ch. 25.000 Mk. — Fremersberg-Hürden-Hcp. 10 000 Mk., Reug.-Nachz.
1. Berlin-Carlshorst: Haupt-Hürdenr. 10 000 Mk. — Haupt-Jagdr. 20.000 Mk., zweite Reug.-Nachz.

## AUCTIONEN.

Freudenau . . . . . . . . [illegible] October



## PROGRAMME.

### Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

Vierter Tag. Samstag den 29. Juli. 3 Uhr.

I. HÜRDENR. D. DREIJ. Hcp. 2300 K. 2400 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nitupercas | 65½ Kg. | Oculi | 60 Kg. |
| [illegible] | 64 » | Sardelle | 60 » |
| Vertes | 64 » | Nerissa | 60 » |
| [illegible] | 63 » | [illegible] | 60 » |
| Maholnap | 63 » | Fiddlestick | 60 » |
| Trilby | 61 » | Felonie | 59 » |
| Bambula | 61 » | | |

II. VERKAUFSR. 3400 K. 2000 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ronny 3j. | 56 Kg. | Gonosz 4j. | 54½ Kg. |
| Parta III. 3j. | 44½ » | Casque 3j. | 49½ » |
| Triole 3j. | 44½ » | Fáklyás 3j. | 46 » |
| Valaki 4j. | 58 » | Jaskółka 3j. | 49½ » |
| Juratus 4j. | 53 » | Aldomas 4j. | 58 » |
| Bator 6j. | 59 » | Round the corner 3j. | 56 » |
| Eregy 3j. | 51 » | Beauharnais 3j. | 51 » |
| Contras 3j. | 46 » | | |

III. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gezankt | 60 Kg. | Madame | 48 Kg. |
| Haricot | 54½ » | Redactor | 47 » |
| [illegible] | 53½ » | Golden Lock | 47 » |
| Façon | 53 » | Wundermadl | 47 » |
| Altesse | 52½ » | Táblabiró | 46½ » |
| Suada | 51 » | Melella | 44½ » |
| Modor | 48½ » | | |

IV. STAATSPR. 6000 K. 3200 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sehr moglich 5j. | 56 Kg. | Pavolin 4j. | 60 Kg. |
| Rose of Kildare 5j. | 58½ » | Duna 4j. | 54½ » |
| Wagner 4j. | 56 » | Kadmea 4j. | 54½ » |

V. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 1400 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| [illegible] | 62½ Kg. | F Moll 3j. | 50½ Kg. |
| [illegible] | 53½ » | Liebig 3j. | 50½ » |
| Contrás 3j. | 54½ » | Oculi 3j. | 48 » |
| Kochanka 4j. | 53 » | Win some money 3j. | 45½ » |
| Kadmea 4j. | 53 » | | |

VI. RENNNEN DER ZWEIJ. 3400 K. 1200 M

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kartal | 56 Kg. | Sach' verlor'n | 54½ Kg. |
| Néha | 56 » | Modor | 56 » |
| Elluczi | 54½ » | Pandur | 56 » |
| Gezankt | 54½ » | Dubarry | 54½ » |
| Marchioness | 54½ » | [illegible] | 54½ » |
| Problem | 56 » | [illegible] | 56 » |
| Redactor | 56 » | Bohó | 58 » |
| Szomoru | 54½ » | Glen d'or | 56 » |

VII. KOTTINGBR. SOMMER-HCP. ST.-CH. 11 000 K. 4000 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Trial 5j. | 72½ Kg. | Slava 5j. | 64½ Kg. |
| May be 4j. | 70 » | Lantos 4j. | 62½ » |
| Alar 4j | 68 » | Bonne Chance 5j. | 62½ » |
| Futar 4j. | 67 » | Eglamour 5j. | 62½ » |
| Tricky 4j. | 66 » | Ossi a. | 62½ » |
| Helf Gott 5j | 66 » | Clarion 6j | 62½ » |
| Sarolta 4j. | 65 » | Violanta 4j. | 60 » |
| Hirnok 6j. | 64½ » | | |

Fünfter Tag. Sonntag den 30. Juli. [illegible] Uhr.

I MAIDEN-HURDENR. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schlauberger | 65 Kg. | Trilby | 65 Kg. |
| Malmaison | 65 » | Faklyas | 65 » |
| Nerissa | 65 » | Nitupercas | 65 » |
| Sardelle | 65 » | Plug | 65 » |
| Gigerlkönigin | 65 » | Drift | 65 » |
| Fiddlestick | 65 » | Kup | 65 » |
| Bokbara | 65 » | Oculi | 65 » |
| Tartuffe | 65 » | | |

II. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Karen 3j. | 50 Kg. | Berenice 3j. | 51½ Kg. |
| Fortély 4j. | 54½ » | Orchef 4j. | 61½ » |
| Vajjon 5j. | 53 » | Biegun 6j | 61½ » |
| Franczia Mulató 4j. | 60 » | Castagnette 3j. | 47 » |
| Juratus 4j. | 56 » | Philine 3j. | 50 » |
| Win some money 3j. | 47 » | Oculi 3j | 48½ » |

III HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gezankt | 60 Kg. | Redactor | 47 Kg. |
| Elluczi | 54½ » | Wundermadl | 47 » |
| Haricot | 54½ » | Marmaros | 43½ » |
| Trifelon | 54 » | Remedur | 42½ » |
| Façon | 53 » | Alice | 42 » |
| Aladin | 51 » | Harvestmaid | 40 » |
| Modor | 48½ » | | |

IV. PR. V. HELENENTHAL. 50.000 K. 2j. 1200 M

| | | | |
|---|---|---|---|
| Felleg II. | 54½ Kg. | [illegible] | 56 Kg. |
| Tippu-Tipp | 56 » | Lysander | 56 » |
| Marchioness | 54½ » | Semper idem | 56 » |
| Pascha | 56 » | Sherman | 56 » |
| Szuret | 56 » | Savoyard | 56 » |
| In vino veritas | 56 » | Gayette | 54½ » |
| Sternbusk | 56 » | Simandl | 56 » |
| Retour Chaise | 54½ » | Délczeg | 56 » |
| Lobelia | 54½ » | Glen d'or | 56 » |
| Serpolette | 54½ » | Dandi | 54½ » |
| Catcher | 56 » | Wolfgang | 56 » |
| Maison d'or | 54½ » | Imorbam | 54½ » |
| Cyrano | 56 » | | |

[illegible] 1000 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Tip-Top 5j. | [illegible] Kg. | Round the corner 3j. | 49½ Kg. |
| L'Astro 5j. | [illegible] » | Ilis 4j | 48½ » |
| Ronny 3j | [illegible] » | Sarkantyu 3j. | 46½ » |
| Contra 5j. | [illegible] » | Szeszély II. 4j. | 46½ » |
| Dogma 5j | [illegible] » | Da capo 3j. | 46 » |
| Feerie 3j. | [illegible] » | Forgó 3j. | 42½ » |
| Remete 3j. | [illegible] » | Ladra 3j | 42½ » |
| Ladrone 4j. | [illegible] » | | |

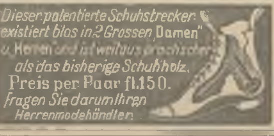
VI. HURDENR. 6000 K. 2800 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Trial 5j. | 70 Kg. | Galli-trac 4j. | 68 Kg. |
| Buda 4j. | 65 » | Clarion 6j. | 62 » |
| Sylvester 4j. | 65 » | Biegun 6j. | 62 » |
| Erbprinz 4j. | 68 » | Toll 4j. | 60 » |
| Ilis 4j. | 60 » | Longchamps 4j. | 60 » |

VII. HERRENR. 2000 K. 1600 M.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Virginie 4j. | 65½ Kg. | Toll 4j | 67 Kg. |
| Vajjon 5j. | 65½ » | Millefleurs 5j. | 65½ » |
| Gretchen a. | 69½ » | Longchamps 4j. | 72½ » |
| Biegun 6j | 74 » | | |





## NENNUNGEN.

### Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

(Rennverein Kottingbrunn.)

Sechster Tag. Dienstag den 1. August.

II. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M. 21 U.
Arist. Baltazzi's F.-St. *Golden Lock.*
Mr. Black's br. St. *Fragile.*
Ant. Dreher's br. H. *Reducer,* br. St. *Gezankt* und F.-St. *Haricot.*
Mr. Duke's br. St. *Suada.*
Gf. Mor. Esterhazy's br. H *Davensberg* und F.-St. *Da kommt sie.*
B. v Ferdinandy's dbr St. *Artatlan II.*
Capt. Gaston's dbr. St. *Ida.*
Casp. v. Geist's Sch.-H. *Redactor.*
Mr. Green's F.-St. *Wundermadl.*
Gf. Zd. Kinsky's dbr. H. *Modor,* dbr. St. *Marmaros* und dbr. St. *Melella.*
Lad. Schindler's F.-St. *Alice.*
Rittm. Rud Söllinger's br. H *Biliner.*
Gest. Szaszberek's br. H. *Aladin* und F.-H. *Táblabiró.*
Bar. Sigm. Uechtritz' br St. *Lady May.*
Rud. Ritt. Wiener v Welten's br. St. *Imislu.*

VII. PR. V. LEOBERSDORF 3400 K. 1400 M. 22 U.
GM Erzh Otto's 3j. F.-St. *Highest time.*
Fürst Fr. Auersperg's 4j. dbr. H. *Sylvester.*
Mr. Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach.*
Ant. Dreher's 5j. br. St. *Gehst vira,* 4j. br. H. *Gagerl* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Mr Duke's 3j. F.-St. *Triole.*
Arth. Egyedi's 3j. br H. *Káplár.*
L. Egyedi's 4j. dbr. H. *Valaki.*
Gf Mor. Esterhazy's 4j. F.-St. *Wie Seide.*
Rittm. Alb. v. Flesch' 3j. F.-St. *Zsuszi.*
Capt. Gaston's 3j. br. St. *The Winnings.*
Bar. J. Harkányi's 4j. br. H. *Vivó.*
Gest. Miklósfalva's 3j. br. H. *Puritaner.*
Mr. Newmarket's 3j. br. St. *Tarna.*
Obl. Ed. v. Okolicsányi's 3j br. H. *Mon plaisir.*
Lad. Schindler's 3j. schw. St. *Jaskólka.*
Bar. Gust. Springer's 3j. br. H. *Leader* und 3j. F.-St. *Jane Eyre.*
Gf. Adalb. Sternberg's 3j. F.-H *Ravachol.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna* und 3j. br. H. *Round the corner.*

Siebenter Tag. Donnerstag den 3. August.

I. HÜRDENR. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M. 21 U.
GM Erzh. Otto's F.-H. *Schlauberger.*
Fürst Fr. Auersperg's br. St. *Pacsirta.*
Arist. Baltazzi's F.-St. *Malmaison* und br. St. *[illegible]* (Hblt.).
Bar. Friedr. Born's dbr. St. *Das ist die Wahre.*
C. Dittl v. Wehrberg's br. H. *Vertes.*
Ant. Dreher's schw. St. *Sardelle.*
Mr. Duke's br. H. *Liebig.*
Gf. Mor. Esterhazy's br. H. *August* und F.-St. *Gigerlkonigin.*
Casp. v. Geist's br H. *Gyemánt.*
Engelb. v. Hold's br H. *Fiddlestick.*
Mr. Janoff's F.-H. *Acetylen.*
Gest. Miklósfalva's br. H. *Bokhara,* br. H. *Tartuffe* und br. St. *Trilby.*
Friedr. Pollak's dbr. H. *Fáklyás.*
Lad. Schindler's br. H. *Plug.*
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Jour fix* und F.-St. *Drift.*
Bar. Sigm. Uechtritz' br. H. *Pambula.*

II. HERRENREITEN. 2000 K. 2400 M. 7 U.
Dr. Day's 4j. br. St. *Virginie.*
Arth. Egyedi's 5j. br. St. *Vajjon.*
Lad Schindler's a. F.-St. *Gretchen* und 4j. F.-H. *Toll.*
Rittm. Arth Trankel's 5j Sch.-St. *Bonne Chance,* 5j. br. St. *Millefleurs* und 4j. br. St. *Longchamps.*

IV. STAATSPR. 6000 K. 2400 M. 7 U.
Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-H. *Sehr möglich.*
C. Dittl v. Wehrberg's 4j. dbr. H. *Erbprinz.*
Ant. Dreher's 4j. br. H. *Gagerl.*
Arth. Egyedi's 3j. br. H. *Remete.*
Bar. Gust. Springer's 4j. dbr. H. *Lulu.*
Gf. Joh. Sztaray's 3j. Sch.-H. *Cid.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna.*

V. HANDICAP. 2400 K. 1400 M. 28 U.
GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time.*
Fürst Fr. Auersperg's 4j. dbr. H. *Sylvester.*
Ant. Dreher's 4j. F.-St. *Billnitz,* 3j. F.-H. *Hang' di' an* und 3j. schw. St. *Sardelle.*
Mr. Duke's 3j. br. H *Liebig.*
L. Egyedi's 4j. dbr. H. *Valaki.*
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. br. St. *Franczia Mulató* und 4j. F.-St. *Wie Seide.*
Capt. Gaston's 3j. br. St. *The Winnings.*
Mr. Green's 3j. br. H. *Magister* und 3j. br. St. *Win some money.*
Gf Arth. Henckel's 3j. F.-St. *Matura.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Contras.*
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 3j. br. H. *Mon plaisir.*
And. v. Pechy's 4j. br. H. *Orchef.*
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion.*
Lad. Schindler's 3j. br. H *Plug* und 3j schw St. *Jaskólka.*
Bar. Gust. Springer's 3j. F.-St. *Jane Eyre.*
Gf. Joh Sztáray's 3j. br. H. *Forgó.*
Rittm. Arth. Traukel's 3j. br. St. *Bluette.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. br. H *Chulalongkorn.*
Bar. Sigm. Uechtritz' 5j. br. W. *Theophil.*
Rich Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner* und 3j. br. St. *Damiette.*
Mr. C. Wood's 4j. br. St. *Rage* und 3j. F.-St. *De lujo.*

VI. HURDENR. 2300 K. 2400 M. 12 U.
Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-St. *S'Adám.*
C. Dittl v Wehrberg's 4j. F.-W *Aldr.*
Mr. Duke's 5j. br. St. *Contra.*
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. br St. *Franczia Mulató.*
Gf Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Ilis.*
Obl. Joh Rheina-Wolbeck's 4j. br. W. *Cap* (Hblt.).
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen* und 6j. br. H. *Biegun.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. dbr H. *Turi-Tari* und 4j. br. St *Longchamps.*
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's 4j. br. H *Maskonig.*
Ign. Zangen's 4j. F.-St. *Kadmea.*

VII. HCP. D. ZWEIJ. 2400 K. 1200 M. 23 U.
Ant. Dreher's br. H. *Reducer,* br. St. *Gezankt* und F.-St. *Haricot.*
Mr. Duke's br. St. *Suada.*
Arth. Egyedi's F.-St. *Sweetheart.*
Gf. Mor. Esterházy's br. H. *Davensberg* und F.-St. *Da kommt sie.*
Capt. Gaston's dbr. St. *Ida.*
Casp v. Geist's Sch.-H. *Redactor.*
Mr. Green's F.-St. *Wundermadl.*
Gf. Arth. Henckel's br. St. *Madame.*
Gf Zd. Kinsky's dbr. H. *Modor* und dbr. St. *Melella.*
Alex. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Pandur.*
Lad. Schindler's F.-St. *Alice.*
Rittm. Rud. Söllinger's br. H. *Biliner.*
Gf. Adalb. Sternberg's F.-St. *Carma* und F.-St. *Lutte.*
Gest. Szászberek's br. H. *Gecko* und F.-H. *Táblabiró.*
Bar. Sigm. Uechtritz' br. St. *Lady May.*
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's br St. *Imislu.*
Gf. Siegfr. Wimpffen's br. St. *Miss Duncan.*

### Czegléd 1899.

Sonntag den 30. Juli.

I. ERÖFFNUNGSR. 400 K. 2000 M. 5 U.
J. v Beretvas jun.'s 4j. dbr. St. *Mirza* (Hblt.)
Gf. Stef. Keglevich' a. F.-W. *Arany* v Arany (Hblt.).
Gf. Joh. Pejacsevich' 6j. Sch.-St. *Csipke* v. Remember (Hblt.).
Gf. Tib. Teleki's a. Sch.-St. *Zenda* v. Fenék (Hblt.).
Gf. F. Vigyazó's a. dbr. St. *Bois Roussel* v. Bois Roussel (Hblt.).

II. CZEGLÉDER HÜRDENR. 400 K. 2400 M. 6 U.
Obl. W v. Cserey's a. dbr. St. *Erda* v Routier (Hblt.).
Lt. Bar. Jul. Durneisz' a. dbr. W. *Prior.*
Rittm. Stef v. Horthy's 4j. F.-H. *Bendeguz*).*
Rittm Jos. Joannovits' 4j F.-St. *Bóra.*
Gf. Alb. Pejacsevich' 5j. br. St. *Risico*).*
Gf. Joh. Pejacsevich' 6j. Sch.-St. *Csipke* (Hblt.)*).

III. STEEPLE-CHASE. 1000 K. 4000 M. 7 U.
Rittm. Gf. Otto Bissingen's a. F.-St. *Patience* v. Triumph (Hblt.).
Lt. P. v. Burchard's 5j. F.-W. *Springinsfeld*).*
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. H. *Consort* und 4j. br. H. *O hó.*
Lt. Herb. v. Riedl's a F.-W. *Herschell Chief.*
Obl Al. Samarjay's 5j. br. W. *Remeny II.* v. Bertram (Hblt.).
Rittm. Al. v. Szalatsy's 5j. br. St. *Lujza* (Hblt.).

IV. FLACHR. 600 K. 1600 M. 8 U.
A. v. Beniczky's 3j. br. W. *Maecenas* v Mac Intosh—La Diva und 3j. F.-St. *Propeller* v. Livingstone—Alice, v. Abonnent.
Lt P. v. Burchard's 5j. F.-W. *Springinsfeld**)
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. H. *Consort* und 4j. br. H. *O hó.*
Gf. Joh. Pejacsevich' 3j. F.-St. *Apollonia.*
Obl. Jul. Schneidt's a. F.-St. *Odmowa* v. Kalandor II.—Revanche
C. v. Tömöry jun.'s 5j. F.-St. *Delphin* v. Uram-batyám—Melanie.

V. DAMENPR. Jagdr. 3 Epr. 6000 M. 14 U.
Rittm. Gf. Otto Bissingen's a. F.-St. *Patience* (Hblt.).
Lt. P. v. Burchard's a. br. St. *Trilby IV**) und 5j. F.-W. *Springinsfeld**).
Lt. B. v. Fabinyi's 6j. br. St. *Madár* v. Columbus (Hblt.).
Obl H. Frankenberg's 5j. F.-H. *Chamant II.* (Hblt.).
Rittm. Jos. Joannovits' a. br. St. *Paproc* v. Lauffeuer—Kwestja.
Gf. Joh. Pejacsevich' 6j. Sch.-St. *Csipke* (Hblt.)
Einj.-Freiw. J. Purgly's 4j. F.-St. *Kegyencz* (Hblt.).
Rittm. Joh. Reinle's a. F.-St. *Manuela* v Manfred—Electra.
Obl. Alex. Samarjay's 5j. br. W. *Remény II.* (Hblt.).
Obl. Rüdig. Seutter v. Lötzen's a br. H. *Csegold* v. Olivier—Nelly.
Lt Vict. v. Stojanovics' a. br. W. *Névtelen* (Hblt.).
Rittm. Alex. v. Szalatsy's a. br. W. *Holló* (Hblt.).
Gf. Tib. Teleki's a. Sch.-St. *Zenda* (Hblt.).

*) [illegible]

## REUGELD-ERKLÄRUNGEN.

### Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

Sechster Tag. Dienstag den 1. August.

III. GR. KOTTINGBR. HCP. 12.000 K. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aldomas 4j. | 62½ Kg. | Casque 3j. | 52½ Kg. |
| Pharao 3j. | 61½ » | Vert-Vert 4j. | 52 » |
| Bátor 6j. | 61 » | Eregy 3j. | 50½ » |
| Vivó 4j. | 59 » | Dominik 3j. | 50½ » |
| Biegun 6j. | 58 » | Fanny 3j. | 49 » |
| Néni 5j. | 58 » | Voeslau 3j. | 49 » |
| Duca 3j. | 55½ » | Dráva 3j. | 46½ » |
| Highest time 3j. | 55 » | Illusion 3j. (incl. 2½ Kg. mehr) | 46½ » |
| Menyecske 4j. | 54½ » | p. p. c. 3j. | 43½ » |
| Gehst vira 5j. | 53 » | | |
| Jablanica 4j. | 52½ » | | |

## RESULTATE.

### Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

Dritter Tag. Donnerstag den 27. Juli.

Gute Bahn.

I. MAIDEN-HÜRDENR. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M.

Fürst Fr. Auersperg's br. St. *Pacsirta* v. Panzerschiff—Piroska, 65 Kg. (Earl) . . . . . . . G. Williamson 1
Gest. Miklósfalva's br. H. *Bokhara*, 65 Kg. Wheeler 2
GM. Erzh. Otto's F.-W. *Senator II.*, 65 Kg. Buckenham 3
Ign. Zangen's br. H. *Oculi*, 65 Kg. . . . . . . Salter 0

Tot.: 125 : 50. Platz: 32 : 25 und 32 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 8 *Bokhara*, 33 *Senator II.*, 121 *Oculi*. Wett.: 1¼ auf *Bokhara*, 2 *Pacsirta*, 6 *Senator II.*, 12 *Oculi*. Leicht mit sechs Langen gewonnen; acht Langen zurück der Dritte. Werth: 1770, 500 K., 140 K. der Renncasse.

II. HANDICAP. 2400 K. 1200 M.

R. Wahrmann's 3j. br. St. *Damiette* v. Dunure—Narcissa, 48 Kg. (Richards) . . . . . . . . . . Wilton 1
Gf. Joh. Sztáray's 3j. br. H. *Forgó*, 48½ Kg. Gilchrist 2
And. v. Péchy's 3j. br. H. *Da capo*, 52 Kg. . Poole 3
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. br. H. *Apród III.*, 52 Kg. Hyams 0
Dess. 3j. br. St. *Ladra*, 48½ Kg. . . . . Cleminson 0
Victor Silberer's 3j. br. St. *p. p. c.*, 46½ Kg. . Milne 0

Tot.: 180 : 50. Platz: 44 : 25 und 62 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 12 *Apród III.* und *Ladra*, 17 *Da capo*, 27 *Forgó*, 227 *p. p. c.* Wett.: 1¾ *Ladra*, 2¼ *Da capo*, 3 *Damiette*, 4 *Forgó*, 10 *Apród III.* und *p. p. c.* Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 1920, 400 K., 590 K. der Renncasse.

III. GR. HCP. DER ZWEIJ. 12.000 K. 1000 M.

Gf. Siegfr. Wimpffen's br. St. *Miss Duncan* v. Stronzian—Dawn, 46 Kg. (incl. 3½ Kg. mehr) (Metcalf) Wilton 1
C. v. Geist's br. St. *Szomorú*, 54½ Kg. Fk. Sharpe 2
Gf. A. Sternberg's F.-St. *Carma*, 48½ Kg. A. Valašek 3
Capt. Gaston's dbr. St. *Ida*, 42½ Kg. . . . . Sands 4
A. R. v. Lederer's F.-H. *Pandúr*, 52½ Kg. . Adams 0
Bar. Fr. Born's F.-St. *Elluczi*, 52 Kg. . . . Poole 0
Gf. M. Esterházy's br. H. *Davensberg*, 52 Kg. Cleminson 0
Ant. Dreher's br. H. *Reducer*, 52 Kg. . S. Bulford 0
Bar. Joh. Harkányi's br. St. *Sello*, 52 Kg. . . Hyams 0
L. Egyedi's br. St. *Quota*, 51 Kg. . . . Rumbold 0
Arth. Egyedi's F.-St. *Sweetheart*, 49½ Kg. Prudames 0
Gest. Féltoronyi's br. St. *Silfide*, 48½ Kg. . . Peasnall 0
Gest. Szászberek's F.-H. *Façon*, 48 Kg. . . Gilchrist 0
Bar. S. Uechtritz' br. St. *Lady May*, 46 Kg. . Milne 0

Tot.: 395 : 50. Platz: 65 : 25, 42 : 25 und 292 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 15 *Szomorú*, 31 *Pandúr*, 47 *Quota*, 52 *Sello*, 75 *Façon*, 80 *Davensberg*, 84 *Lady May*, 88 *Reducer*, 153 *Elluczi*, 167 *Sweetheart*, 258 *Ida*, 291 *Carma*, 315 *Silfide*. Wett.: 1½ *Szomorú*, 1 *Miss Duncan* und *Pandúr*, 10 *Carma* und *Façon*, 84 die Uebrigen. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte, einen Kopf vor der Vierten. Werth: 10.000, 1600, 400 K., 3260 K. der Renncasse.

IV. HÜRDENR. 2300 K. 3200 M.

Rittm. A. Trankel's 5j. br. St. *Millefleurs* v. Master Kildare—Fernande, 71 Kg. (G. Herbert) Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
Mr. Janoff's 5j. F.-H. *Driver*, 69 Kg. . V. v. Gomory 2
Mr. Duke's 5j. br. St. *Contra*, 70 Kg. Lt. Gf. A. Beroldingen 0

Tot.: 75 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Contra*, 23 *Driver*. Wett.: 1½ auf *Millefleurs*, 2½ *Contra*, 3 *Driver*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen. *Contra* fiel. Werth: 1770, 500 K., 150 K. der Renncasse.

V. VERKAUFSR. 2400 K. 1400 M.

Mr. C. Wood's 3j. F.-St. *De lujo* v. Triumph—Vinaigrette, 4000 K., 53 Kg. (E. Hesp) . G. Rumbold 1
Mr. Duke's 3j. br. St. *Párta III.*, 2000 K., 50 Kg. Gilchrist 2
Zangen's 5j. br. H. *Balek*, 6000 K., 63 Kg. H. Barker 3
Fr. Pollack's 5j. dbr. W. *Equinox*, 1000 K., 54½ Kg. Cleminson 4

Tot.: 160 : 50. Platz: 37 : 25 und 32 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 12 *Párta III.*, 13 *Balek*, 51 *Equinox*. Wett.: 1¼ *Párta III.*, 1½ *Balek*, 2 *De lujo*, 14 *Equinox*. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 1970, 400 K., 230 K. der Renncasse.

VI. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1300 M.

Gf. Ad. Sternberg's F.-St. *Lutte* v. Stronzian—Silver Lute, 1000 K., 46½ Kg.*) (H. Reeves) . . Ant. Valašek 1
Lad. Schindler's F.-St. *Alice*, 7000 K., 57 Kg. H. Marsh 2
Gest. Szászberek's br. H. *Gecko*, 7000 K., 58½ Kg. Fk. Hesp 3
Zangen's br. H. *Ortolan*, 1000 K., 51½ Kg. Prudames 4
B. v. Ferdinandy's dbr. St. *Artatlan II.*, 7000 K., 53½ Kg.*) W. Hesp 5

*) Incl. [illegible]

And. v. Péchy's br. H. *Scharbe*, 3000 K., 54½ Kg. Fk. Sharpe 6

Tot.: 175 : 50. Platz: 57 : 25 und 107 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Artatlan II.* und *Gecko*, 19 *Scharbe*, 110 *Alice*, 151 *Ortolan*. Wett.: 2 *Artatlan II.*, 3 *Gecko* und *Lutte*, 4 *Scharbe*, 10 *Alice* und *Ortolan*. Leicht mit einer Lange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Die Siegerin wurde um 1600 K. von Herrn Ign. Zangen erstanden. Werth: 1970, 700 K., 490 K. der Renncasse.

VII. TRIESTING-PR. 3400 K. 2000 M.

GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time* v. Zsupán—Saba, 52½ Kg. (Romwalter) . . . . . Kapousek 1
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais*, 54 Kg. Rumbold 2
El. v. Blaskovits' 3j. br. H. *Erély*, 49 Kg. . Wilton 3
A. Dreher's 3j. F.-H. *Hang' di' an*, 54 Kg. S. Bulford 0
Gf. Ad. Sternberg's 3j. F.-H. *Ravachol*, 49 Kg. Cleminson 0
R. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna*, 59½ Kg. . Barker 0

Tot.: 1045 : 50. Platz: 207 : 25 und 35 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 11 *Beauharnais*, 23 *Ravachol*, 27 *Hang' di' an*, 29 *Duna*, 55 *Erély*. Wett.: Pari *Beauharnais*, 4 *Duna*, *Highest time* und *Ravachol*, 6 *Hang' di' an*, 7 *Erély*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 2960, 400 K., 340 K. der Renncasse.

### Goodwood 1899.

Dienstag den 25. Juli.

STEWARDS CUP. 500 sovs. Hcp. 1200 M.

H. Bottomley's 5j. br. H. *Northern Farmer* v. Laureate II.—Smock Frock, 7 St. 6 Pf. (Batho) . . F. Finlay 1
Sir J. Bl. Maple's 4j. br. St. *Nun Nicer*, 8 St. 5 S. Loates 2
C. A. Mill's 3j. br. H. *Mazeppa*, 6 St. 11 Pf. Heapy 3
R. Crooker's a. *Americus*, 8 St. 2 Pf. . . L. Rieff 4
Fairie's 5j. *Eager*, 10 St. 2 Pf. . . . . M. Cannon 5
J. A. Miller's 3j. *Bridge*, 6 St. 7 Pf. . . . Smart 6
Pz. Soltykoff's 4j. *Leisure Hour*, 7 St. . R. Huxtable 7
Mr. River's 4j. *Little Eva*, 7 St. 3 Pf. . . H. Luke 8
L. de Rothschild's 6j. *Fosco*, 9 St. . . . T. Loates 0
Herz. v. Devonshire's 4j. *Dieudonne*, 8 St. 7 Pf. O. Madden 0
E. Cohen's 5j. *Gold Medallist*, 8 St. 4 Pf. K. Cannon 0
Sir J. Kelk's 4j. *The Baker*, 7 St. 8 Pf. . Allsopp 0
Capt. Forester's 6j. *Tender and True*, 7 St. 7 Pf. Chapman 0
J. B. Leigh's 4j. *The Wyvern*, 7 St. 6 Pf. G. Sanderson 0
Herz. v. Devonshire's 3j. *Vara*, 7 St. 4 Pf. H. Jones 0
Lord W. Beresford's 3j. *Myakka*, 7 St. 3 Pf. J. H. Martin 0
C. D. Rose's 3j. *Zanetto*, 6 St. 7 Pf. . . Wetherell 0
D. Seymour's 3j. *Clarehaven*, 6 St. 5 Pf. J. Doyle jun. 0
F. Stockes' 3j. *Master Willie*, 6 St. 3 Pf. W. Madden 0

Wett.: 9 : 2 *Dieudonne*, 100 : 15 *Mazeppa*, 100 : 14 *Little Eva*, 8 *Nun Nicer*, 10 *Eeager* und *The Baka*, 100 : 7 *Myakka*, 100 : 6 *Fosco*, 20 *Northern Farmer* und *Vara*, 25 *Clarehaven* und *Tender and True*, 33 *Leisure Hour*, *Zanetto*, *Americus*, *The Wyvern* und *Master Willie*, 50 *Bridge*, 100 *Gold Medallist*. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Werth: 672 Pfd. St.

## BERICHTE.

### Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

Dritter Tag. Donnerstag den 27. Juli.

Wieder ein schöner Tag mit der schon gewohnten übergrossen Hitze und einem guten Besuche, der gegen den des Vortages gar nicht zurückstand. Der Sport war auch wieder ziemlich befriedigend, wenngleich hier in Bezug auf die Stärke der Felder ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war. Eine Ausnahme machte das Grosse Handicap der Zweijährigen, welches von vierzehn Pferden bestritten wurde. Die ponalisirte *Miss Duncan* errang einen sehr leichten Sieg gegen *Szomorú*, *Carma* und *Ida*. Das Ereigniss des Tages war aber der überraschende Erfolg von *Highest time* im Triesting-Preis. Im Handicap siegte *Damiette*, die beiden Hürdenrennen fielen an *Pacsirta* und *Longchamps*, die beiden Verkaufsrennen an *De lujo* und *Lutte*.

Das Maiden-Hürdenrennen der Dreijährigen wurde zwischen *Bokhara* und *Pacsirta* gelegt, denen *Senator II.* und *Oculi* entgegentraten. Zuerst führt *Senator II.* vor *Bokhara*, dann geht aber bald *Bokhara* an die Spitze vor *Senator II.* und *Oculi*, der schlecht springt. Vor der vorletzten Ecke ist *Oculi* geschlagen, in der kurzen Wand verbessert *Pacsirta* ihre Position und biegt als Zweite hinter *Bokhara* in die Gerade ein. Zwischen den beiden letzten Hürden geht sie an die Spitze und siegt leicht mit sechs Langen gegen *Bokhara*, hinter dem acht Langen zurück *Senator II.* Dritter wird.

Das Handicap über 1200 Meter wurde von *Apród III.*, *Da capo*, *Forgó*, *Ladra*, *Damiette* und *p. p. c.* bestritten. *Ladra* und *Forgó* wurden am meisten gewettet. *Ladra* springt als Erste ab vor *p. p. c.*, *Da capo* und *Forgó*, *Damiette* ist Letzte. Nach dem Einbiegen in die Gerade weicht *p. p. c.*, neben *Ladra* erscheint *Da capo* und hinter den Beiden *Damiette*. Vor dem Guldenplatze geht *Damiette* zwischen den Führenden durch und gelangt so an die Tête. Da bricht vor den Tribünen *Forgó* hervor, es entsteht ein kurzer Kampf, aus dem *Damiette* mit drei Viertellangen als Siegerin hervorgeht. Eine halbe Lange zurück ist *Forgó* Dritter.

Für das Grosse Handicap der Zweijährigen wurden *Szomorú*, *Pandúr*, *Elluczi*, *Davensberg*, *Reducer*, *Sello*, *Sweetheart*, *Carma*, *Silfide*, *Façon*, *Lady May*, *Miss Duncan* und *Ida* gesattelt. Das Rennen galt als ziemlich offen, doch hatten *Pandúr*, *Quota*, *Elluczi* und *Lady May* immerhin mehr Anhänger als ihre Gegner. Es dauerte recht lange, bis die Flagge fiel. Als endlich das Feld sich in Bewegung setzt, sieht man die Farben von *Pandúr*, *Ida*, *Quota*, *Sweetheart* und *Miss Duncan* im Vordertreffen vor jenen von *Szomorú*, *Elluczi*, *Davensberg*, *Silfide* und *Façon*. Nach zwei Dritteln des Weges weichen *Pandúr* und *Sweetheart*, an der Distanz übernimmt *Miss Duncan* die Führung und erobert sich gleich einen guten Vorsprung. Vor dem Guldenplatze kommen *Szomorú* und *Carma* hervor, können aber *Miss Duncan* nicht erreichen, welche sehr leicht mit vier Langen gegen *Szomorú* gewinnt, welche anderthalb Langen von *Carma* im Ziele trennen. *Ida* kommt eine Kopflange zurück als Vierte ein.

Im Hürdenrennen stiegen Lieutenant Graf A. Beroldingen auf *Contra*, Herr V. von Gomory auf *Driver* und Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck auf der favorisirten *Millefleurs* in den Sattel. In der Ordnung *Driver*, *Millefleurs*, *Contra* macht sich das Trio auf den Weg. Nach 800 Metern übernimmt *Millefleurs* das Commando vor *Driver*, während *Contra* zurückbleibt. Bei der Hürde in der kurzen Wand stürzt *Contra*. *Millefleurs* hält *Driver* vollkommen sicher und schlägt ihn sehr leicht mit vier Langen.

Im Verkaufsrennen war *Balek* Favorit vor *Párta III.*; sonst liefen noch *Equinox* und *De lujo*. *Balek* springt als Erster ab vor *Equinox*, *De lujo* und *Párta III.* Bei Beginn des Guldenplatzes ist das Feld dicht beisammen, vor dem Guldenplatze gehen *De lujo* und *Párta III.* vor, und Erstere siegt sicher mit anderthalb Langen. Eine Lange hinter *Párta III.* kommt *Balek* als Dritter ein.

Am Verkaufsrennen der Zweijährigen nahmen *Artatlan II.*, *Scharbe*, *Alice*, *Lutte*, *Gecko* und *Ortolan* theil. *Scharbe*, *Artatlan II.* und *Gecko* hatten die meisten Anhänger. Bald nach dem Ablauf theilt sich das Feld in zwei Treffen, vorne *Scharbe*, *Lutte* und *Artatlan II.*, rückwärts die drei Anderen. An der Distanz ist *Scharbe* geschlagen und *Lutte* zieht nun von *Artatlan II.* weg. 150 Meter vor dem Ziele schreiten *Alice* und *Gecko* zum Angriffe auf *Lutte*, diese siegt aber leicht mit einer Lange gegen *Alice*, die vier Langen von *Gecko* im Ziel trennen.

Im Triesting-Preis wurde *Beauharnais* favorisirt; seine Gegner waren *Highest time*, *Erély*, *Hang' di' an*, *Ravachol* und *Duna*. *Highest time* führt vor *Ravachol* und *Beauharnais*, dem *Erély* als Nächster folgt. Nach 400 Metern rückt dieser auf den zweiten Platz vor und biegt auch circa drei Langen hinter *Highest time* in die Gerade ein. Hier weicht zuerst *Ravachol*, dann versucht *Beauharnais* einen Vorstoss, kann aber *Highest time* nicht erreichen. Diese siegt leicht mit zwei Langen gegen *Beauharnais*, den die gleiche Distanz von *Erély* im Ziele trennt.

## NOTIZEN.

C. ZANGEN erhielt für das Jahr 1899 die Reitlicenz für Hürdenrennen und Steeple-chases.

CSARDAS hat schon wieder seinen Besitzer gewechselt. Jockey Adams verkaufte ihn an Mr. Newmarket.

# TRABEN.

## TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Gmunden . . . . . . . . . . . . . . . . . 30. Juli, 1. August
Baden bei Wien: 10., 13., 15., 17., 20., 24., 27. August, 1., 3. September
Steyr . . . . . . . . . . . . . . . . . . 13., 15. August
Wels . . . . . . . . . . . . . . . . . 3., 6., 8. September
Linz . . . . . . . . . . . . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24., :8. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
Salzburg . . . . . . . . . . . . . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October
Berlin-Weissensee: 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November

FRANKREICH.

Caen . . . . . . . . . . . . . . . . 8., 9. August, 1. October
Cabourg . . . . . . . . . . . . . . . . . 14., 16. August
Deauville . . . . . . . . . . . . . . . . . 24. August
Neuilly-Levallois: 27., 30. August, 2., 6., 13., 20. September, 4., 11., 18., 25. November
Le Pin . . . . . . . . . . . . . . . . 24. September
Paris-Vincennes . . . . . 9., 23. October, 20., 27. November

## AUSSCHREIBUNGEN.

### Baden, August-Meeting 1899.

Die Propositionen für die drei letzten Renntage werden spater veröffentlicht und dem in diesem Meeting genannten Pferdemateriale angepasst werden.

Erster Tag. Donnerstag den 10. August.

1. I. ERÖFFNUNGS-RENNEN. 2200 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Dist. 3000 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

2. II. INLANDER-RENNEN III. CLASSE. 2400 K. Fur 4- bis 8j inlandische Hengste und Stuten, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1 38 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2800 M. 1600, 500, 200, 100 K.

3. III. PREIS VON WESTEND. 3000 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:28 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche 1899 im Juli-Meeting auf der Badener Trabrennbahn gelaufen sind und auf dieser 1899 weniger als 1500 K. gewonnen haben, 20 M. erlaubt. Dist. 2800 M 2000, 600, 250, 150 K. Eins. 60 K., halb Reug.

4. IV. BADENER ZUCHTPREIS. 8000 K. Fur 4- und 5j (d. i. im Jahre 1894 oder 1895 geborene) inlandische Hengste und Stuten. Vierjahrigen 50 M. erlaubt. Dem Sieger in einem Traberderby zu Wien oder im Badener Zuchtpreis 1898 30 M. Zulage. Dist. 3500 M. 4500, 1600, 1100, 500, 300 K. (Geschlossen am 1. Marz 1897 mit 102 Unterschriften.) Eins. 40 K.

5. V. RENNEN FUR DREIJAHRIGE. 2200 K. Fur 3j. inlandische Pferde, welche 1899 weniger als 2500 K. gewonnen haben. Solchen, welche 1899 auf der Wiener oder Badener Trabrennbahn gelaufen sind und 1899 weniger als 1000 K. gewonnen haben, 40 M. erlaubt. Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

6. VI. QUELLENPREIS. 2400 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:30 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

7. VII. ZWEISPÄNNIGES FAHREN. 2400 K. Fur Pferde aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:38 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Bei Gespannen aus Pferden mit verschiedenen Kilometer-Records ist der Durchschnitts-Record, bei dessen Ermittlung Bruchtheile nach oben abgerundet werden, maassgebend. Die Preisgewinner müssen sich verpflichten, am vierten Tag am Zweispännigfahren-Handicap theilzunehmen. Sieben startende Gespanne oder kein Rennen. Dist. 3000 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

Zweiter Tag. Sonntag den 13. August.

8. I. SONNTAGS-RENNEN. 2200 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:31 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

9. II. CHAMPIONSHIP VON EUROPA. 14.000 K. Heatfahren, drei von funf. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Dist. 1609 M. (1 engl. Meile) Distanzpfosten 125 M. 8000, 3000, 1800, 900, 300 K. Eine goldene Medaille fur die Verbesserung des bei der Abhaltung des Rennens bestehenden absolut besten europaischen Meilen-Records. Eins. 350 K., halb Reug.

10. III. INLANDER-RENNEN II. CLASSE. 3000 K. Fur 4- bis 8j. inlandische Hengste und Stuten, welche einen Kilometer-Record von mindestens 1:37, aber keinen besseren als 1:35 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:37 vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2800 M 2000, 600, 250, 150 K.

11. IV. PREIS DER DREIJAHRIGEN. 2600 K. Fur 3j. inlandische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:42 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Dist. 2600 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

12. V. HANDICAP. 1800 K. Für Hengste und Stuten aller Lander, welche vor Bekanntmachung dieses Handicaps auf der Wiener oder Badener Trabrennbahn in einem einspannigen Rennen gelaufen sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:33 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Min.-Dist. 2800 M. 1200, 300, 200, 100 K. Eins. 40 K., Reug. 22 K.

13. VI. PREIS VON GAADEN. 2200 K. Fur 4j. und altere cisleithanische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:41 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

Bekanntmachung des Handicaps: Freitag den 11. August, 3 Uhr Nachmittags.

Dritter Tag. Dienstag den 15. August.

14. I. AUGUST-RENNEN. 2000 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:32 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1400, 300, 200, 100 K. Eins. 40 K., halb Reug.

15. II. PREIS VON SIEGENFELD. 2400 K. Fur 4j und altere cisleithanische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:39 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

16. III. RENNEN FUR DREIJAHRIGE. 2400 Kronen. Fur 3j. inländische Pferde, welche 1899 weniger als 3500 K. gewonnen haben. Pferden, welche auf der Wiener oder Badener Trabrennbahn 1899 gelaufen sind und 1899 weniger als 2500 K. gewonnen haben, 40 M., solchen, welche weniger als 1500 K. gewonnen haben, 80 M. erlaubt. Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

17. IV. PARNO-HANDICAP. 2200 K. Fur 4j. und altere inlandische deutsche und danische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:42 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Min.-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

18. V. PREIS VON NEUILLY-LEVALLOIS. 2600 K Für Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:29 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 15 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2500 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 15 M., solchen, welche in diesem Meeting 4000 K. oder daruber gewonnen haben, 30 M. Extrazulage, jedoch nicht cumulativ. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

19. VI INLANDER-RENNEN I. CLASSE. 3600 Kronen. Fur 4- bis 8j. inlandische Hengste und Stuten, [illegible] einen Kilometer-Record von mindestens 1:34 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:34 vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2800 M. 2400, 700, 300, 200 K.

20. VII. FIAKERFAHREN. 1400 K. Offen für numerirte Fiaker von Niederösterreich. Die concurrirenden Fiaker müssen die wirklichen Eigenthumer der angemeldeten Pferde sein und dieselben mindestens durch vier Wochen vor diesem Meeting im offentlichen Lohnfuhrwerke verwendet haben. Bei der Nennung sind die Namen der Pferde und die Beschreibung derselben genau anzugeben. Die Preisgewinner mussen sich verpflichten, bei dem am funften Tage dieses Meetings abzuhaltenden Fiaker-Handicap zu nennen und mitzufahren, daher auch die Preise fur dieses Rennen erst nach dem Fiaker-Handicap ausbezahlt werden. Die in diesem Fahren durch den Distanzpfosten (400 M.) distanzirten Concurrenten sind vom Handicap ausgeschlossen. Dist. 3000 M. 500, 300, 200, 180, 140, 80 K. Zehn Anmeldungen, acht Starters, oder kein Rennen. Eins. 10 K., ganz Reug Nennungsschluss Samstag den 12. August, 12 Uhr Mittags, im Secretariate des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien, Wassergasse 3. Losung am selben Tage, 12 Uhr Mittags, im Secretariate des Vereines.

Bekanntmachung des Handicaps: Montag den 14. August, 12 Uhr Mittags.

Vierter Tag. Donnerstag den 17. August.

21. I. DONNERSTAGS-PREIS 2200 K. Für Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage Pferden, welche in diesem Meeting 2000 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug

22. II. HANDICAP FÜR DREIJAHRIGE. 2000 K. Fur 3j. inlandische Pferde, welche 1899 weniger als 2500 K. gewonnen haben und in diesem Meeting vor Bekanntmachung dieses Handicaps gelaufen sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:49 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Min.-Dist. 2600 M. 1400, 300, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

23. III. PREIS VON WEISSENSEE. 3000 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:28 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2500 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M., solchen, welche in diesem Meeting 4000 K. oder daruber gewonnen haben, 40 M. Extrazulage, jedoch nicht cumulativ. Pferden, welche 1899 im Juli-Meeting auf der Badener Trabrennbahn gelaufen sind und auf dieser 1899 weniger als 1500 K. gewonnen haben, 20 M. erlaubt. Dist. 2800 M. 2000, 600, 250, 150 K. Eins. 60 K., halb Reug.

24. IV. INLANDER-RENNEN III. CLASSE. 2400 K Fur 4- bis 8j. inlandische Hengste und Stuten, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1:38 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:40 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 3200 M. 1600, 500, 200, 100 K.

25. V. PREIS VON FAHRAFELD. 2600 K. Fur 4j und altere inlandische, deutsche und danische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:37 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage Pferden, welche in diesem Meeting 2000 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins 52 K., halb Reug.

26. VI. HANDICAP. 1800 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:33 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Min.-Dist. 2800 M. 1200, 300, 200, 100 K. Eins. 40 K., Reug. 22 K.

27. VII. ZWEISPANNIGES FAHREN. Handicap. 2000 K. Fur Gespanne, welche im Zweispännigen Fahren am ersten Tage dieses Meetings gelaufen sind. Sieben startende Gespanne oder kein Rennen. Min.-Dist. 3000 M. 1400, 300, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

Bekanntmachung der Handicaps Mittwoch den 16. August, 12 Uhr Mittags.

Fünfter Tag. Sonntag den 20. August.

28. I. HANDICAP FUR DREIJAHRIGE. 2000 K. Fur 3j. inlandische Pferde, welche in diesem Meeting vor Bekanntmachung dieses Handicaps gelaufen sind und 1899 weniger als 3500 K. gewonnen haben. In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:48 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Min.-Dist. 2600 M. 1400, 300, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

29. II. MATADOREN-HANDICAP. 4500 K. Heatfahren, zwei von drei. Handicap fur Pferde, welche in der Championship von Europa 1899 gelaufen sind. Sieben Starters oder kein Rennen. Min.-Dist. 2000 M Maximal-Zulage 80 M. 3000, 900, 400, 200 K. Eins. 94 K., Reug. 49 K.

30. III. DONGO C-HANDICAP. 2200 K. Fur 4j. und altere inlandische, deutsche und danische Pferde In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:42 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Min.-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

31. IV. PREIS VON GUTENBRUNN. 2800 K. Fur 4j und altere inlandische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:35 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferden, welche 1899 weniger als 2000 K. gewonnen haben, 25 M. erlaubt. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2800 M. 1900, 500, 250, 150 K. Eins. 56 K., halb Reug.

32. V. PREIS VON PETERSBURG. 2000 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:32 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2000 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1400, 300, 200, 100 K. Eins. 40 K. halb Reug.

33. VI. INLANDER-RENNEN II. CLASSE. 3000 K. Fur 4- bis 8j. inlandische Hengste und Stuten, welche einen Kilometer-Record von mindestens 1:37, aber keinen besseren als 1:35 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:37 vom Start, fur jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist 3200 M. 2000, 600, 250, 150 K.

34. VII. FIAKER-HANDICAP. 1200 K. Fur Gespanne, welche im Fiakerfahren am dritten Tage dieses Meetings gestartet sind und sich fur dieses Fahren qualificirt haben. Min.-Dist 3000 M. 400, 280, 200, 160, 100, 60 K. Eins. 10 K., ganz Reug Nennungsschluss Samstag den 12. August, 12 Uhr Mittags.

Bekanntmachung der Handicaps: Freitag den 18. August, 3 Uhr Nachmittags.

Sechster Tag. Donnerstag den 24. August.

35. I. PREIS VON BERNDORF. 2400 K. Fur 4j und altere inlandische, deutsche und danische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:40 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2000 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

36. II. TOTALISATEUR-PREIS. 2200 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:31 oder schlechter vom Start, fur jede bessere Secunde 20 M Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2000 K. oder daruber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

37. III. BADENER JUGEND-PREIS. 5000 K. Fur 3j. (d. i. im Jahre 1896) in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten. Fur jede 1899 an Preisen gewonnenen 3000 K. 20 M. Zulage. Dist. 2600 M. 3000, 1000, 600, 300, 100 K. (Geschlossen am 1. Mai 1898 mit 77 Unterschriften.) Eins. 60 K.

38. IV. MATADOREN-AUSGLEICHS-RENNEN. 3400 K. Fur Hengste und Stuten aller Lander, welche in der Championship 1899 gelaufen sind. Dem Sieger der Championship 1899 80 M., dem Zweiten 40 M., dem Dritten 20 M. und dem Sieger des Matadoren-Handicaps 1899 40 M. Zulage, eventuell cumulativ. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2600 M. 2000, 800, 400, 200 K. Eins. 68 K., halb Reug.

39. V. HANDICAP FÜR DREIJAHRIGE. 2000 K. Fur 3j. cisleithanische Pferde, welche in diesem Meeting vor Bekanntmachung dieses Handicaps gelaufen sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfahigkeit von mindestens 1:48 uber den Kilometer zur Grundlage genommen. Sieben Starters oder kein Rennen. Min.-Dist. 2600 M. 1400, 300, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

40. VI. EINSPANNIGES HERRENFAHREN. 2400 K.

41. VII. INLANDER-RENNEN I. CLASSE. 3600 K. Fur 4- bis 8j. inlandische Hengste und Stuten, welche einen Kilometer-Record von mindestens 1:34 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:34 vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 3200 M. 2400, 700, 300, 200 K.

Bekanntmachung der Handicaps: Dienstag den 22. August, 3 Uhr Nachmittags.

Nennungsschluss: Donnerstag den 9. August, 12 Uhr Mittags.

Die Losung fur die Rennen Nr. 9*) und 38 findet Freitag den 4. August, 11 Uhr Vormittags, statt.

Bei allen anderen Rennen, Handicaps ausgenommen, entscheidet bei gleichem Startplatz die Reihenfolge der Anmeldung.

---

## Vorlaufige Anzeige.

Zur Ausschreibung kommen für den dritten, funften, siebenten, achten und neunten Renntag nachstehende Rennen:

### Dritter Tag.

VIERSPANNIGES DISTANZFAHREN. Ehrenpreis und 5000 K. Dist. 7000 M. Sieben Starters oder kein Rennen.

### Funfter Tag.

VIERSPANNIGES DISTANZFAHREN. Handicap. 4000 K. Min.-Dist. 7000 M. Sieben Starters oder kein Rennen.

### Siebenter Tag.

MATADOREN-FAREWELL. 3200 K. Für Hengste und Stuten aller Lander, welche im Matadoren-Ausgleichsrennen am sechsten Tage dieses Meetings gelaufen sind.

BADENER ZUCHTPREIS-HANDICAP. 2500 K. Fur 4- und 5j. Hengste und Stuten, welche im Badener Zuchtpreis am ersten Tage dieses Meetings gelaufen sind. Sieben Starters oder kein Rennen.

### Achter Tag.

BADENER HANDICAP. 5000 K. Fur 3- bis 5j inlandische Hengste und Stuten, welche 1899 im Prinz Solms-Preis, im Badener Preis fur Dreijahrige, im Badener Jugendpreis oder im Badener Zuchtpreis gelaufen sind.

### Neunter Tag.

BADENER JUGENDPREIS-HANDICAP. 2500 Kronen. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten, welche im Badener Jugendpreis am sechsten Tage dieses Meetings gelaufen sind. Min.-Dist. 2600 M. 1700, 500, 200, 100 K. Eins. 54 K., Reug. 29 K. Sieben Starters oder kein Rennen.

Der Nennungsschluss für diese Rennen wird spater bekanntgegeben werden.

## Allgemeine Bestimmungen.

Die Anmeldungen, welche im Sinne der §§ 57 bis 72 der Renngesetze erfolgen mussen, haben bis zu den festgesetzten Terminen unter gleichzeitiger Deponirung, respective Anweisung der Einsatze zu geschehen und sind an das Secretariat des Trabrenn-Vereines zu Baden, Wassergasse 3, zu adressiren (Telegrammadresse: Trabrenn-Verein Baden).

Verspatet eingetroffene Anmeldungen sind nur dann giltig, wenn erwiesenermaassen sowohl die Nennung als auch die Absendung des Einsatzes vor Ablauf des Anmeldungstermines dem Post-, respective Telegraphenamte des Aufgabsortes übergeben wurde.

Nennungen zu einzelnen Classenrennen sind nicht zulassig. Die Nennung muss — ohne Bezeichnung der Classe — fur die Classenrennen eines Meetings uberhaupt abgegeben werden. Hiedurch erwirbt sich das Pferd — die Zulassigkeit nach Maassgabe seines Recordes vorausgesetzt — die Berechtigung, in allen Classenrennen eines Meetings starten zu dürfen. Die Einschreibegebühr zu den Classenrennen eines Meetings betragt per Pferd 70 K. Ueberdies sind für jedes startende Pferd in einem Rennen III. Classe 12 K., in einem Rennen II. Classe 25 K. und in einem Rennen I. Classe 38 K. nachzuzahlen. Ganz Reugeld.

Inlandische Pferde mussen im »Geburtsregister« eingetragen sein und für dieselben bei der ersten Vorführung, wenn 1894 oder früher geboren, die Deckscheine, respective Geburtsbescheinigungen, wenn 1895 oder spater geboren, die Fohlenscheine vorgelegt werden.

Jeder nach Oesterreich-Ungarn importirte Traber muss, um an den Rennen theilnehmen zu konnen, in das »Einfuhrregister« eingetragen werden. Zur Eintragung wird die Vorlage nachstehender Documente gefordert:

*a*) Einfuhrcertificat des Geburtslandes (Ursprungscertificat);

*b*) Originalpedigree, wenn die Ausfertigung solcher im Geburtslande gebrauchlich ist;

*c*) Einfuhrcertificat des Landes, aus dem das Pferd importirt wurde, wenn dies nicht das Geburtsland ist.

Die Certificate mussen Abstammung, Geburtsdaten, Farbe, Geschlecht, besondere Abzeichen sowie den besten etwaigen Record, eventuell die beste etwaige Leistung des Pferdes enthalten.

Die neu importirten Pferde sowie Inlander, die nicht gestartet sind oder das fünfte Jahr nicht überschritten haben, mussen, wenn sie nicht registrirt, respective im laufenden Jahr nicht aufgenommen worden sind, einen Tag vor dem Meeting einer Commission vorgeführt werden, welche auf Grund der vorgelegten Documente die Identitat des Pferdes zu constatiren hat.

Sämmtliche Rennen, bei welchen nicht besondere Bestimmungen getroffen, sind im Rennwagen zu fahren.

Die Rennleitung behalt sich vor, Rennen von einem Renntag auf einen anderen zu verschieben oder Abanderungen in der Reihenfolge derselben zu treffen. Der Rennleitung steht das Recht zu, Propositionen zu annulliren und an deren Stelle eventuell neue zur Ausschreibung zu bringen.

*) Beim Rennen Nr. 9 wird nur für das erste Heat gelost. Die Startplätze für jedes weitere Heat werden durch die Placirung in dem vorangegangenen Heat bestimmt.

Es ist (Heatfahren ausgenommen) nicht gestattet, ein Pferd an einem Renntage ofter als zweimal starten zu lassen.

Wird in einem Rennen eine besondere Qualification der Pferde hinsichtlich der Records oder Leistungen, der gewonnenen Preise oder Rennen bedungen, so muss diese Qualification wohl nicht beim Nennungsschlusse, jedoch zur Zeit der Abhaltung des betreffenden Rennens vorhanden sein, ausser es ware in der Proposition diesbezüglich eine besondere Bestimmung getroffen.

Auf Bahnen II. Classe gewonnene Preise werden bei der Festsetzung der Ponalitaten fur gewonnene Gelder nicht in Rechnung gezogen.

Sieger im laufenden Meeting erhalten in allen auf ihre Siege folgenden bereits publicirten Handicaps eine Zulage von 25 Meter, falls die Proposition nicht bereits eine höhere Belastung vorgesehen.

Pferde, die in einem Rennen zum Start gehen, mussen auf Sieg gefahren werden. Anderwartige Erklarungen, die dieser Bestimmung zuwiderlaufen, werden nicht angenommen.

Fur die Classenrennen hat folgende Bestimmung Geltung: Für je zwei im laufenden Jahre in einer Classe ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnene Rennen erhalten Pferde in derselben Classe eine Extrazulage von 20, respective 25 Meter, welche sich nach einer in irgend einem Rennen erzielten Kilometer-Record-Verbesserung für je eine Secunde um 20, respective 25 Meter vermindert.

Alle naheren Bestimmungen enthalten die Renngesetze des Wiener Trabrenn-Vereines sowie die Bahn- und Fahrtordnung.

In den auf dem Trabrennplatze gelegenen Vereinsstallungen steht den Concurrenten eine beschrankte Anzahl von Boxes zur Verfügung. Ansuchen um Ueberlassung von Boxes sind an das Secretariat zu richten, wobei bemerkt wird, dass dem Directorium das Dispositionsrecht vorbehalten ist. Die Miethgebühr betragt 30 Kronen per Box, wobei der Miether berechtigt ist, die Boxes 8 Tage vor Beginn des Meetings zu beziehen und erst 8 Tage nach Schluss desselben zu raumen. Darüber hinaus ist per Box und Tag eine Gebühr von 1 Krone zu entrichten.

## [illegible]

Es gilt stets der relativ beste Record (Zeit des Siegers), welcher auf einer als officiell anerkannten Bahn zu welcher Zeit immer erzielt worden ist.

Eine in einem einzelnen Stechen, Zeitrennen, Match und Privatrennen des Auslandes erzielte Siegerleistung wird nur dann als Record betrachtet, wenn sie in dem Lande, in dem sie erzielt worden ist, als Record anerkannt oder fur die Zulassung des Pferdes zu Rennen einer bestimmten Classe, respective Einreihung in eine solche als maassgebend angesehen wird.

Alle officiellen europaischen Bahnen werden in folgende Kategorien eingetheilt, und erfahren die erzielten Kilometerrecords auf den osterreichischen und deutschen Bahnen nachstehende Vergütungen, respective Belastungen (Abzuge):

### I. Kategorie.

Die Bahnen zu Wien, Baden bei Wien, Triest, bis 1895 jene italienischen Bahnen, deren Records von der Unione ippica italiana pel trotto zu Bologna anerkannt wurden und vom Jahre 1896 an alle der Unione ippica italiana per le corse al trotto zu Rom beigetretenen italienischen Normalbahnen (Bahnlange mindestens 804½ Meter), ferner die Bahnen zu Berlin-Westend, Hamburg-Mühlenkamp, Pfarrkirchen, Neuilly-Levallois, Bordeaux, Kopenhagen-Charlottenlund sowie die russischen und englischen Bahnen.

(Zwei Secunden Belastung fur die Bahnen der II. Kategorie.)

### II. Kategorie.

Alle deutschen, französischen, hollandischen und belgischen Grasbahnen.

(Zwei Secunden Vergutung fur die Bahnen der I. Kategorie.)

Amerikanische Pferde, welche der 2:30-Liste angehoren, erhalten für die Bahnen der Kategorie I eine Kilometer-Record-Vergütung von 3 Secunden. Für einen um je 5 Secunden in Amerika besser gezeigten Record als 2:30 wird je eine Secunde Extravergütung gewahrt.

Amerikanische Pferde, welche der 2:30-Liste nicht angehoren, starten mit einem Kilometer-Record von 1:36, nach Kategorie I berechnet, insolange sie auf einer europaischen Bahn nicht einen besseren Record erzielt haben.

Ausgenommen hievon sind diejenigen recordlosen amerikanischen Pferde, welche nicht alter als dreijahrig in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Danemark oder Holland eingeführt wurden; diese werden ebenso wie recordlose Pferde anderer Abstammung behandelt.

Für europaische Stich-Records, die über eine Normaldistanz bis zu 2000 Meter erzielt wurden, werden bei Rennen von 2500 Metern an zwei Secunden — wenn der erzielte Stich-Record jedoch einem Kilometer-Record von 1:32 oder besser (Kategorie I) entspricht, drei Secunden, — wenn der erzielte Stich-Record aber einem Kilometer-Record von 1:27 oder besser (Kategorie I) entspricht, vier Kilometer-Record-Secunden vergütet.

Pferde, zwischen deren Kilometer-Record und Kilometer-Leistung eine Differenz von mehr als zwei Secunden liegt, erhalten eine Extrazulage, die einer Kilometer-Record-Secunde entspricht.

Diese Bestimmung tritt nur dann in Kraft, wenn auch zwischen der Kilometer-Leistung des Pferdes und der Kilometer-Record-Aufstellung desselben in dem betreffenden Rennen ebenfalls eine Differenz von mehr als zwei Kilometer-Record-Secunden besteht.

Dem Verhaltnisse der Kategorien entsprechend vermindern oder erhohen sich diese Vergutungen, respective Belastungen.

In allen internationalen und continentalen Rennen erhalten inlandische Pferde eine Vergütung von zwei, deutsche Pferde eine solche von einer Kilometer-Record-Secunde.

*Das Comité des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien.*

## RECORDS UND LEISTUNGEN 1899.

Die Ausschreibungen für das Badener August-Meeting enthalten, wie die Leser aus den an anderer Stelle veröffentlichten Propositionen ersehen, u. A. auch die neue Bestimmung, dass Pferde, zwischen deren Kilometer-Record und Kilometer-Leistung eine Differenz von mehr als zwei Secunden liegt, eine Extrazulage erhalten, die einer Kilometer-Record-Secunde entspricht, eine Maassnahme, welche jedoch nur dann in Kraft tritt, wenn diese Differenz auch zwischen der Kilometer-Leistung des Pferdes und der Kilometer-Record-Aufstellung desselben in dem betreffenden Rennen besteht.

Angesichts dieser neuen Bestimmungen ist es wohl von erhöhtem Interesse, die Unterschiede zwischen den Records und den besten Leistungen des gegenwärtig auf unseren grossen Bahnen laufenden Materials zu kennen, weshalb wir im Nachstehenden eine Liste der Records und Leistungen der heuer in Wien oder Baden gestarteten Traber veröffentlichen. Aus derselben ist genau ersichtlich, welche Pferde durch die neueingeführte Pönalität betroffen werden.

Im Uebrigen dürfte die im Nachstehenden publicirte Liste eine willkommene Gabe für so manche unserer Leser — seien sie nun Pferdebesitzer oder blos inactive Anhänger des Trabersports — schon auch deshalb sein, weil sie es ermöglicht, aus der Vergleichung der Kilometer-Record-Aufstellung eines Pferdes in einem Rennen und seiner Leistung gewisse Chancen des betreffenden Thieres herauszurechnen, die ohne Kenntniss seiner eventuellen Leistungsfähigkeit nicht zu eruiren sind. Wenn man z. B. weiss, dass ein Pferd wie *Eszmény*, der heute auf 1 : 37 steht, und zwar neben Pferden, die vielleicht höchstens eine oder zwei Secunden besser traben konnen als diese Zeit, schon 1 : 33$^{4}$ verrathen hat, so wird man eben ihm, nicht anderen Pferden, die erste Chance einzuräumen in der Lage sein und so vielleicht sich unangenehme Enttauschungen ersparen.

### Liste

der Records und besten Leistungen der im Jahre 1899 in Wien und Baden gelaufenen Traber.

| | Record | Beste Leistung 1899 |
|---|---|---|
| Adolph W. | 1 : 39 | 1 : 37$^{8}$ |
| Allen Kenney | 1 : 31 | 1 : 32$^{9}$ |
| Antelater | 1 : 28 | 1 : 27$^{9}$ |
| Ara | 1 : 35 | 1 : 33$^{5}$ |
| Arion | 1 : 35 | 1 : 34$^{7}$ |
| Asunta | 1 : 41 | 1 : 45$^{1}$ |
| Athanio | 1 : 25 | (1 : 22$^{8}$) 1 : 24$^{6}$ |
| Avana | 1 : 27 | 1 : 27$^{1}$ |
| Badnerin | 1 : 44$^{2}$ | 1 : 42$^{5}$ |
| [illegible] | 1 : 43 | 1 : 42$^{6}$ |
| Barischofsky | 1 : 37 | 1 : 37$^{8}$ |
| Bismarck | 1 : 26 | 1 : 25$^{9}$ |
| Blasel | 1 : 35 | 1 : 33$^{2}$ |
| Boabdil | 1 : 27 | [illegible] |
| Bruder Martin | — | 1 : [illegible] |
| Carignano D. | 1 : 35 | 1 : [illegible] |
| Chansonette | — | 1 : [illegible] |
| Charming Chimes | 1 : 28 | 1 : [illegible] |
| Chatsworth | 1 : 31 | 1 : [illegible] |
| Clara G. | 1 : 28 | [illegible] |
| Colonel Kuser | 1 : 24 | [illegible] |
| Countess Eve | 1 : 28 | [illegible] |
| Crownprince | 1 : 35 | [illegible] |
| Cut Glass | 1 : 27 | [illegible] |
| Czimer | 1 : 34 | [illegible] |
| Danyi | — | 1 : 45$^{5}$ |
| Deck Miller | 1 : 29 | 1 : 28$^{7}$ |
| Dobrák | — | 1 : 41$^{1}$ |
| Domera T. | 1 : 28 | 1 : 26$^{6}$ |
| Donaudorf | 1 : 35 | 1 : 34$^{7}$ |
| [illegible] | 1 : 32 | 1 : 30$^{5}$ |
| Dongo C. | 1 : 33 | 1 : 32$^{5}$ |
| Doris Wilkes | 1 : 30 | 1 : 28$^{6}$ |
| Eile dich | 1 : 43 | 1 : 38$^{7}$ |
| Elata | 1 : 32 | 1 : 31$^{9}$ |
| El Dorado Belle | 1 : 30 | 1 : 29$^{4}$ |
| Elegy | 1 : 32 | 1 : 29$^{7}$ |
| Elsö | — | 1 : 45$^{9}$ |
| Emma Kate | 1 : 28 | 1 : 30$^{9}$ |
| Eolo | 1 : 42 | 1 : 38$^{2}$ |
| Eszmény | 1 : 37 | 1 : 33$^{9}$ |
| Fantasie | 1 : 40 | 1 : 35$^{8}$ |
| Felix Papageno | 1 : 40 | 1 : 35$^{2}$ |
| First | 1 : 47 | 1 : 46$^{8}$ |
| Fortuna | 1 : 31 | 1 : 31$^{2}$ |
| Futár | 1 : 40 | 1 : 38$^{6}$ |
| George A. | 1 : 28 | 1 : 27$^{4}$ |
| Gerle | — | 1 : 46$^{2}$ |
| Girardi | 1 : 38 | 1 : 36$^{1}$ |
| Gloster H. | 1 : 31 | 1 : 30$^{9}$ |
| Golden Belle | 1 : 27 | 1 : 28$^{2}$ |
| Golden Russett | 1 : 34 | 1 : 32$^{5}$ |
| Grub | 1 : 47 | 1 : 41$^{6}$ |
| Happy Bird | 1 : 31 | 1 : 31$^{8}$ |
| [illegible] | 1 : 38 | 1 : 36$^{8}$ |
| Herzkonig | 1 : 44 | 1 : 40$^{3}$ |
| Hexe | — | 1 : 51$^{9}$ |
| Hornelia Wilkes | 1 : 28 | 1 : 29$^{5}$ |
| Iquique | 1 : 30 | 1 : 27$^{9}$ |
| Janos | 1 : 39 | 1 : [illegible]9$^{4}$ |
| [illegible] | 1 : 31 | 1 : 30 |
| King Trouble | 1 : 49 | 1 : 48$^{8}$ |
| Kluk | 1 : 44 | 1 : 41$^{7}$ |
| Lady Gardina | 1 : 40 | 1 : 37$^{9}$ |
| Lady Nutling | 1 : 34 | 1 : 30$^{2}$ |
| Lady Quartermaster | 1 : 50 | 1 : 46$^{2}$ |
| Lady Wilkes | 1 : 36 | 1 : 33$^{3}$ |
| Legene | 1 : 28 | 1 : 26$^{4}$ |
| Lev | 1 : 39 | 1 : 38$^{4}$ |
| Liebe Susie | — | 1 : 45$^{6}$ |
| Lisl | 1 : 41 | 1 : 40$^{9}$ |
| Lizzie Vogel | 1 : 31 | 1 : 30$^{6}$ |
| Lord Caffrey | 1 : 29 | 1 : 29$^{3}$ |
| Lorena | 1 : 31 | 1 : 29$^{8}$ |
| Lucifer | — | 1 : 51$^{2}$ |
| Mabel Moneypenny | 1 : 29 | 1 : 28$^{6}$ |
| Mabel W. | 1 : 37 | 1 : 34$^{9}$ |
| Marie Ansel | 1 : 34 | 1 : 33$^{7}$ |
| [illegible] | — | 1 : 51 |
| Maxtica | 1 : 32 | 1 : 31$^{4}$ |
| Mary C. | 1 : 38 | 1 : 38$^{1}$ |
| Medea | 1 : 46 | 1 : 47$^{1}$ |
| Medium Maid | 1 : 34 | 1 : 30$^{9}$ |
| Méregduda | 1 : 42 | 1 : 42$^{1}$ |
| Minnie Birchwood | 1 : 29 | 1 : 28$^{2}$ |
| Miss Inna B. | 1 : 37 | 1 : 36$^{6}$ |
| Miss O'Shanter | 1 : 42 | 1 : 37$^{2}$ |
| Miss Sydney | 1 : 28 | 1 : 27$^{5}$ |
| Nathalie | 1 : 30 | 1 : 29$^{5}$ |
| Nellie H | 1 : 31 | 1 : 30$^{4}$ |
| Nellie M. | — | 1 : 30$^{5}$ |
| Nettie | 1 : 30 | 1 : 29$^{7}$ |
| Névtelen D. | — | 1 : 45$^{8}$ |
| Noblesse | 1 : 34 | 1 : 34$^{2}$ |
| Odilon | 1 : 39 | 1 : 38$^{9}$ |
| Oncritilla | 1 : 32 | 1 : 37$^{7}$ |
| [illegible] | 1 : 30 | 1 : 32 |
| Parnó | 1 : 39 | 1 : 36$^{8}$ |
| Papacosta | — | 1 : 46$^{6}$ |
| Pastoral | 1 : 28 | 1 : 26$^{4}$ |
| Pattie G. | 1 : 30 | 1 : 30$^{2}$ |
| Paul de Kock | 1 : 46 | 1 : 44$^{1}$ |
| Paul H. | 1 : 38 | 1 : 35$^{1}$ |
| Páva E. | 1 : 36 | 1 : 35$^{4}$ |
| Peregrinus | 1 : 38 | 1 : 33$^{9}$ |
| Pista | 1 : 37 | 1 : 36$^{5}$ |
| Pompás A. | 1 : 39 | 1 : 36$^{4}$ |
| Prasident | 1 : 43 | 1 : 43$^{2}$ |
| Priatny II. | 1 : 36 | 1 : 35$^{7}$ |
| Princesse Nefta | 1 : 29 | 1 : 27$^{8}$ |
| Princess Trouble | 1 : 41 | 1 : 36 |
| Prophet | 1 : 38 | 1 : 36$^{8}$ |
| Purdé | 1 : 47 | 1 : 43$^{6}$ |
| Putzmacherin | 1 : 37 | 1 : 38$^{1}$ |
| Puzsi | 1 : 38 | 1 : 37$^{6}$ |
| Que Allen | 1 : 24 | (1 : 21$^{2}$) 1 : 24$^{2}$ |
| Queen of Sheba | 1 : 33 | 1 : 35$^{3}$ |
| [illegible] | 1 : 29 | 1 : 27$^{4}$ |
| Romola | 1 : 29 | 1 : 28$^{7}$ |
| Rose Fern | 1 : 30 | 1 : 30$^{1}$ |
| Rosie B. | 1 : 33 | 1 : 33$^{4}$ |
| Rusztikana | — | 1 : 48$^{8}$ |
| Ruth T. | 1 : 32 | 1 : 31$^{3}$ |
| Secret | — | 1 : 55 |
| Senator A. | 1 : 27 | 1 : 28$^{1}$ |
| Sitka Chimes | 1 : 34 | 1 : 35 |
| Szeles P. | 1 : 41 | 1 : 40$^{8}$ |
| Tansy | 1 : 32 | 1 : 30$^{5}$ |
| Tarantella | 1 : 46 | 1 : 40$^{9}$ |
| Teufelsmadel | 1 : 37 | 1 : 43$^{6}$ |
| The Witch | 1 : 33 | 1 : 32$^{4}$ |
| Tonquin I. | 1 : 44 | 1 : 41 |
| Trilby | 1 : 41 | 1 : 39$^{8}$ |
| Trolley Girl | 1 : 32 | 1 : 31$^{5}$ |
| Tummle dich | 1 : 34 | 1 : 33$^{2}$ |
| Tüzolto H. | — | 1 : 43$^{6}$ |
| Typewriter | 1 : 31 | 1 : 30$^{6}$ |
| Ujoncz | — | 1 : 47$^{9}$ |
| Valo | 1 : 45 | 1 : 45 |
| Valois | 1 : 30 | 1 : 29$^{5}$ |
| Van-nina | 1 : 35 | 1 : 33$^{3}$ |
| Wonder | 1 : 36 | 1 : 35$^{3}$ |
| Y. Nominator | — | 1 : 43$^{7}$ |

## NOTIZEN.

IN ST. PÖLTEN hat der dortige Trabrenn-Verein einen schweren Verlust erlitten. Sein verdienstvolles Ausschussmitglied Alois Lee ist in der Vorwoche gestorben. Der Verblichene wurde am Freitag unter grosser Theilnahme des Publicums zu Grabe getragen.

EIN PRODUCT von *Charming Ch[illegible]es* wird im nachsten Jahre auf unseren Bahnen debuti[illegible]. Es ist dies ein Jahrlingshengst aus der *Madelaine*, d[illegible] Mutter von *Hans Klaus*, den die Herren Dieffenbacher und Carl Neidl vor Kurzem erworben haben Das junge Thier, das ungemein an seinen Vater erinnert — es ist ein Rappe mit vier weissen Fesseln wie *Charming Chimes* — ist sehr vielversprechend.

MAGGIE LASS 2 : 14$^{1}/_{2}$ wurde von den Gebrüdern Giorgi in Bologna, den auch bei uns wohlbekannten Besitzern von *Abnet*, vor Kurzem in Amerika erworben. *Maggie Lass*, die von Cicerone—Baby Monoa stammt, ist erst fünfjährig. Ihren Record hat sie sich im Vorjahre, also als Vierjahrige, und zwar im October zu Lexington geholt. Die Stute soll ein aussergewöhnlich gutes Pferd sein in Rennen, in welchen sie placirt war, verrieth sie Mei[illegible]enzeiten unter 2 : 10.

SEHR GUTE JAHRLINGE soll das dem Grafen Potocki gehörige, neu angelegte Trabergestüt Wola beherbergen, in dem jetzt der wegen der Derby-Affaire dauernd der Rennbahn verwiesene George Bodimer Gestutsmeister ist. Es sind ihrer drei, eine Stute von *Rex Americus* 2 : 11$^{1}/_{4}$ aus der *Charmer*, der Mutter von *Carillon* 2 : 16$^{1}/_{4}$ und *Charming Chimes* 2 : 17$^{1}/_{2}$, dann ein Hengst von The Patruon—Galaday, v. Mambrino King, und ein Hengst von Vice Regent—Ada, v. Almont jr. Namentlich die zwei erstgenannten Pferde sollen eine ganz staunenswerthe Anlage verrathen.

DIE AUSSCHREIBUNGEN für das Badener August-Meeting liegen nunmehr vor, d. h. wenigstens in ihrem grosseren Theile, denn wie im Vorjahre werden die Propositionen für die drei letzten Renntage erst spater veröffentlicht, um dem in dem Meeting genannten Pferdemateriale angepasst werden zu konnen. Im Grunde genommen bewegen sich die vorliegenden Ausschreibungen im Rahmen jener des Vorjahres, doch weisen sie auch mehrfache Neuerungen von Belang auf. So ist die Championship nicht mehr ein Stichfahren zwei von drei, sondern ein solches drei von fünf; ferner wurde das Matadoren-Handicap nicht mehr als ein Rennen über lange Distanz, sondern als ein Heatfahren zwei von drei mit der Minimalstrecke von 2000 Meter ausgeschrieben, und schliesslich erfuhren, ausgenommen die Championship, die drei noch beibehaltenen Concurrenzen für die grossen Kanonen — das Matadoren-Rennen verschwand aus dem Programme — das Matadoren-Handicap, das Matadoren-Ausgleichsrennen und das Matadoren-Farewell ziemlich bedeutende Abstriche in der Dotirung. Letztere Maassnahme hat wohl ihren Grund in den verringerten Einnahmen des Vereines beim Juli-Meeting, deren Ursachen einerseits in der neuen hohen Totalisateursteuer, andererseits in dem in Folge ungünstiger Witterung etwas verminderten Besuche und dem daaus resultirenden nicht so bedeutenden Totalisateurumsatze zu suchen sind. Was das übrige Neue an den Badener August-Propositionen anbelangt, so sei erwahnt, dass in ihnen das Bestreben sichtbar ist, die möglichste Gewahr für gutbesetzte Felder zu haben. Zu diesem Behufe sollen zwei Maassnahmen dienen. Erstens ist für gewisse Rennen eine Mindestanzahl von Starters verlangt, dann ist, und das gilt für alle Rennen, die Bestimmung getroffen, dass Pferde, zwischen deren Record und bester Leistung eine Differenz von mehr als zwei Secunden besteht, eine Extrazulage von einer Secunde erhalten. Dadurch sollen gewisse nie ausgefahrene Pferde, die andere von der Theilnahme abschrecken, kaltgestellt werden. Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass im Durchschnitte an jedem der sechs Renntage, die bisher ausgeschrieben wurden, ungefähr 20.000 Kronen zur Vertheilung gelangen. Nennungsschluss für den ausgeschriebenen Theil des Meetings ist am 3. August. Seine Propositionen finden die Leser ubrigens vollinhaltlich an gewohnter Stelle.

EINE LISTE der Traberankaufe des vor einiger Zeit, wie gemeldet, verstorbenen passionirten Traberfreundes Robert Bonnar veröffentlicht »Spirit of the Times«. Danach erstand der Verblichene von 1859 bis 1899, also innerhalb 40 Jahren u. A. folgende hervorragende Traber zu den nachbenannten Peisen:

| Pferde | Ankaufsjahr | [illegible] Dollars |
|---|---|---|
| Lantern und Light (Zweigespann) | 1859 | 9.000 |
| Lady Palmer | 1860 | 5.000 |
| Flatbush Maid | 1861 | 6.500 |
| Peerless | 1860 | 5.500 |
| Lady Woodruff | 1861 | 3.000 |
| Pocahontas | 1864 | 40.000 |
| Auburn Horse | 1865 | 13 000 |
| Dexter | 1867 | 35.000 |
| Bruno | 1868 | 15.000 |
| Joe Elliott | 1869 | 10.000 |
| Startle | 1870 | 20 000 |
| Edward Everett | 1870 | 20.000 |
| Mambrino Bertie | 1871 | 10.000 |
| Ada Duroc | 1871 | 2.000 |
| Lady Stout | 1874 | 15.000 |
| Prince Imperial | 1874 | 5 000 |
| Grafton | 1875 | 15.000 |
| Molsey | 1875 | 6 000 |
| Music | 1875 | 8.500 |
| Wellesley Boy | 1875 | 12.000 |
| Walton | 1876 | 3.000 |
| Malice und Manetta (Zweigespann) | 1876 | 2.000 |
| Eric | 1876 | 4.000 |
| John Taylor | 1876 | 35.000 |
| May Bird | 1877 | 9.500 |
| Maud Macey | 1877 | 10.000 |
| Centennial | 1877 | 3.000 |
| Lucy Cuyler | 1877 | 3.000 |
| Edwin Forrest | 1878 | 16.000 |
| Rarus | 1879 | 36.000 |
| Conroy | 1880 | 4 000 |
| Richard | 1880 | 6.000 |
| Daisy Darling | 1880 | 4 000 |
| Nutbourne | 1881 | 7 000 |
| Escort | 1882 | 3.000 |
| Halcyon | 1882 | 4.000 |
| Keene Jim | 1882 | 4.000 |
| Russella | 1882 | 8.000 |
| Maud S. | 1884 | 40.000 |
| Sunol | 1891 | 41.000 |
| Ansel | 1890 | 8.000 |
| Praytell | 1898 | 5.100 |

Mr. Bonner verwandte bekanntlich die von ihm gekauften Pferde nie auf der Rennbahn, sondern benützte sie blos zum Spazierenfahren. Für das Vergnügen, hinter den schnellsten Pferden zu sitzen, die es jeweilig gab, legte [illegible] wie man aus obiger Zusammenstellung ersieht, die [illegible]summe von mehr als 600.009 Dollars aus.

# RUDERN.

## TERMINE.

[illegible]
[illegible]
Klagenfurt . . . 15. August
Ostende (Europa-Meisterschaften) . . . . . . . . 1[illegible]. August
[illegible]

---

## RESULTATE.

### Mainz 1899.

XIV. Ruder-Regatta des Mainzer Ruder-Vereines.

Sonntag den 23. Juli.

Rennstrecke circa 2200 Meter stromab.

I. ERSTER JUNIOR-VIERER. Epr.

Frankfurter Ruder-Verein: H. Meyer, M. Becker, J. Nal, P. Wust (Schlag), J. Diehl (Steuer) (7 : 31) 1
Wetzlarer Ruder-Club: C. Waldschmitt, F. Kind, F. Gerke, B. Kitterle (Schlag), C. Oppermann (Steuer) (7 : 46) 2
Mannheimer R.-V. »Amicitia« . . . . . . . aufgegeben

II. GROSSHERZOGS-VIERER.

Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, G. Wentzky, Brandt, Piez (Schlag), Nauen (Steuer) . . (7 : 06$^{4}/_{5}$) 1
Ludwigshafener Ruder-Verein: C. Felle, E. Felle, H. Wilker, O. Fickeisen (Schlag), Scheer (Steuer) (7 : 11) 2
Wetzlarer Ruder-Club: Seibert, Waldschmitt, Guht, Weckmüller (Schlag), Zack (Steuer) . . . (7 : 18) 3

III. ZWEITER ACHTER. Epr.

Frankfurter Ruder-Verein: Meyer, A. Noll, Flanaus, Becker, J. Noll, Lammlein, Ott, Wust (Schlag), Diehl (Steuer) . . . . . . . . . . . . . . . (6 : 42) 1
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Maas, Goethel, Brand, Marx, Winkler, Burkard, Murr, Weikel (Schlag), Heiler (Steuer) . . . . . . . . . . . . . . (6 : 48) 2

IV. ZWEITER EINSER.

A. Gangloff, Mainzer Ruder-Verein . . . . (7 : 45) 1
W. Bernhards, Mainzer Ruder-Verein . . (7 : 45$^{8}/_{5}$) 2
E. Dieckerhoff, Bonner Ruder-Verein . . . . . . 3

V. VIERER ohne Steuermann. Epr.

Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, G. Wentzky, Brandt, Piez . . . . . . . . . . (7 : 31) g. ü. d. B.

VI. JUNIOR-ACHTER. Epr.

Frankfurter Ruder-Verein: Hessler, Noll, Meyer, Becker, Noll, Lutz, Blank, Wust (Schlag), Zimmer (Steuer) . . . . . . . . . . . . . . . (6 : 55) 1
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Maas, Goethel, Brand, Marx, Winkler, Burkard, Murr, Weikel (Schlag), Heiler (Steuer) . . . . . . . . . . . . . . (6 . 59) 2

VII. JUNIOR-EINSER.

A. Gangloff, Mainzer Ruder-Verein . . . . (8 : 03) 1
E. Dieckerhoff, Bonner Ruder-Verein . . . (8 : 23) 2

VIII. GAST-VIERER. Epr.

Mannheimer R.-V. »Amicitia«: Eichhorn, Stapf, Koehler, Holl (Schlag), Apfel (Steuer) . . . . . . (7 : 07$^{1}/_{5}$) 1
Ludwigshafener Ruder-Verein: Lehle, E. Felle, Wilker, Fickeisen (Schlag), Scheer (Steuer) . (7 : 11) 2

Ferner fuhr: Wetzlarer Ruder-Club (wegen Riemenbruches aufgegeben).

IX. DRITTER VIERER. Epr.

Offenbacher R.-G. »Undine«: Stroh, Albert, Buchsbaum, Hirtes (Schlag), Kammerer (Steuer) . . . . (7 : 17$^{2}/_{5}$) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: Kern, Merkel, Kintzinger, Kerber (Schlag), Himmel (Steuer) . (7 : 22) 2
Wetzlarer Ruder-Club: Waldschmitt, Kind, Gerke, Kitterle (Schlag), Oppermann (Steuer) . . . (7 : 45) 3

X. ERSTER EINSER. Rheinpokal. Epr.

G. Rocker, Ruder-Gesellschaft »Worms« . . (7 : 55) 1
E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein . . (8 : 10) 2

XI. ZWEITER JUNIOR-VIERER. Epr.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Brand, Burkard, Murr, Weikel (Schlag), Heiler (Steuer) . . . (7 : 35) 1
Frankfurter Ruder-Verein: Hesslo, Lutz, Blank, Noll (Schlag), Diehl (Steuer) . . . . . . . (7 : 43) 2
Mainzer Ruder-Verein: Schmahl, Stahn, Berdelle, Bordt (Schlag), Heerdt (Steuer) . . . . . . . (7 : 58) 3

XII. ERSTER ACHTER. Epr.

Mainzer Ruder-Verein: Bernhards, Bohm, Piez, Wentzky, Brandt, Wocker, Hummel, Littmann (Schlag), Nauen (Steuer) . . . . . . . . . . . . . . (6 : 34$^{1}/_{5}$) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: Diehl, Schott, Raudenbusch, Stapf, Eichhorn, Baier, Koehler, Holl (Schlag), Apfel (Steuer) . . . . . . . . . . . . . . . (6 : 34$^{4}/_{5}$) 2

---

## BERICHTE.

### Mainz 1899.

XIV. Ruder-Regatta des Mainzer Ruder-Vereines.

Sonntag den 23. Juli.

Die XIV. Ruder-Regatta des Mainzer Ruder-Vereines schloss sich ihren Vorgangern in würdiger Weise an. Sie hat sich auch in diesem Jahre als Qualitatsregatta erwiesen, auf der fast sämmtliche erfolgreiche Mannschaften Süddeutschlands vertreten waren. Leider war die einzige aus Norddeutschland gemeldete Mannschaft, der Achter des Germania-Ruder-Clubs, Hamburg, der dort schon unter schwierigen Verhaltnissen gestartet war, nicht erschienen, so dass der wünschenswerthe Vergleich dieser Mannschaft mit den süddeutschen nicht gezogen werden konnte. Die Rennen waren durchwegs interessant. Der grosse Vorsprung, den der Mainzer Ruder-Verein durch die bessere Ausbildung seiner Mannschaften seit dem Jahre 1890 gewonnen hatte, ist heute völlig verschwunden, hauptsachlich durch die auch in anderen Vereinen fortgeschrittene verstandnissvolle Ausbildung der Ruderer. Die wechselnden Erfolge der ersten Mannschaften Süddeutschlands lassen erkennen, dass diese als völlig gleichwerthig zu betrachten [illegible]

Die Betheiligung der Rudervereine an der Mainzer Regatta hatte starker sein dürfen. Wenn die Meldungen der Zahl nach zu wunschen übrig liessen, so lasst sich dieses nur auf eine in dieser Saison eingetretene gewisse Regattamüdigkeit zurückführen. Gingen doch der Mainzer Regatta in Süddeutschland allein sechs Regatten voraus.

Auch die wenig zahlreich besetzten Rennen vermochten indessen die Zuschauer, Laien wie Ruderer, in hohem Grade zu fesseln. Der Besuch der Regatta war besonders von Seite der ersten Gesellschaftskreise sehr gut und stand nicht gegen jenen der Vorjahre zurück. Das Fest war vom Wetter sehr begünstigt. Eine ganz leichte Brise gab Kühlung. Dabei blieb die Wasserflache spiegelglatt

Die Regatta verlief unter anerkennenswerther Unterstützung des Mainzer Pionnierbataillons glatt und glücklich. Eine vorzügliche Neuerung war getroffen, um die startenden Boote und die Reihenfolge der einkommenden Boote bekanntzugeben. Gegenüber dem Tribunenplatz hatte man zwei mit einander verbundene Pionnierpontons im Strome verankert und auf denselben ein Gerüst mit aufziehbaren Nummern errichtet. Dieser Apparat wurde von einem Unterofficier und drei Mann bedient, die mit dem Ziel telephonisch verbunden waren. Er war weithin und von allen Platzen aus gut sichtbar

Was die Leistungen betrifft, so möchten wir an erster Stelle den Frankfurter Ruder-Verein nennen, der im Ersten Junior-Vierer und im Junior-Achter eine hervorragende Leistung bot. Die Ruderarbeit ist bei ihm frisch und lebendig und stellt die Mannschaft weit über alle anderen Juniormannschaften, die heuer in Suddeutschland herausgebracht worden sind. Die Leistungen des Vereines wurden allgemein anerkannt und waren seine Mannschaften bei dem Hinausgehen zum Start Gegenstand wiederholter Ovationen seitens des der Tribüne gegenüber auf verankerten Schiffen und Kahnen befindlichen Publicums. Im Ganzen gelang es dem Frankfurter Ruder-Verein, bei vier Starts dreimal zu siegen. An Zahl der Siege wurde er nur vom Mainzer Ruder-Verein ubertroffen, der den grossen Vierer und Achter nach schwerem Kample, den Junior- und Zweiten Einser mit Gangloff, und den Vierer ohne Steuermann, letzteren im Alleingange, gewann. Der Sieg im Achter war überraschend, umsomehr als die Mannheimer »Amicitia« noch bis ungefahr 100 Meter vor dem Ziele führte. Im letzten Vorstoss, der vom Mainzer Schlagmann in dem richtigen Augenblick angebracht war, wurde das Mainzer Boot über die »Amicitia« hinausgetragen und landete als ganz knapper Sieger mit etwa einem Meter Vorsprung. Der Sieg im Grossherzogs-Vierer war überlegener, aber auch hier betrug der Abstand zwischen erstem und zweitem Boot knapp eineinhalb Langen. Der Sieg im Grossherzogs-Vierer war fur den festgebenden Verein von besonderer Bedeutung, feierte doch damit der Senior der Mannschaft, Georg Wentzky, seinen hundertsten Erfolg. Der Jubilar, der seinem Vereine zu den ersten grossen Erfolgen verholfen und über ein Decennium hinaus wie kein Anderer für den Verein und durch ihn wieder fur die deutsche Ruderei gewirkt hat, darf gewiss sein, dass ihm die ganze Ruderwelt mit uns die herzlichsten Glückwünsche darbringt. Mit 102 Siegen wird G. Wentzky gutem Vernehmen nach seine Laufbahn als Ruderer beschliessen.

Von den Einser-Fahrern des Mainzer Ruder-Vereines war Gangloff der Bessere. Falls er noch grössere Sicherheit in dieser Bootsgattung gewinnt, wird er im nachsten Jahre zu den erstclassigen Scullern gerechnet werden [illegible].

Die Mannheimer »Amicitia« bot im Ersten Vierer (Gast-Vierer) wie im Ersten Achter nach Styl, Form und Technik die beste Leistung. Im Achter ging sie bei langsamerem, aber ausgiebigerem Schlag vor die Mainzer und erlag nur deren Mehrschlag im Ziele.

Die Mannheimer Ruder-Gesellschaft war blos im Zweiten Vierer erfolgreich, den sie durch die Frische ihrer Mannschaft am Ende der Bahn in gutem Style gewann. Im Zweiten Achter und im Junior-Achter unterlag sie erst nach scharfen Kampfe gegen den vorzüglichen Frankfurter Ruder-Verein. Von ausserordentlicher Bedeutung ist es, dass die genannten beiden Vereine über einen so vortrefflichen Nachwuchs im nachsten Jahre verfügen können; es sind darunter Anwarter fur Kaisermann-[illegible].

Der Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine« gelang es, einen schönen Erfolg im Dritten Vierer davonzutragen, und zwar gegen die Mannheimer »Amicitia« und den Wetzlarer Ruder-Club. Zu weiteren Rennen hatte die »Undine« nicht gemeldet.

Der Ludwigshafener Ruder-Verein war von Missgeschick verfolgt. Gegen den grossen Vierer des Mainzer Ruder-Vereines und jenen der »Amicitia« unterlag er mit wenigen Secunden. Beide Male fuhr er die gute Zeit von 7 : 11. Im Einser (Rheinpokal) unterlag er gegen den Wormser Rocker, doch möchten wir die Form, die uns E. Felle in dieser Bootsgattung gegeben, nicht für die wahre halten, denn Felle hatte zuvor in zwei sehr scharfen Rennen mitgerudert, wogegen Worms ganz frisch war. Auch der Wetzlarer Ruder-Club vermochte bei drei Starts keinen Erfolg zu erringen. Im Gast-Vierer musste er wegen Riemenbruches aufgeben, in den anderen Vierer-Rennen liess die Ausdauer der Mannschaften zu wünschen übrig. Der Einser-Fahrer des Bonner Ruder-Vereines ruderte recht gut, nur sein Steuern war schlecht. Bei grösserer Ausdauer ware sein Sieg im Junior-Einser gegen Gangloff nicht unmöglich gewesen.

Im Einzelnen zeigten die Rennen folgendes Bild:

Im Ersten Junior-Vierer gehen die Boote geschlossen vom Start. Nach etwa hundert Metern bricht im Boote der »Amicitia« ein Rollsitz, und sie gibt auf. Bei 1500 Meter hat der Frankfurter Ruder-Verein die Führung genommen und siegt wie er will.

Im Grossherzogs-Vierer nimmt der Mainzer Ruder-Verein sofort die Führung, Ludwigshafen folgt dichtauf, verliert aber Terrain durch schlechtes Steuern, Wetzlar ist stets drittes Boot. Mainz vermag den Abstand auf zwei Langen auszudehnen, während Ludwigshafen drei Langen vor Wetzlar ankommt.

Im Zweiten Achter nimmt die Mannheimer Ruder-Gesellschaft zuerst kleine Führung. Der Frankfurter Ruder-Verein holt bald auf und liegt bei 1500 Meter seinerseits um eine halbe Länge vor den Mannheimern. Bei 1000 Meter ist er klar, bei 500 Meter liegt er beinahe zwei Langen vorne, die von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft durch einen Vorstoss im Ziele auf $1^{1}/_{2}$ Langen reducirt werden.

Der Zweite Einser brachte einen äusserst heftigen Kampf zwischen Bernhards und Gangloff, beide vom Mainzer Ruder-Verein, nachdem Dieckerhoff vom Bonner Ruder-Verein sich versteuert hatte. Die gefahrenen Zeiten, 7 : 45 und 7 : 45$^{8}/_{5}$, sind bemerkenswerth gut

Nach einem Alleingange des Mainzer Ruder-Vereines im Vierer ohne Steuermann brachte der Junior-Achter einen schönen Kampf zwischen dem Frankfurter Ruder-Verein und der Mannheimer Ruder-Gesellschaft. Frankfurt nimmt sofort die Führung; bei 1500 Meter liegen die Boote wieder gleich. Frankfurt setzt sich dann bei 1000 Meter abermals an die Spitze und gewinnt nach Kampf mit beinahe klarer Lange.

Im Junior-Einser nimmt Dieckerhoff vom Bonner Ruder-Verein alsbald die Führung und behalt sie auch bis etwa 700 Meter vor dem Ziele. Erschöpft setzt er dort einige Schlage aus, wodurch Gangloff vom Mainzer Ruder-Verein aufkommt. Bevor Bonn sich zum Weiterfahren anschickt, hat Mainz einen Vorsprung von m[illegible] gewonnen, der [illegible] einen Vorstoss im Ziele sich auf etwa zehn Langen vergrössert.

Im Gast-Vierer bricht bald nach dem Start auf Nr. 3 des Wetzlarer Ruder-Clubs der Riemen. »Amicitia« behalt die von Anfang an gewonnene Führung bei, obgleich Ludwigshafen schneller schlagt. Durch Mehrschlag lauft Ludwigshafen einmal bei 1000 Meter sehr nahe auf, ohne aber »Amicitia« gefährlich zu werden. Diese siegt mit einer Länge.

Im Dritten Vierer kommt die Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine« am besten vom Start weg Ihr folgen »Amicitia« und Wetzlar dichtauf. Bei 1500 Meter geht es in der Reihenfolge »Undine«, »Amicitia«, Wetzlar mit je einer Lange Abstand. In der gleichen Folge passiren die Boote auch das Ziel, nachdem Wetzlar noch weiter zurückgefallen war.

Im Rhein-Pokal führt anfanglich Felle um ein Geringes. Er rudert sichtbarlich wenig frisch; hat er doch schon zwei harte Rennen gefahren Worms überholt dann Felle und siegt sicher mit fünf Langen.

Im Zweiten Junior-Vierer nimmt der Mainzer Ruder-Verein am Start die Führung; ihm folgen der Frankfurter Ruder-Verein und die Mannheimer Ruder-Gesellschaft Mainz wird überraschend schlecht gesteuert, vermag aber trotzdem bis auf 800 Meter die Führung zu behalten, dann beginnt es unruhig zu werden, collidirt beinahe mit dem Ufer und droht umzufallen. Mit lebhaftem Mehrschlag geht die Mannheimer Gesellschaft, die bisher an letzter Stelle lag, vor und gewinnt sicher vor dem Frankfurter Ruder-Verein mit drei guten Langen.

Der Erste Achter brachte das interessanteste Rennen des Tages. Auf das »Los!« des Starters nimmt der Mainzer Ruder-Verein sofort die Führung. Sein Vorsprung ist aber ganz unbedeutend. Bei 1500 Meter hat »Amicitia« sich mit langem, ausgiebigem Schlage gegen die schneller rudernden Mainzer die Führung verschafft. Diesen Vorsprung dehnt sie bei 1000 Meter auf über eine Länge aus. Dann lasst »Amicitia« etwas nach, und bei 600 Meter ist sie nur noch eine halbe Lange vor. Nach weiteren 300 Meter liegen die Boote vollstandig gleich dicht nebeneinander, und es beginnt nun unter dem Zuruf des Publicums ein mörderischer Kampf Bord an Bord. Littmann reisst die Mainzer Mannschaft zu einem nochmaligen Mehrschlag fort und diese gibt ihr Letztes her. Mit etwa einem Meter Vorsprung geht das Mainzer Boot unter colossaler Aufregung der Zuschauer durch's Ziel. Im Mainzer Boot fallt die Nr. 2 ermattet zusammen, während die »Amicitia« kein Zeichen von Erschöpfung gibt.

Nach der Regatta folgte die Preisvertheilung in der ublichen Weise.

---

## NOTIZEN.

DAS ACHTER-RENNEN um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt hat die drei Meldungen erhalten, wie wir sie in der Sonntagsnummer angedeutet, und bei der Startverlosung wurde folgende Reihenfolge festgestellt: 1. Frankfurter Ruder-Club, 2. Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«, 3. Frankfurter Ruder-Verein. Das Rennen findet am 6 August, Abends 6 Uhr, statt.

DER FRANKISCHE REGATTA-VERBAND hat für das nachste Jahr Würzburg als Vorort gewahlt und beschlossen, den Rennen mehr den Charakter einer offenen Regatta zu geben. Die von Schweinfurt vorgeschlagene Gründung eines grossen bayerischen Ruder-Verbandes, der auch die Vereine der Pfalz aufnehmen sollte und sich also von Passau bis Ludwigshafen erstreckt haben wurde, wurde abgelehnt.

DER FRANKFURTER RUDER-VEREIN ware durch Einberufung von vier Ruderern zur Waffenübung ausser Stande gewesen, sein Training für Giessen und den Stadt-Achter fortzusetzen, wenn nicht der Corpscommandeur des 18. Armeecorps bestimmt hatte, dass den Reservisten die nöthige Zeit zum Trainiren und Regattabesuch gelassen würde und dass sie Nachmittags, spatestens von 5 Uhr ab, von jedem Dienst befreit seien.

DER WIENER R.-CL »DONAU« begeht morgen die Eröffnung seines neuerbauten Clubhauses in feierlicher Weise. In Verbindung mit der Eroffnungsfeier findet die X interne Regatta des Clubs statt, bei der sieben Rennen zur Entscheidung kommen Die Nennungen zu denselben haben wir bereits in letzter Sonntagsnummer publicirt. Das Programm der ganzen Feier ist folgendes: $^{1}/_{2}$1 Uhr: Festessen in der Restauration Ignaz Fischer. 3 Uhr: Feierliche Eröffnung des neuen Clubhauses 4 Uhr: X. interne Regatta. 8 Uhr: Preisvertheilung und gesellige Zusammenkunft im Schützensaale der k. und k. Militar-Schiessstatte.

KAISER WILHELM II. ist bekanntlich ein grosser Gönner der Ruderei. Welch lebhaften Antheil der deutsche Kaiser an allen Veranstaltungen auf diesem Gebiete nimmt, geht aus einer Depesche hervor, die der Berliner Ruder-Club unmittelbar nach seinem Siege im Kaiser-Preis auf der Grossen Hamburger Regatta erhielt. Ihr Inhalt war folgender: »Hohenzollern«, 1899, den 18. 7. — 6 Uhr 5 Minuten. — Dem Berliner Ruder-Club. Zu Handen des Ehrenvorsitzenden Herrn Böxenstein, Berlin. — Ich beglückwünsche den Berliner Ruder-Club zu dem erneuten Siege bei dem Ringen um die von mir gestifteten Preise. Auf den tüchtigen Vierer, welcher bei den Rennen in Grünau und Hamburg sich so ausgezeichnet hat, kann der Berliner Ruder-Club stolz sein. — (Gez.) Wilhelm I. R.

IN BRESLAU starteten am Sonntag zwei österreichische Ruder-Vereine, die Prager »Regatta« und der Hruschauer »Oderhort«. Der »Oderhort« vermochte in dem einen Rennen, das er bestritt, dem Junior-Einser, keinen Platz mit Beschlag zu belegen, das andere, der Einser, fiel ihm im Alleingange zu. Das erste Rennen nämlich, das stattfand, wurde auf einen Protest der »Regatta« hin ungiltig erklärt, weil der Schiedsrichterdampfer wegen eines Hindernisses nicht folgen konnte. Bei dem zweiten Rennen, das nach Schluss der Regatta angeordnet wurde, erschien dann Prag nicht am Start. Die Prager fuhren übrigens sonst noch dreimal; im Junior-Einser und im Ehrenpreis der Stadt Breslau (Vierer) war Prag drittes Boot, im Junior-Vierer (Staatspreis) passirte die »Regatta« als Zweite den Richter.

IN MARBURG an der Drau wurde, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, ein Ruderverein gegründet. Der junge Verein, dem eine Anzahl alter Ruderer angehören, die im Südgau der grünen Steiermark ansässig sind, führt den Namen: I. Steiermärkischer Ruder- und Segel-Verein »Drauhort«. In der ersten Vollversammlung des neuen Ruderclubs, die vor Kurzem stattfand, wurden der Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Herr Victor Silberer, zum Ehrenmitgliede, ferner folgende Herren in den Vorstand gewählt: Dr. Rauch, Zahnarzt, als Obmann; Carl Wopalensky, Ingenieurassistent der k. k. priv. Südbahn, als Obmannstellvertreter; Dr. Tschebull, Rechtsanwalt, als I. Fahrwart; J. Berger, Lehrer, als II. Fahrwart, C. Stock, Ingenieur, als I. Zeugwart; M. Sirak, Apotheker, als Cassier und C. Skoflik, k. k. Staatsbeamter, als Schriftwart.

AUF DER THEMSE wird am Donnerstag der altclassische Kampf um »Doggett's Coat and Badge« ausgetragen. Dieses Scullerrennen für junge Berufsruderer ist bekanntlich das älteste, zu einer ständigen Institution gewordene Wettrudern in England. Es wurde im Jahre 1715 von einem berühmten Schauspieler Namens Doggett gegründet, und ist mit einem Preise dotirt, der in einem rothen Rocke (Coat) und einem silbernen Abzeichen (Badge) besteht, daher der Name »Doggetts' Coat and Badge«. Den beiden Trophäen fügt die Genossenschaft der Londoner Fischhändler, die London Fishmongers Company, unter deren Patronanz das Rennen seit dem Jahre seiner Gründung ausgetragen wird, jährlich noch einen Geldpreis bei. Für das Rennen finden sich stets zahlreiche Bewerber aus dem Kreise der jungen Wasserleute, Schiffer, Fischer etc. ein, und so mancher gefeierter Berufsruderer Englands hat seine Carrière in »Doggets' Coat and Badge« begonnen. Das Rennen gelangt gewöhnlich in Vorrennen und einem Entscheidungskampfe zum Austrage; an letzterem dürfen immer nur die sechs Besten aus den Vorrennen theilnehmen. Die Vorrennen werden dem Herkommen gemäss über die Themsestrecke zwischen Putney und Hammersmith, das Entscheidungsstechen über jene zwischen der »London Bridge« und Chelsea gerudert. Heuer liefen für das Rennen acht Nennungen ein, es waren daher zwei Versuchsrennen nothwendig. Dieselben wurden am Montag abgehalten; in ihnen sicherten sich die Berufsruderer John T. Phelps jun., Putney; Henry W. Gobbett, Poplar; John See, Hammersmith; Ch. W. Terry, Bermondsey; L. Ch. Gibson jun., Putney, und T. A. Chapman, Bermondsey, das Recht der Theilnahme an der Entscheidung.

IN AUSTRALIEN fand im vorigen Monat, am 10. Juni, eine der grössten rudersportlichen Veranstaltungen des jüngsten Continents statt. Es war dies das grosse Achterrennen, das alljährlich zwischen den australischen Universitäten um den ihnen von den englischen Universitäten Oxford und Cambridge gestifteten Herausforderungspreis ausgerudert wird. Das Rennen, welches abwechselnd in Adelaide, Sidney und Melbourne abgehalten wird, kam diesmal an dem letzteren Orte zum Austrag. Das Wasser, auf dem in Melbourne gerudert wird, ist der Yarra, ein Wasserlauf, der mit Unrecht Fluss genannt wird, denn er ist eigentlich nichts als ein schmaler, langer Einschnitt des Meeres in das Land. In seinem unteren Theile ist der Yarra gegen den Wind gänzlich ungeschützt, so dass es, wenn eine frischere Brise weht, sehr schwer wird, in einem Fahrzeug wie einem leichten Rennboot auch nur halbwegs eine anständige Form zu zeigen. So kommt es, dass bei Rennen, die auf dem Yarra stattfinden, manchmal sehr schlechte Zeiten erzielt werden, obwohl sonst die drei Meilen = 4800 Meter lange Rennstrecke nicht ungünstig ist, besonders weil sie eben in Salzwasser liegt, in dem Boote bekanntlich einen leichten Fortgang haben. Bei dem diesmaligen Universitätswettkampf nun — dem zwölften seit seinem Bestande — herrschte ein ziemlich starker Nordwest, wodurch sich die erzielte mässige Zeit erklärt. Von den drei Universitäten, zwischen denen das Rennen gewöhnlich ausgerudert wird, war eine, Adelaide, nicht vertreten; nur Sidney und Melbourne fochten den Kampf um den Pokal aus. Melbourne, das eine kräftigere Mannschaft hatte, erwies sich dem Gegner, der sich anfangs gut hielt, nach zwei Drittel des Weges aber rettungslos geschlagen war, sehr überlegen; es gewann mit fünf klaren Bootslängen in 23:02 1/5, einer zwar sehr mässigen, aber durch die vorangegebenen Gründe erklärlichen Zeit.

## EINGESENDET.

Wien, 27. Juli 1899.

Herr Redacteur!

Gestatten Sie mir, auf das »Eingesendet« in Ihrer werthen Nummer vom 16. l. M. zurückzukommen, auf jenes »Eingesendet«, das wohl manches Kopfschütteln in Ruderkreisen verursacht haben dürfte und sowohl wegen seiner tendenziösen Form als auch wegen seiner geradezu brutalen Kritik Sensation gemacht hat.

Es steht mir nicht zu, Herrn Hager vor weiteren derartigen schriftlichen Insulten zu schützen, auch ist es nicht meine Absicht, die Fähigkeiten desselben als Ruderer in ein besseres Licht zu rücken; denn dass er mehr als einen annehmbaren, unschuldigen Fahrer vom »Magenschein-Wasser« abgibt, das hat Herr Hager am 25. Juni l. J. anlässlich der damals stattgefundenen grossen Ruder-Regatta im vollen Sinne des Wortes schlagend bewiesen, und ist es deshalb überflüssig, hierüber weitere Worte zu verlieren.

Empörend aber ist die Bemerkung des Einsenders, »dies seien die Früchte, wenn Clubs wie »Ellida« etc. blühen«! Wer mag wohl noch unter diesem vielsagenden »etc.« gemeint sein? Welcher Club ausser der »Ellida« mag sich wohl noch das Missfallen des Einsenders zugezogen haben, nur dadurch zugezogen haben, dass ein Blühen und Gedeihen des Clubs zu bemerken ist?

Wie wird Einem doch zu Muthe, wenn man ein solches »Eingesendet« liest, das einen alten Freund der Ruderei zum Verfasser hat!! Kann der Faustschlag in's Gesicht der Freundschaft noch stärker sein? Es ist dies wahrlich ein schlechter Freundschaftsdienst gewesen, welchen dieser Herr durch seine eingesendete Kritik der Wiener Ruderei erwies, und im Interesse der kaum wieder zwischen den Wiener Ruder-Vereinen sich erneuernden Einigkeitsbestrebungen wäre es besser gewesen, wenn dieser taktlose Angriff unterblieben wäre.

Staunenswerth ist es jedenfalls, dass knapp, nachdem der Einsender sich über das Blühen gewisser Ruder-Clubs entrüstet, derselbe in ein Klagelied über die kranke Wiener Ruderei ausbricht und die schwache Betheiligung der Ruder-Vereine an den Regatten bedauert. Hiedurch beweist dieser Herr nur den gänzlichen Mangel jeder Logik, und schon deswegen ist ihm dringend anzurathen, für alle Zukunft weitere derartige, sich widersprechende, aber Andere beleidigende Einsendungen zu unterlassen.

Kritiken — und seien dieselben noch so strenge — dürfen über ihr Ziel nicht hinausgehen, und es wäre traurig, wenn man sich von Kritikern Grobheiten und Sottisen gefallen lassen müsste — nota bene, von ungefragten Kritikern! —

Wir aber ersuchen nun den Einsender, der es vorzog, »vorläufig« ungenannt zu bleiben, um Nennung des Namens; wir sind Ruderer und wir wollen jenen alten Freund der Wiener Ruderei kennen lernen der in seiner muthvollen Anonymität ehrenwerthe Clubs so grob anrempelt; wir wollen den Namen dieses alten Freundes der Rudersache erfahren, damit es uns möglich ist, uns vor solchen »Freunden« zu schützen, uns dieselben möglichst weit vom Leibe zu halten.

Hochachtend

*Franz G. Schnelzer,*

Obmann-Stellvertreter des Wiener Ruder-Clubs „Donau".

# SCHWIMMEN.

## TERMINE.

| | |
|---|---|
| Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 500 Meter) | 31. Juli |
| Berlin (Verbandsfest d. Deutsch. Schwimm-Verbandes) | 13. August |
| Wien (Meisterschaft auf der Donau) | 15. August |
| Abbazia (Meer-Meisterschaft) | 8. September |
| Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) | 8. October |
| Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) | 5. November |
| Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) | 3. December |

## NENNUNGEN.

### Wien 1899.

Internationales Wettschwimmen, veranstaltet vom Wiener Schwimm-Club »Austria« in der k. und k. Militär-Schwimmanstalt.

Montag den 31. Juli.

I. HANDICAP. 136 M.

Otto Baader, Athletik-Club »Victoria« (Mal).
Hugo Taussig, Wiener Schw.-Cl. »Austria« (1 Sec. Zul.).
Moriz Blau, Wiener Schw.-Cl. »Austria« (3 Sec. Zul.).

II. MEISTERSCHAFT von Oesterreich über 500 M.

Paul Fried, Athletik-Club »Victoria«.
Carl Ruberl, Wiener Schw.-Cl. »Austria«.
Otto Wahle, Wiener Schw.-Cl. »Austria«.

## NOTIZEN.

MONTAG: Wettschwimmen in Wien 1/2 4 Uhr.

MARIO MILELLA geht nach Berlin, um dort am 6. August über 100 Meter, 1000 Meter und 500 Meter zu starten. Die Propositionen schliessen Sieger in Hauptconcurrenzen aus, so dass Milella wohl kaum auf einen überlegenen Gegner stossen dürfte.

IN SOUTHWICK nächst Brighton fand am Samstag die Meisterschaft von England über die halbe englische Meile, 804 1/2 Meter, statt. J. A. Jarvis, der vorjährige Gewinner dieser Concurrenz, siegte auch heuer wieder, und zwar gegen den australischen Meisterschwimmer F. V. Lane, W. Hawes, sowie vier andere Bewerber. Die von ihm gezeigte Zeit, 12:45 3/5, ist ein neuer englischer Record.

DIE »AUSTRIA« veranstaltete Sonntag eine Donautour Klosterneuburg—Militär-Schwimmanstalt, an der sich ausser den Damen Adele Bartel und Fritzi Fischer die Herren Neuhut, Hetsey, Paschka, Amster, Kämpfner, R. Blau, F. Graf, Exner, Liebner und Hochermann betheiligten. Nach einer Schwimmdauer von 1:15:03 wurde die Landung glücklich bewerkstelligt.

DER RECORD, den der Ungar Halmay über 500 Meter vor Kurzem schuf, 8:10 4/5, wird bei dem übermorgigen Meeting wahrscheinlich geschlagen werden. Sowohl Wahle als Ruberl haben in der Arbeit so gut entsprochen, dass Halmay's Record wohl Montag ausgelebt haben dürfte. Wahle unterbot bei einem Versuch Halmay's Record um volle 10 Secunden, und Ruberl brachte die 500 Meter in 8:04 hinter sich.

NACH PRESSBURG schwammen am Sonntag den 23. Juli d. J. von Wien aus die Mitglieder des Ersten Wiener Amateur-Schwimm-Clubs Frau Walburga von Isascescu und Herr Alois Anderl. Der Einstieg erfolgte in der k. und k. Militär-Schwimmanstalt um 8 Uhr 45 Minuten Früh, die Landung in der Pressburger Schwimmschule um 3 Uhr 48 Minuten Nachmittags, die Schwimmdauer war somit 6:57:00. Die zurückgelegte Stromstrecke beträgt rund 61 Kilometer. Die Temperatur des Wassers war 16°, jene der Luft 25—30°. Beide Schwimmer landeten in bester Verfassung.

DIE NENNUNGEN für das Wettschwimmen, welches der Wiener Schwimm-Club »Austria« übermorgen veranstaltet, sind äusserst schwach ausgefallen; wir veröffentlichen sie im Vorstehenden. Die beiden Clubs, mit welchen die »Austria« im Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschuss vereinigt ist, haben überraschenderweise nicht eine einzige Nennung abgegeben. Auch aus Ungarn sind die Meldungen, auf welche man rechnen durfte, ausgeblieben. So dürfte die Meisterschaft über 500 Meter eine sehr zahme Sache werden, umsomehr, als Ruberl's Start noch zweifelhaft ist. Man muss jedenfalls Wahle den Sieg zusprechen; Ruberl sollte ihm aber ziemlich nahe kommen können, falls er den Kampf aufnimmt. Paul Fried, durch den die neugegründete Schwimmsection des Athletik-Club »Victoria« zum ersten Male in der Oeffentlichkeit vertreten sein wird, kann wohl diesen beiden bewährten Kämpen nicht gefährlich werden. Die Minimalzeit von 8:50 wird er voraussichtlich zu schlagen im Stande sein. Das Handicap über 136 Meter ist eine ganz offene Concurrenz. Die augenblickliche Verfassung der drei Bewerber wird hier wohl den Ausschlag geben.

EINE HÜBSCHE LEISTUNG vollbrachte dieser Tage Miss Mary Livingstone, die schottische Meisterschwimmerin. Die Dame machte nämlich am vorigen Freitag, den 21. d. M., den Versuch, den Clyde-Meerbusen zwischen Greenock und Toward, eine Strecke von 20 englischen Meilen, also ungefähr 32 18 Kilometern, zu überqueren. Miss Livingstone startete um 11 Uhr Vormittags von dem »Prince's Pier« benannten Hafendamm in Greenock. Die Witterungsverhältnisse waren nicht sehr günstig, es war drückend schwül, auf der See lagerte ein dünner Nebelschleier, und das Meer war ziemlich bewegt, die Wellen trugen weisse Schaumkronen. Dessenungeachtet machte sich Miss Livingstone voll Vertrauen in flottem Tempo auf den Weg, auf dem sie von einer kleinen Schaar von Vergnügungsbooten, darunter einer Dampfbarkasse, dem »Meteorite«, besetzt mit mehreren Schwimmern und einem Arzte, begleitet wurde. Bis zu dem Leuchtthurme von Clock ging Alles gut; von dort an begann sich, obwohl die See ruhiger wurde, die Fluth unangenehm bemerkbar zu machen, und die Schwimmerin wurde gegen die Küste zu gedrängt. Sie näherte sich allmälig dem Gestade von Cowall. In der Nähe des Ortes Innellan wurde die See sehr aufgeregt, und bei Miss Livingstone machten sich allmälig Zeichen von Erschöpfung bemerkbar. Sie selbst bat um eine Rast, während welcher sie der begleitende Arzt Dr. Sloan untersuchte. Er gab ihr den Rath, nicht weiter fortzusetzen, da sich Spuren eines nahenden Unwohlseins bei der Dame vorfanden, und so gab Miss Livingstone, nachdem sie 8:40:00 im Wasser gewesen war, auf der Höhe von Rothesay, eine halbe Meile vom Damm von Innellan, auf. Sie hatte ungefähr 11 englische Meilen, also 17 699 Kilometer, zurückgelegt, eine Leistung, die sehr beachtenswerth ist, wenn man bedenkt, dass die Schwimmerin mit ungünstigen Wetter- und Wasserverhältnissen, drückender Schwüle, heftigem Seegang und den Wirkungen der Fluth zu kämpfen hatte.

# RADFAHREN.

## TERMINE.

... cle-Club Neunkirchen): 6 August, 10. Se...
... 15. August, 8., 23. September 8. Octob...
...

## DEUTSCHLAND IM WELTBUNDE.

Infolge der Annahme des Antrages des Oldenburger Radfahrvereines 1885 durch den Münchener Bundestag ist die Sportpflege des Deutschen Radfahrer-Bundes nunmehr eine rein interne geworden. Der Sportausschuss des Bundes hat nur mehr das Recht, solche Bahnwettfahren zu beaufsichtigen, welche für seine Mitglieder von Rennveranstaltern ausgeschrieben werden. Er hat aber nicht mehr das Recht, den Bundesmitgliedern die Theilnahme an Wettfahren zu untersagen, welche nach anderen Wettfahrbestimmungen als denen des Bundes ausgeschrieben sind. Jede Strafgewalt gegen eine Rennbahn, jede Macht, ein Startverbot über eine solche zu verhangen, ist dem Sportausschusse rechtlich benommen. In Wirklichkeit besass er ja ohnedies diese Macht langst nicht mehr. Stück für Stück musste er im vorigen Jahre bereits selbst von seinen Wettfahrbestimmuugen opfern, welche sich als undurchführbar erwiesen. Er musste zuerst jene Bestimmung streichen, nach der blos Bundesmitglieder gegen Bundesmitglieder starten durften, er musste sodann auch die Zulassigkeit »sinngemasser« Anwendung der Wettfahrregeln auf andere nicht vom Bunde durch die Mitgliedskarte angeblich geaichte Herrenfahrer zugestehen. Das letzte Loch bohrte der Münchener Festausschuss in die Wettfahrbestimmungen, indem er nach denselben die Werthung auch nicht bundeszugehöriger Vereine im Preiscorsofahren erzwang.

Damit sind die Bundeswettfahrbestimmungen nichts Anderes als leerer Formelkram geworden, der Bund selbst aber eine grosse Vereinigung, welche sich nur mit interner Sportpflege beschaftigt und vollstandig davon absieht, den nationalen Sportbetrieb ausserhalb des Bundes selbstherrlich zu regeln, wie es seine Zugehörigkeit zur »International Cylists' Association« erheischen würde.

Umso verwundersamer erscheint es, dass der Münchener Bundestag dennoch nach einem solchen Beschlusse einen Vertreter in die »International Cyclists' Association« entsendete, ja diesen sogar ohne Widerspruch durch einstimmigen Zuruf kurte. Es scheint, dass man sich dabei nicht klar war, dass diese Wahl in directem Widerspruche zu dem angenommenen Oldenburger Antrage stehe. Man hat seitens des Bundesausschusses offenbar übersehen, dass die Weltvereinigung einen doppelten Zweck hat: die Veranstaltung der Radweltmeisterschaften und die Regelung der heimischen Sportpflege durch den angeschlossenen Verband.

Dass der Bundesvorstand über diesen Umstand keine Aufklarungen gab, ist ziemlich begreiflich. Man verzichtet nicht gerne auf eine wohlfeile Reisegelegenheit zur Pariser Ausstellung, in deren Bannmeile die nachstjahrigen Radweltmeisterschaften stattfinden werden. Man lasst nicht gern eine Quelle verschütten, welche sich seit ihrer Erschliessung für das Bundesprasidium und die Bundesfahrwartschaft als ein angenehmer prickelnder Sectsauerling erwiesen hat. Deshalb wird den Oesterreichern nach wie vor der Eintritt in diese Vereinigung hintertrieben, deshalb besorgt man die Einzahlung der österreichischen Quote selbst ohne jeden Schein von Recht. Im Deutschen Reiche ist es dem Bunde von seinen Mitgliedern versagt, die Sportpflege zu regeln, und in Oesterreich ist derselbe überhaupt nicht im Stande, auch nur das Geringste durchzusetzen. Hier spielt er schon langst die klagliche Rolle eines mediatisirten Fürsten, dem nichts geblieben ist als sein vergilbter Wappenbrief und die Erinnerung an hochgemuthe Zeiten.

Dennoch aber denkt man im Bunde nicht an den Rückzug aus einer Weltvereinigung, der man laut den Satzungen derselben überhaupt nicht mehr angehören kann. Wartet man vielleicht gar im Bunde, bis man aus derselben ausgeschlossen werden wird?

Schon hat die Erkenntniss der unhaltbaren Zustande in Deutschland die anderen Mitglieder der »International Cyclists' Association« erfasst. Das Schriftstück, welches der Ehrensecretar Herr Heinrich Sturmey an den Herausgeber dieses Blattes im Frühjahre sandte, ist der beste Beweis dafür. Leider hatten die österreichischerseits eingeleiteten Schritte längst zum Ziele führen können, wenn man den in unserem Blatte angedeuteten Weg seitens der berufenen Sportgruppen eingeschlagen hatte.

Nun aber wird Graf d'Arnaud, der Bevollmachtigte der »Union vélocipédique de France«, beim Congress zu Montreal den Antrag einbringen, es seien die sportlichen Verhaltnisse Deutschlands zu prüfen. Diese Prüfung muss nach der Annahme des Oldenburger Antrages durch den Bundestag, der Verzichtleistung des Bundes auf die Beaufsichtigung der öffentlichen Sportpflege Deutschlands, die Unfahigkeit des Bundes erweisen, fürderhin Mitglied der »International Cyclists' Association« bleiben zu können. Der Weltbund war in diesem Jahre von der Beaufsichtigung des deutschen und österreichischen Rennbahnwesens so gut wie ausgeschlossen. Nicht ein einziger der zahlreichen Weltrecords, welche z. B. auf der Radrennbahn Berlin-Friedenau gefahren wurden, konnte in die Recordtafel des Weltbundes aufgenommen werden. Berlin-Friedenau ist nachst der Prinzenparkbahn derzeit das wichtigste continentale Sportcentrum.

Es liegt in der Constitution der »International Cyclists' Association«, dass ihr die Angliederung einer Vereinigung machtiger deutscher Radrennbahnen erwünschter und wichtiger ist als die Zugehörigkeit eines noch so grossen Radfahrerbundes, dessen Mitglieder zum grössten Theile dem Rennsport theilnahmslos, ja sogar oft feindlich gegenüberstehen. Den meisten Bundesausschüssen ist das Verhaltniss des Bundes zur Weltvereinigung gleichgiltig. Was ist ihnen Hekuba? Sie haben

sich in dem Augenblicke darüber beruhigt, als der Bundespräsident Böckling die Versicherung abgab, dass die Reisespesen zum Antwerpener Congress und zu den Wiener Weltmeisterschaften, der Schlafwagen im Ostende-Express und der Sect auf dem Kahlenberge keine Belastung des Bundessackels verursachten. Anders freilich wird die Mitgliedschaft des Bundes von den anderen Verbänden der »International Cyclists' Association« selbst beurtheilt werden. Dort wünscht man Mitarbeiter, die den Aufgaben des Weltbundes innerhalb ihrer heimatlichen Sphäre gerecht werden können, nicht blos Mitzecher auf den Banketten und Gelagen anlässlich der Radweltmeisterschaften.

Die Tage des Deutschen Radfahrer-Bundes in der »International Cyclists' Association« scheinen gezählt zu sein. Sein Verhältniss zur selben ist auf die Dauer unhaltbar geworden. Sein Ersatz durch eine — im Oldenburger Antrage vorgesehene — Vereinigung deutscher Radrennbahnen ist nicht blos ein Gebot heimischer, sondern auch internationaler Sportpflege. Die Regelung der deutschen Sportpflege ist ein dringendes Bedürfniss. Der Deutsche Radfahrer-Bund hat das Gewaffen aus der Hand gelegt, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, die ihm widerstrebenden Sportgruppen der grossen Rennbahnen und der Rennfahrer mit denselben niederzukämpfen.

Ein Anderer soll jetzt den Speer ergreifen, der dem Bundessportausschusse zu schwer geworden ist. Diese Verzichtleistung auf die Regelung der deutschen Sportpflege bedingt zugleich den Rücktritt von einer Weltvereinigung, welche die Ausübung sportlicher Hoheitsrechte innerhalb einer nationalen Sphäre zur Bedingung der Zugehörigkeit jedes ihrer Verbände macht. Es ist beklagenswerth für das deutsche Ansehen und sportliche Prestige unter den anderen Nationen, dass diese Erwägungen den Bundesvorstand nicht selbst veranlasst haben, auf die Sectquelle der »International Cyclists' Association« freiwillig Verzicht zu leisten.

## NOTIZEN.

IN WIEN kommt am 3., 8. und 11. September auf der Praterbahn ein Grosser Preis zur Austragung.

DIE MEISTERSCHAFTEN von Oesterreich über 1000 und 50 000 Meter gelangen am 3 September auf der Praterbahn zur Entscheidung

IN ROUBAIX gelangt morgen ein Grosser Preis zur Austragung, zu welchem Bourrillon, Jacquelin, Tomaselli, Grogna, Broca, Banker, Protin, Louvet und Nossam genannt haben.

DAS FAHRRAD ist einer Entscheidung des deutschen Reichsgerichtes zufolge ein unpfändbarer Gebrauchsgegenstand wie das Handwerkzeug, wenn der Besitzer des Fahrrades nachzuweisen in der Lage ist, dass es ihm zur Ausübung seines Broterwerbes unentbehrlich ist.

IN WASHINGTON gelang es dem Rennfahrer Elkes, die englische Meile, 1609 Meter, in 1 : 31 bei fliegendem Start zurückzulegen. Elkes wurde bei diesem geglückten Recordversuch von einem Motorviersitzer geführt. Der bisherige Inhaber des englischen Meilenrecords war der amerikanische Rennfahrer Mac Duffee, welcher die Meile in $1:31^{2}/_{5}$ bewältigte.

DIE PRATERBAHN plant, mit dem im September stattfindenden Grossen Preis von Wien eine Preisausschreibung für jene Rennbahnbesucher zu verbinden, welche den Einlauf der ersten drei Rennfahrer im Entscheidungsfahren richtig errathen werden. Die Liste der am Rennen theilnehmenden engagirten Fahrer wird selbstverständlich rechtzeitig bekannt gemacht. Zur Betheiligung an dieser Preisconcurrenz würde ein im Vorverkauf gelöstes Rennbahnplaque berechtigen.

IN ZNAIM findet auf der nunmehr zu einer 400 Meter-Bahn umgestalteten Radrennbahn am 13. August ein Amateurwettfahren statt, bei welchem die deutsche Herrenmeisterschaft von Mähren über 1000 Meter zur Austragung kommen wird. Ausserdem gibt es ein Juniorfahren und Trostfahren über je 1000 Meter, ein Hauptfahren über 3000 Meter, ein Gastefahren über 2000 Meter, ein Zweierfahren über 3000 Meter, ein 10.000 Meter-Fahren mit und ohne Motorenführung und endlich ein Langsamfahren über 100 Meter.

AUF DEM CONGRESS der »International Cyclists' Association« wird der Delegirte der französischen Union Graf d'Arnaud folgende Anträge stellen: 1. Die Sportpflege Deutschlands ist zu regeln. 2. Die »League of American Wheelmen« sei nicht mehr mit der Regelung der Sportpflege in den Vereinigten Staaten zu betrauen. 3. Es sei den Rennfahrern bei sonstiger Maassregelung zu verbieten, gegen in Verruf erklärte Rennfahrer auf Rennbahnen zu starten, welche der »International Cyclists' Association« nicht angehören.

IN PARIS wurden die Meisterschaften von Frankreich über 1000 und 100.000 Meter Sonntag den 23 Juli auf der Prinzenparkbahn ausgefahren. In der Kilometermeisterschaft siegte Bourrillon, Courbe d'Outrelon wurde Zweiter und Nossam kam auf den dritten Platz. Aus der 100 Kilometer-Meisterschaft ging Taylor als Sieger hervor, indem er diese Strecke in $1:59:58^{1}/_{5}$ zurücklegte. Bouhours wurde vier Runden später Zweiter, Baugé kam fünf Runden zurück als Dritter ein Ferner fuhren Lesna und Champion mit.

IN BERLIN wird der »Grosse Preis von Deutschland« mit 10 Vor-, 3 Zwischen-, 1 Befähigungs- und 2 Hoffnungsläufen, welche sämmtlich über 1000 Meter auszufahren sind, am 27. August und 3. September auf der Kurfürstendammbahn zur Austragung kommen. Der Entscheidungslauf wird über 2000 Meter gehen. Die Rennleitung der Kurfürstendammbahn erklärt in der Ausschreibung, »dass Start- oder Reisevergütungen unter keinen Umständen bewilligt werden«. Die Preise für den Grossen Preis von Deutschland betragen 4000, 1200, 500 und 250 Mark.

EIN GYMKHANA-MEETING beabsichtigt die Firma Broemer-Elmershausen und Reich auf der Praterbahn im Monate August zu veranstalten. Gymkhana ist ein hindostanisches Wörtchen, welches Unterhaltung bedeutet. Die Engländer haben dieses Wort von den Ufern des Ganges importirt. Aus Albion, dem Lande des Sportes, kommt das Gymkhana jetzt zu uns. Am besten wäre das, für was es in England gebraucht wird, durch unser heimisches Wort »G'schnas« wiedergegeben. G'schnasport ist ein Gymkhana immer. Vor Trivialität sichert diesen heiteren Ableger ernsten Sports der Humor, ohne welchen kein echtes Gymkhana denkbar ist.

VOM BLITZ ERSCHLAGEN wurde jüngst ein Reimser Radfahrer, welcher mit drei Kameraden nach Pontgivard fuhr. Sie waren kaum mehr 400 Meter von diesem Städtchen entfernt, als ein fürchterliches Gewitter sich über ihnen entlud. Heinrich Guillemard wurde in demselben Augenblick vom Blitz getroffen, als er an einer gleichfalls der Stadt zueilenden Frau vorüber fuhr. Beide Personen stürzten nieder. Als die Kameraden Guillemard's herbeieilten, erhob sich die Frau und entfloh mit Schreckensgeberden. Guillemard aber war todt. Seine linke Seite wies deutlich den Weg, den der Blitzstrahl durch den Körper des Unglücklichen genommen hatte.

DISQUALIFICIRT wurde der französische Rennfahrer Deschamps von der »Union vélocipédique de France«, weil er erwiesenermaassen in der letzten Zeit stets nur auf »Theilung« fuhr. Im Grossen Preis von Paris hatte er mit Grogna diesbezügliche Abmachungen getroffen, ohne auf Platz zu kommen. In Triest arbeiteten diese »Rennbahneinbrecher« mit grösserem Erfolge Nun hat Deschamps das wohlverdiente Schicksal ereilt. Deschamps wird deshalb jedoch kaum ohne Arbeit bleiben, nachdem eine ganze Reihe grosser Rennbahnen, z. B. die grossen deutschen und österreichischen Bahnen ausserhalb der Machtsphäre der International Cyclists' Association und mithin des französischen Bannstrahles stehen.

IN VERVIERS fand am Sonntag ein 24 Stunden-Rennen ohne Schrittmacher statt. Die Leistungen der Fahrer waren ganz nennenswerthe Diese schrittmacherlosen Dauerfahren. die jetzt auf französischen Bahnen sich einzubürgern scheinen, sind jedoch nichts weniger als amüsant Von sportlichem Interesse ist höchstens die Vergleichung der Leistung eines Rennfahrers ohne Schrittmacher mit der eines Rennfahrers mit Schrittmachern in der gleichen Zeitspanne Wenn man daher von der jüngsten Gipfelleistung Walters' absieht, so stellt sich das Verhältniss bei der gegenwärtigen Construction der Schrittmachermaschinen wie 2 : 3. Deroek wurde in dem Rennen Erster mit 620 1 Kilometern. Foureaux Zweiter mit 620 Kilometern Leopold Kerff kam auf den dritten Platz er hatte 619 600 Kilometer zurückgelegt. Marcel Kerff fuhr 615 600 Kilometer. Rigollet brachte 528 800 Kilometer hinter sein Rad, und Garin begnügte sich, als Sechster 497 Kilometer abzuradeln. Nawn war in der vierzehnten Runde gestürzt und musste ziemlich schwer verletzt aus dem Rennen scheiden.

IN TRIEST haben sich anlässlich der letzten Radwettfahren recht saubere Begebenheiten zugetragen Deschamps, welcher wegen seiner unanständigen Machenschaften anlässlich des Grossen Preises von Paris unterdessen von der Union vélocipédique de France disqualificirt worden ist, hat mit seinem Spiessgesellen Grogna dieselben Abmachungen unter Hinzuziehung gleichgesinnter Seelen zu Triest getroffen, so dass die Wiener Lurion und Heller dadurch um jede Aussicht auf einen Preis gebracht worden. Die Behinderung Heller's war so sichtbar, dass Deschamps disqualificirt wurde. Aber auch die Rennleitung war nichts weniger als lobenswerth. Lusom, welcher mit einem Motor-Tandem erschienen war, um das 20 Meilen-Rennen zu bestreiten, wurde unangenehm überrascht, als dieses Wettfahren in ein Trostfahren für Flieger umgeändert wurde. Das heisst denn doch einem armen Rennfahrer das Geld aus der Tasche — nehmen! Das veranstaltende Comité, welches zumeist aus sehr jungen Herren bestanden haben soll, ist sicherlich dem

Wiener Halbdauerfahrer gegenüber ersatzpflichtig. Derartige Vorfälle helfen den ohnehin kranken Radrennsport vollends zu Grunde richten.

IN MARKNEUKIRCHEN, welches in festlichem Flaggenschmucke prangte, hat das Bundesfest des sächsischen Radfahrer-Bundes vom 17. bis 20. Juli verbunden mit einem Bergwettfahren stattgefunden. Das Bergwettfahren ging über 5 Kilometer. Die Steigung der Rennstrecke ist gleichmässig. Der Steigungswinkel beträgt 1 : 20. Der Bund verfügt über die besten Strassenfahrer des Königreiches Sachsen. Von sechzehn Startern fuhren fünfzehn über das Zielband. Hoffmann, Dresden, wurde Sieger mit der schönen Zeit 0 : 13 : 16, Seidel, Zwickau, belegte in 0 : 15 : 25 den zweiten Platz, Stormann, Chemnitz, wurde Dritter in 0 : 15 : 27. Ausserdem legten Ullrich-Werdau, Vögtel-Schwarzenberg und Bahr-Markneukirchen die Rennstrecke unter 16 Minuten zurück. Der Bund wird sich nunmehr auch, dem Zuge der Zeit folgend, mit der Pflege des Wanderfahrens beschäftigen. Bei den geringen Mitteln des Bundes wird die Neuschaffung einer Abtheilung für Wanderfahren im Sportausschusse, wohl wenig Bedeutung erlangen. Auch eine Rechtsschutzabtheilung wurde in's Leben gerufen. Statt des bisherigen particularistischen Radlerbundesgrusses »Heil Sachsen Heil!« wurde der allgemeine Radlergruss »All Heil!« angenommen.

DIE RADWELTMEISTERSCHAFTEN zu Montreal dürften, wie in diesem Blatte bereits von allem Anbeginn vorausgesagt wurde, hauptsächlich von Fahrern englischer Zunge bestritten werden. Bisher hat sich kein continentaler Fahrer von Rang für diese Meisterschaft anwerben lassen. Die »Ligue cycliste de Belge«, welche Broca und Grogna entsenden wollte, scheint mit ihrem Liebeswerben bei diesen beiden Fahrern kein Glück gehabt zu haben. Der französische Radfahrerbund konnte Bourrillon nicht bestimmen, die französischen Farben in Montreal zu vertheidigen, trotzdem man ihm 1000 Frcs. Reisekosten zusicherte. Die Entsendung des »Mannes mit den seidenen Schlafröcken und dem reichen Onkel«, des Rennfahrers Courbe d'Outrelon, scheint der Union ein bischen allzu gewagt. Von deutschen Professionals und Herrenfahrern geht Niemand über das grosse Wasser; die Theilnahme italienischer Fahrer ist ganz ausgeschlossen. Die »National Cyclists' Union« entsendet ihre besten Herrenfahrer über die kurze und lange Strecke, Sommersgill und Cherry. Sonst ist über allen Wipfeln Ruh' . . . Die Radweltmeisterschaften zu Montreal werden, wie es scheint, abermals ihrem Titel wenig Ehre machen, ausser man entschliesst sich in den der Weltvereinigung affiliirten Reichsbünden, einige europäische »Rennbahngrössen« für Montreal insgeheim zu — engagiren.

IN NEUNKIRCHEN findet am Sonntag den 6. August, Nachmittags 3 Uhr, anschliessend an das Vormittags auf dem Semmering abzuhaltende Bergmeisterschaftsfahren ein Radwettfahren statt. Die Ausschreibung umfasst nachfolgende Rennen: I. Neulingsfahren. 1000 Meter. Offen für alle Verbandsmitglieder, welche bei einem öffentlichen Bahnwettfahren noch nicht gestartet sind. Einsatz 4 Kronen. Preise: zwei silberne, ein bronzenes Ehrenzeichen. II. Ermunterungsfahren. 2000 Meter. Offen für alle Verbandsmitglieder, welche bei einem öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen ersten Preis errungen haben. Einsatz 4 Kronen. Preise: zwei silberne, ein bronzenes Ehrenzeichen. III. Verbandsfahren. 5000 Meter. Offen für alle Verbandsmitglieder. Einsatz 6 Kronen. Preise: ein Ehrenpreis, zwei silberne Ehrenzeichen. Diese drei Wettfahren sind nur für Mitglieder des Verbandes deutscher Radfahrer Niederösterreichs offen. IV. Vereinsmeisterschaft des I. Wiener-Neustädter Radfahrer-Vereines. 4000 Meter. V. Vereinsmeisterschaft des Grafenbacher Radfahrer-Vereines »Fichte«. 2000 Meter. VI. Seniorfahren des I. Neunkirchner Arbeiter-Radfahrer-Vereines. 1200 Meter. Offen für dessen Mitglieder, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben. Einsatz 2 Kronen. Preise: drei silberne Ehrenzeichen. VII. Juniorfahren des I. Neunkirchner Arbeiter-Radfahrer-Vereines. 2000 Meter. Offen für dessen Mitglieder, welche noch keinen ersten Preis besitzen. Einsatz 2 Kronen. Preise: drei silberne Ehrenzeichen. VIII. Mehrsitzerfahren. 3000 Meter. (Motore ausgenommen.) Offen für alle Herrenfahrer. Einsatz 3 Kronen. Preise: ein silbernes Ehrenzeichen jedem Fahrer auf den ersten drei Mehrsitzern. IX. Dauerfahren. 20.000 Meter = 50 Runden. Offen für alle Amateurs. Einsatz 3 Kronen. Preise: drei werthvolle Ehrenzeichen. Führung mit allen Maschinengattungen, auch Motoren gestattet. Gefahren wird nach den Wettfahrbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Die Nennungen schliessen für die Rennen I, II, III bei Herrn Carl Rethey in Wien, VI., Theatergasse 8, für die Rennen VIII und IX bei Herrn R. Friedenreich in Neunkirchen am Montag den 31. Juli, 8 Uhr Abends. Die Veranstalter entscheiden über hier nicht vorgesehene Bestimmungen.

EINE AUSSCHREIBUNG von allgemeinem Interesse hat das Pariser Sportblatt »La Vie au Grand Air« für den 30. Juli erlassen. Es wäre nicht unmöglich, dass die Kenntniss der Einzelheiten dieser Ausschreibung eine oder die andere unserer radtouristischen Verbindungen zu ähnlichen Veranstaltungen anregte. Die Verbindung einer Wettfahrt mit einem photographischen Preisbewerb, wie sie das Pariser Sportblatt beabsichtigt, dürfte kaum nach dem Geschmack der meisten radelnden Amateurphotographen sein. Allein der gute Kern dieser Ausschreibung wird sofort sichtbar, wenn man dieselbe ihrer »gymkhanistischen«, bizarren Wettfahrhülle entkleidet. Die Ausschreibung lautet: 1. Der Wettbewerb ist offen für alle Mitglieder des Touringclub de France, der Vereinigung der Amateurphotographen des französischen Touringclubs und solcher, welche zu diesem Wettbewerbe von der Sportschriftleitung des Blattes besonders eingeladen wurden. 2. Die Abfahrt erfolgt am 30. Juli, 9 Uhr Morgens, vom Concordiaplatze in Paris. 3. Die Wettfahrt geht über 25.000 Meter. Die Wahl der Rennstrecke wird erst vor der Abfahrt bekannt gegeben. Die Wettbewerber können auf dieser Rennstrecke eine beliebige Zahl von Aufnahmen machen. Nur eine einzige Aufnahme ist für alle obligatorisch. Jeder Wettbewerber hat das Recht, höchstens sechs Aufnahmen den Preisrichtern vorzulegen. 5. Die Classificirung geschieht durch Punktwerthung und Addition der Punkte, welche jeder Wettbewerber für seinen Platz im Wettfahren und im Wettbewerbe der photographischen Leistungen enthält. 6. Die photographischen Leistungen jedes Wettbewerbers müssen bis 31. Juli, 6 Uhr Nachmittags, an die Redaction des »Vie au Grand Air« abgeliefert sein. 7. Die Dispositionen, welche erst knapp vor Fahrtbeginn zur Kenntniss gebracht werden, verhüten jeden Betrug und sichern den Preis nur solchen Wettbewerbern, die ihre photographischen Aufnahmen wirklich während der Wettfahrt machten. 8. Fünf grössere Preise kommen zur Vertheilung, darunter einer im Werthe von 500 Frcs. Ausserdem wird noch eine ganze Reihe von Trostpreisen verliehen werden. 9. Der Nennungsschluss ist für den 28. Juli festgesetzt. Die Nennungsgebühr beträgt 3 Frcs., welche zugleich ein Anrecht auf ein vierteljährliches Abonnement des »Vie au Grand Air« gibt. 10. Das Bild des Siegers und seine photographischen Leistungen werden im Blatte veröffentlicht.

IN MAINZ fand in der Zeit vom 14. bis 20. Juli der XIV. »Congress« der Allgemeinen Radfahrer-Union statt. Der Präsident der Union, Bürgerschullehrer Schäfer aus Fürth, wurde einstimmig wiedergewählt. Das ist eine recht seltsame, beklagenswerthe Thatsache nach den verschiedenen Gerichts- und — Ehrenaffairen Schäfer's im vergangenen Jahre. Die Beschlüsse, welche die »Consuln« der Union auf dem »Congresse« zu Mainz fassten, sind gänzlich für die Allgemeinheit belanglos. Dass die Warnungstafeln, welche die Union aufstellt, künftighin gelb und blau lackirt sein werden, ist kein welterschütterndes Ereigniss. Der nächste Union-Congress findet im Jahre 1900 zu Strassburg statt, daran soll sich eine Radreise zur Pariser Ausstellung anschliessen. Beim Wettfahren auf der Mainzer Radrennbahn zu Ehren des Congresses gab es einen ganz netten Rennbahnscandal anlässlich des Kaiserpreis-Fahrens. Die 100 Kilometer-Meisterschaft von Deutschland, welche der Sportausschuss des Deutschen Radfahrer-Bundes in die Acht erklärt hatte, wurde selbstverständlich dennoch von Bundesamateurs bestritten, ebenso die Meisterschaft von Deutschland über 1000 Meter. Die Bundesamateurs zu Mainz kümmerten sich den Teufel um den die Sportpflege Deutschlands und Oesterreichs angeblich nach den Gesetzen der International Cyclists' Association regelnden Bundes-Sportausschuss von Halle. So hatte Deutschland an einem und demselben Tage zwei Meisterfahrer von Deutschland über 1000 Meter: Albert in München und Meyer aus Ludwigshafen zu Mainz! Ein klägliches Schauspiel für — das Ausland! Adrian steht seinen Amateurs, welche zu Mainz die Wettfahrbestimmungen des Bundes brachen, wie der alte Löwe in der Fabel gegenüber. Die Annahme des Oldenburger Antrages in München hat ihm alle Reisszähne ausgebrochen. Nur der Keppelzahn wurde ihm belassen. Aus dem aber machen sich die reichsdeutschen Amateurs, wie es scheint, nicht viel. Die 100 Kilometer-Meisterschaft gewann Seischab aus Mainz. Seischab scheint der beste Amateurdauerfahrer des Deutschen Reiches zu sein. Die Union beschloss, ihre alten Wettfahrbestimmungen wieder neu aus dem alten Uniontrödel hervorzuholen. Dieselben sollen jedoch nur auf Strassenwettfahren Anwendung finden. Mit dem Rennbahnsport will man nach wie vor nichts gemein haben. Den Glanzpunkt der sportlichen Festveranstaltungen des Congresses bot das Kunst- und Reigenfahren, welches in der Mainzer Stadthalle abgehalten wurde. Die Fahrfläche beträgt 25 $\times$ 20 Quadratmeter. Die Nennungen für dasselbe waren viel stattlicher als in zum Bundesfeste in München ausgefallen. Im Reigenfahren, bei welchem die Vereine der ersten Abtheilung durchaus 12er- und 16er-Reigen ausführten, siegte der Radfahr-Verein Würzburg mit 12·07 Punkten. »Düsseldorpia«-Düsseldorf wurde Zweite mit 11·27 Punkten, das Consulat Köln a. R. Drittes mit 11·15 Punkten und die »Wormatia«-Worms Vierte mit 11 Punkten. In der zweiten Abtheilung siegte der Radfahr-Verein Bretzenheim mit 10·90 Punkten gegen den Radfahr-Verein Eisenach mit 10·62 Punkten und den Radfahr-Club Alzeg mit 10·55 Punkten. Die zur Darstellung gebrachten Reigen waren sehr hübsch und zeichneten sich insbesondere die des Würzburger Radfahr-Vereines und der »Düsseldorpia« durch recht schwierige Tanzfiguren aus, welche musterhaft ausgeführt wurden. Den Sieg im Kunstfahren auf dem Hochrade, welcher selbstverständlich auch eine Meisterschaft von Deutschland bedeutet, gewann Jahn aus Hanau gegen Peters aus Düren und Krause aus Riga in Russland. Den Sieg in Radfahren auf dem Niederrade gewann Schröter aus Nürnberg und damit gleichfalls den Meisterschaftstitel von Deutschland. Zweiter wurde Pflaum aus Mainz. Stockhoven aus Köln kam auf den dritten Platz. Es braucht kaum gesagt zu werden, dass der deutsche Meisterfahrer von Mainz, der Nürnberger Schröter, den deutschen Meisterfahrer von München, den Berliner Paul Lüders, an Kunstfertigkeit und Eleganz nicht erreicht. Die »Union« besteht also ruhig weiter mit ihrem bezahlten Präsidenten Schäfer an der Spitze. In Deutschland ist eben bei den Radfahrern Alles möglich. So lange der Deutsche Radfahrer-Bund mit den verbrauchten »Führern« an seiner Spitze nicht aufräumt und in das klar und scharf fliessende Fahrwasser der Reform den Kiel des Bundesschiffes wendet, so lange wird auch Schäfer ruhig seine deutschen Lämmlein weiter hüten und von Strassburg nach Augsburg und von da nach Düsseldorf treiben. Die Allgemeine Radfahrer-Union ist durch die Fehler der Bundesobermeier entstanden und wird so lange vegetiren, als an die Spitze des Bundes nicht Männer mit Ideen treten, die mehr von den Aufgaben eines grossen deutschen Radfahrerbundes verstehen als der Zeitungsherausgeber und Schöppchenleerer von Essen. Nur eine gesunde Reformarbeit im Dienste der deutschen Wanderpflege kann der Schäfer'schen Radfahrerdomäne natürlichen Abbruch thun. Das, was heute der Allgemeinen Radfahrer-Union zu Mainz sogar zu einer gewissen Scheinblüthe verhalf, ist der bewusste Cult extremster Vereinsmeierei, dieser Schmarotzerpflanze jedes grossen Radfahrerverbandswesens, welche auch im Deutschen Radfahrer-Bunde leider so schwer ausrottbar zu sein scheint.

# AUTOMOBILISMUS.

EIN 100 KILOMETER-RENNEN von Dinard nach Lamballe und zurück hat am 17. Juni stattgefunden. An demselben betheiligten sich zwölf Bewerber. Die Strecke ist ausserordentlich hügelig. Fortin wurde Erster in 3 : 36 : 00, Barbet Zweiter in 3 : 49 : 00 und Rorical Dritter in 4 : 19 : 00.

DIE AUTOMOBILFÜHRER Wiens haben beschlossen, einen Verein zu gründen, welcher sich hauptsächlich mit der Stellenvermittlung befassen soll. Anfragen an den Verein sind vorläufig an Franz Friedrich, V., Anzengrubergasse 30, zu richten, der auch Automobilbesitzern bereitwilligst die Adressen geprüfter Automobilführer übermittelt oder die Vorstellung der Letzteren veranlasst.

IN BERLIN ist die Gründung eines Automobilclubs in Angriff genommen worden. Als Präsident des Clubs ist der Herzog von Ratibor, als dessen Stellvertreter der Herzog von Ujest in Aussicht genommen. Mehrere Industrielle, welche in Verbindung mit der Clubgründung Automobilfabriken in's Leben rufen wollen, haben sich gleichfalls dem gründenden Ausschusse beigesellt.

EINE FERNFAHRT von Lyon nach Vals-les-Bains veranstaltet der Véloclub von Vals-les-Bains, unterstützt durch den Automobilclub von Lyon und die Union vélocipédique de France. Das Wettfahren findet am 30. Juli statt. Die Fernfahrt ist blos für Automobils und Motorräder offen. Für die erste Gruppe sind fünf Preise im Werthe von 600, 500, 350, 225 und 125 Francs, für die Gruppe der Motorräder Kunstgegenstände im Werthe von 400, 250, 175, 125 und 50 Francs ausgesetzt.

IN PARIS ereignete sich jüngst wieder ein schwerer Unfall, welcher durch ein Automobil herbeigeführt wurde. Prosper Gerboron, ein Lehrling bei einem Fahrradmechaniker auf dem Boulevard Strassburg, sollte ein Fahrrad zu einem Kunden bringen, der am Boulevard de Batignolles wohnte. Als er einem Automobile ausweichen wollte, glitt sein Fahrrad auf einer Trambahnschiene aus. Gerboron stürzte. Der Lenker des Automobils M. Carpentier vermochte nicht mehr seinen allzu schnell fahrenden Kraftwagen zum Stehen zu bringen. Das schwere Gefährte fuhr dem Bedauernswerthen über beide Füsse, so dass er schwer verletzt in das Spital Beaujon gebracht wurde. Der Polizeicommissär M. Gilles hat die Strafamtshandlung über diesen Unfall eingeleitet.

IN JONCHERY, im Marne-Departement, ereignete sich am 23. Juli ein beklagenswerther Unglücksfall. Josef Bollinger, der ehemalige Bürgermeister der Stadt Ay, machte in Gesellschaft einer Dame und seines Freundes Herrn Deullin aus Epernay eine Spazierfahrt auf seinem Automobil, welches durch seinen Mechaniker gelenkt wurde. Als man nun eine steile Strassenböschung hinabfahren musste, soll plötzlich die Bremsvorrichtung den Dienst versagt haben. Mit furchtbarer Geschwindigkeit rollte der Wagen zuerst abwärts, dann fiel er um, ohne dass die vier Reisenden sich retten konnten. Bollinger blieb auf der Stelle todt. Die anderen Insassen mussten schwerverwundet die ganze Nacht unter dem umgestülpten Wagen zubringen. Erst nach acht Stunden wurden sie aus ihrer furchtbaren Situation befreit. Es war 4 Uhr Morgens, als man sie fand. Zum Bewusstsein gebracht, vermochte keiner von ihnen sich an das, was der Katastrophe folgte, zu entsinnen.

»RUND UM FRANKREICH«, die Fernfahrt, welche unter diesem Namen in der Zeit vom 17. bis 24. Juli stattgefunden hat, ist beendet. René de Knyff wurde Erster und fuhr die 2291 Kilometer lange Rennstrecke mit seinem 16pferdekräftigen Rennwagen in 44 : 43 : 26 1/5. Girardot langte als Zweiter mit seinem 12pferdekräftigen Wagen in 49 : 36 : 37 an. Graf Chasseloub-Laubat im 12pferdekräftigen Wagen erkämpfte sich den dritten Platz in 52 : 36 : 22 2/5. Pinson kam als Vierter in 52 : 56 : 42 1/5 an. Er fuhr gleichfalls mit 12 Pferdekräften. Baron von Casteinau wurde in der Zeit von 53 : 28 : 54 1/5 Fünfte. Sein Rennwagen hatte einen 10pferdekräftigen Motor. Heath im 12pferdekräftigen Wagen errang in 58 : 45 : 31 2/5 den sechsten der ausgeschriebenen Siegespreise. Von Motorradfahrern langte Teste in 50 : 58 : 22 3/5 als Erster an. Dann folgten der Reihe nach Tart in 51 : 51 : 00 1/5, De Méaulne in 53 : 36 : 55, Degrais in 55 : 38 : 20, Bardin in 56 : 07 : 04, Béconnais in 56 : 21 : 10 2/5, Gleize in 59 : 44 : 10 3/5. In der Gruppe der Selbsttriebwägelchen — der Voiturettes — siegte Gabriel. Er brauchte 65 : 34 : 00 um die Riesenrennstrecke zurückzulegen. Théry wurde Zweiter. Er langte jedoch erst 10 : 48 · 09 nach Gabriel am Zielbande an.

DIE FERNFAHRT Innsbruck—München hat am 23. Juli stattgefunden. Sie war nicht vom Wetterglück begünstigt. Gewitterregen prasselten auf die Wettfahrer nieder und durchweichten die ohnediess nicht sonderlich guten oberbayerischen Strassen. Baron Dietrich aus Lunéville, der bekannte Rennwagenfabrikant, langte als Erster in München an. Held aus Mannheim folgte um 1 : 08 : 59 später als Zweiter, Erhardt-Eisenach kam auf den dritten Platz. Oertel aus München siegte in der Gruppe der schweren Selbsttriebwagen. In der Gruppe der Motorräder langte H. Beissbart-München als Erster, Kirchheim-München als Zweiter und Hermann Beissbart als Dritter an. Die übrigen Wettbewerber, darunter Braunbeck-Stuttgart und Tochtermann-München hatten aufgegeben. Frau Erhardt aus Eisenach hatte gleichfalls gemeldet, jedoch sofort aufgegeben, als der von Gewittergewölk umdräute Himmel keine Fahrt durch »Wiesengrün und Sonnenschein« zu gewährleisten schien. Es ist vielleicht angezeigt, sich aus diesem Anlasse freimüthig gegen die Theilnahme von Damen an Automobilwettfahrten auszusprechen. Eine Dame als Lenkerin eines automobilen Gefährtes auf der Promenade oder bei einer Lustfahrt wird stets eine liebliche, den Sport fördernde Erscheinung sein. Von Wettkämpfen aber möge die Damenwelt fern bleiben. Auch der Automobilwettfahrsport erfordert einen ganzen Mann und gehört ebensowenig in die Sphäre weiblicher Bethätigung wie Radwettfahrten.





# ATHLETIK.

## DIE ENGLISCHE ATHLETIK.

(Schluss.)

Die Clubs der beiden Universitaten bestehen seit 1863. Oxford hatte bis 1876 seinen »cinder-track« eine volle Meile (= 1·609 Km.) vom Centrum der Stadt, bei Marston, auf tiefliegenden, feuchten Wiesen. Der jetzige Platz befindet sich in der Iffley Road. Die Studenten betreiben daselbst ihre Uebungen mit grosser Vielseitigkeit und stets in Gruppen, die sich eng zusammenschliessen. Die »Freshers«, d. h. die Erstjahrigen, und zwar alle, die Eignung oder Neigung besitzen, beginnen schon früh im October, hierauf folgen etwa zehn »College-Meetings«*) im Herbst und ebensoviele im Frühling. Jedes derselben hat ein »Fremdenrennen«, welches nur Fremden offen steht; diese haben nichts zu bezahlen, sie tragen nur ihre Namen ein und werden von zwei Comitémitgliedern je nach ihren früheren Erfolgen distanzirt (»handicapped«). Ein solches Meeting ist eine Art Fest, welches das betreffende College der ganzen Universitat gibt. Selbst solche Studenten, die nie vorher den Rennplatz auch nur gesehen haben, dürfen mitthun, die Sieger der früheren Jahre müssen sich harteren Bedingungen unterwerfen, Jene, die ihre Universitat schon öffentlich vertreten haben, sind bei ihren Specialdistanzen ganz ausgeschlossen, und so kann auch der weniger Tüchtige zu einem Preise kommen, der freilich nicht werthvoll ist: diesen Leuten ist es ehrlich und aufrichtig einzig um den Triumph, zuweilen gar nur um den Spass zu thun. Dass bei so zartlicher Fürsorge für die schwacheren Elemente die erzielten Zeiten nicht eben imponirend sind, kann man sich leicht vorstellen, und doch wird hier froher, echter Sport betrieben wie kaum anderswo. Den Schluss der Saison kronen die »'Varsity-Sports«, nach deren Ergebnissen der Ausschuss jene Athleten auswahlt, die mit der Vertretung des Clubs bei dem »Inter-'Varsity-Meeting« betraut werden. Bei dem University-Match von Oxford erhalten die Ersten und Zweiten bei jedem Rennen seit einem Vierteljahrhundert den gleichen Preis: eine silberne Medaille, und diese prunklose Auszeichnung wird von Allen heiss begehrt. Mehr als sie ist in den Augen des Athleten nur ein Ding des Schweisses der Edlen werth, namlich die blaue Kappe, blaue Jacke oder, wie sie kurz genannt werden, das »blue«. Nur wer in London beim »Inter-University« aus einem der »nine events« (der neun classischen und obligaten Sports, die das vollstandige Programm eines athletischen Meetings bilden) als Sieger hervorgegangen ist, hat ein Recht auf diese Ehre, wahrend Jenen, die als Zweite und Dritte ankommen, das »half-blue« zusteht, d. h. sie dürfen bei Wettkampfen einen blauen Besatz an ihren Jerseys und Hosen tragen. Sonst bietet das Sportvolkchen der Universitat ein durch seine Buntheit interessantes, ja fast belustigendes Bild. Man denke nur, dass jedes College seine eigene Farbe hat, dass sich ferner jeder Club innerhalb desselben (Ruderer, Cricketspieler u. s. w.) durch ein unterscheidendes Abzeichen kenntlich macht und Einzelne als Lohn ihrer Tüchtigkeit eine Art Ordensband tragen dürfen. Das Alles gibt ein fröhliches Gewimmel von Farben, welche nur dem Eingeweihten Sinn und Bedeutung erschliessen.

Wenn wir uns von den Universitaten nach London wenden, so ware historisch und chronologisch zuerst der »Amateur Athletic Club« zu erwahnen, über den wir schon einige Worte gesagt haben. Dieser hatte schon im Jahre 1869 bei Lillie Bridge den classischen Kampfboden der englischen Athletik eröffnet, doch bald sank er von seiner anfanglichen Hohe herab und ging zuletzt ganz ein. Von 1869 bis 1877 hatte er die Benützung seines Platzes dem London Athletic Club gestattet, bis dieser sich bei Stamford Bridge selbststandig etablirte, um bald seinem alteren Rivalen den Rang abzulaufen. Bis 1880 war er in bestandigem Wachsthum, das zuletzt in eine Art Hypertrophie ausartete. Er nahm namlich Leute in seine Reihen auf, welche die Athletik weder ausübten, noch auch nur schatzten, und diese kurzsichtige Opportunitatspolitik entfremdete ihm gerade seine fahigeren Mitglieder. Neue traten kaum hinzu, da die ganze Jugend sich kleineren Clubs anschloss; und wenn Einer daneben auch dem L. A. C. angehorte, so lief er doch meist in den Farben der ersteren. Zu jener Zeit trat auch die Popularisirung der Sports ein, von der wir schon gesprochen haben und die viel dazu beitrug, einem Theile der wohlhabenderen Elemente — der Gentlemen, welche die Berührung mit der Plebs scheuten — die athletischen Clubs zu verleiden. So trat im Jahre 1883 eine Directionskrise ein. der L. A. C. hatte Schulden von 1000 Pfund Sterling und musste obendrein für die Erhaltung eines Grundes sorgen, dessen Erwerbung schon sein Budget schwer belastet hatte. Doch wohnte der kranken Körperschaft noch so viel gesunde Lebenskraft inne, dass sie die Krise tapfer überwand: ein betrachtlicher Theil der Schulden wurde durch eine Subscription unter den Mitgliedern getilgt, und neu reorganisirt, behauptet sich der Club noch immer an der Spitze der athletischen Verbindungen. Ihm gehörten und gehören die meisten hervorragenden Athleten an, welche die Londoner Amateurwelt hervorbrachte, er stellt den meisten anderen Londoner Clubs seinen Platz zur Verfügung und bildet überhaupt den Mittelpunkt derselben. Diese letzteren widmen sich fast sammtlich der Schnitzeljagd, pflegen aber nebenbei sehr eifrig das Flachrennen und andere athletische Sports. Erwahnenswerth sind unter ihnen besonders die Clubs der South London Harriers und der Blackheath Harriers, von denen der erstere auch einen eigenen »cinder-path« in Balham besitzt.

Die anderen Clubs, die in der Provinz Meetings veranstalten, widmen sich nur selten ganz ausschliesslich der Athletik. Nicht einmal in Birmingham, Liverpool und Manchester existiren Vereinigungen, die ihren eigenen Rennplatz besitzen und — wie der L. A. C. — das ganze Jahr hindurch im Interesse der Athletik wirken. In den rein landlichen Bezirken wird unser Sport von den localen Cricket-, Fussball- oder Schnitzeljagdclubs protegirt oder es tritt alljahrlich ein Comite zusammen, das ein specielles Meeting veranstaltet, um sich dann sofort wieder aufzulösen. Mehrere grossere Provinzstadte besitzen standige Clubs, welche neben dem Cricket und anderen Sports auch die Athletik betreiben, und zwar in der Weise, dass für jede Sportgattung ein besonderer Ausschuss zu sorgen hat. Unter diesen vielseitigen Vereinigungen (wir nennen hier nur den vortheilhaft bekannten Club von Huddersfield) findet man ausgezeichnete, gut fundirte und trefflich geleitete athletische Organisationen, welche neben den beiden Universitatsclubs und dem L. A. C. das Rückgrat der das ganze Land umfassenden Amateur Athletic Association bilden.

Wir haben im Verlaufe unserer Darstellung gesehen, dass das einzige Land Europas, in welchem korperliche Starke und Gewandtheit noch nicht zum Vortheile seiner Schwestern: Bildung und leider auch Halbbildung in die Dienerstube verbannt wird, auch das einzige Land ist, wo die Athletik die ihr gebuhrende Werthschatzung findet. Sie wird eifrig gepflegt, soweit es materielle, physische und klimatische Verhaltnisse gestatten. Freilich mussten wir auch constatiren, dass die Reinheit ihres schönen Leibes durch ein hassliches Gebreste verunziert wird, namlich die unter der Maske von Amateurs auftretenden Professionals, doch dieser Schaden ist eine Art Entwicklungskrankheit, welche eben durch die weitere Entwicklung behoben werden wird. Die Sache liegt ja ganz klar: Als die Amateur-Athletik aufkam, unterschieden sich die Gentlemen von den Professionals zunachst dadurch, dass sie nicht für Geld liefen. Dies galt bald als eine Schande, wahrend andererseits mit der Ausdehnung des Amateurbegriffes an Manner aus den tieferen Schichten die Versuchung herantrat, sich um die werthvollen Preise zu bewerben. Sie müssen sich als Amateurs ausgeben, da sie als Berufslaufer nicht zugelassen werden wurden. Wenn ihnen Gelegenheit geboten würde, als anerkannte Professionals die gleichen materiellen Vortheile zu erreichen, so würde das Uebel wohl rasch schwinden: auf der einen Seite stunden die Leute, welche die Athletik als Beruf und zum Erwerb betrieben, auf der anderen die Amateurs, die nun ganz unter sich waren. Den Ersteren würde, sobald es sich einmal um einen anerkannten Stand handelt, ihre Thatigkeit Ruf und Gewinn, keineswegs aber Schande bringen, und der frühere Student, der Geschaftsmann und Gelehrte wurde, wenn er an einem Match theilnimmt, so gut wie sicher sein, dass er es stets in ehrlichem Kampfe mit einem ehrlichen Gegner zu thun hat.

*) So genannt, weil ihre Veranstalter die einzelnen „Colleges" sind, j ne Institute oder Körperschaften, aus denen die englischen Universitäten bestehen und welche, mit gewissen Vorrechten ausgestattet und seit Jahrhunderten im Besitze grosser Lehr- und Wohngebäude und reicher Fonds. ihre eigenen Lehrkörper, Stipendisten „Fellows") und Schüler haben. Oxford z. B. hat 19 Colleges.

## ENGLAND GEGEN AMERIKA.

### Oxford-Cambridge schlagen Harvard-Yale.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung“.)

London, den 23. Juli 1899.

Auf den Gründen des Londoner Queens Club in der Vorstadt Westkensington fand am Samstag der schon so lange mit grösster Spannung erwartete Wettkampf zwischen den beiden englischen Universitaten Oxford und Cambridge einerseits und ihren amerikanischen Schwesteruniversitaten Harvard und Yale andererseits statt. Es war nicht der erste Kampf, der da auf dem Gebiete der leichten Athletik zwischen englischen und amerikanischen Studenten ausgefochten wurde. Erst in der jüngsten Zeit, vor fünf, beziehungsweise vier Jahren haben sich Angehorige von Universitaten der zwei grossen angelsachsischen Reiche in friedlichem Wettstreite gemessen, namlich 1894, da Yale in London Oxford gegenüberstand, und 1895, da eine Mannschaft der englischen Universitat Cambridge in New-York an den Studenten von Yale ihr Konnen erprobte

Das waren Alles aber nur Wettkampfe einzelner Universitaten untereinander, und deshalb konnten sie nicht das Interesse beanspruchen, das der diesmalige Wettkampf zweier combinirter Mannschaften als ein wirklicher Wettstreit der Blüthe der Jugend Englands und Amerikas beanspruchen durfte.

Demgemass war der Andrang des Publicums zu dem Wettkampfe ein ungeheurer; der Besuch wurde nebstbei durch die prachtvolle Witterung begünstigt, die an dem Tage der Veranstaltung herrschte. Das Meeting sollte um 4 Uhr Nachmittags beginnen; wohlweislich aber hatte man die Pforten der Queens Club-Anlagen bereits um $\frac{1}{2}$3 Uhr zum Eintritt geöffnet, und wie klug diese Vorsicht gewesen war, bewies der Massenzuzug von Neugierigen, der schon wenige Minuten spater begann. Um 3 Uhr wogte es bereits in den Strassen um den Festplatz herum. Ein wahrer Strom von Fuhrwerken, der kein Ende nahm, walzte sich zu den Anlagen des Queens Club — es schien, als sei jedes in London existirende Hansom Cab eigens dazu »requirirt« worden — und dichte Menschenmassen flutheten von allen Seiten heran, so dass die königliche Equipage, die den Prinzen von Wales zu dem Wettkampf brachte, sich kaum im Trabe vorwartsbewegen konnte — um $\frac{1}{2}$4 Uhr prangten bereits an allen Cassen Zettel mit der Aufschrift »House full«.

Etwa eine Stunde vor Beginn hatte ein Omnibus des Royal Palace Hôtel in Kensington, wo die Amerikaner einen kleinen Imbiss eingenommen hatten, die Harvard-Yale-Leute gebracht. Sehr imponirend sahen sie nicht aus; es waren zumeist schmachtige und ziemlich leichtgewichtige junge Manner. Ihre englischen Gegner machten einen weit besseren Eindruck.

Die Wettkampfe begannen mit dem Hammerwerfen. Dieses galt von vorneherein als ein gutes Ding für die amerikanischen Gaste, und in der That hatten die Englander in dieser Concurrenz nicht das Mindeste zu suchen. Ihr besserer Vertreter, Greenshields von Oxford, blieb mit seiner Leistung hinter jener des Siegers Boal (Harvard) um mehr als 27 Fuss, hinter der des Zweiten Brown (Harvard) um mehr als 13 Fuss zurück. Im Publicum gab sich in Folge dessen »natürlich« wenig Interesse für die Uebung kund. Die Leistung des Siegers Boal, der 41·7 Meter weit warf, ist ganz ausgezeichnet.

Die zweite Programmnummer war das Weitspringen. Jeder Bewerber durfte fünf Sprünge machen. Die Wahl dieser Zahl war ein Compromiss zwischen den vier Sprungen, die bei solchen Uebungen in England üblich sind, und den sechsen, die in Amerika erlaubt werden. Hier siegte England. Vassall, der bekannte Oxforder Athlet und Fussballspieler, sprang 7·02 Meter weit, also um 33 Centimeter besser als Daly von Harvard, der Nachstbeste. Die Amerikaner sprangen nicht eben schon; ausserdem fielen sie zumeist beim Landen, wobei sie allerdings es immer so einzurichten wussten, dass sie hinter dem Fersenabdrucke, der Sprungmarke, zu liegen kamen, so dass also der Sprung noch galt. Vassall, der Sieger, würde noch Besseres geleistet haben, hatte er nicht mit einem verletzten Bein in den Kampf gehen können.

Das nun folgende 100 Yards-Laufen brachte ein ausserst interessantes Endgefecht zwischen dem Amerikaner Quinlan und dem Englander Thomas, von welchen Ersterer um ungefahr eine Elle in der famosen Zeit von 10 Secunden siegte. Durch die Niederlage in dieser Concurrenz hatte England nunmehr nur einen Punkt zu seinen Gunsten gegen zwei Amerikas, doch brachte schon das anschliessende Flachlaufen über die Meile die Sache wieder in's Geleise, denn hier siegte Albion auf der ganzen Linie. Seine zwei Vertreter, Hunter und Danson, kamen weit, gute 40 Meter, vor den zwei Amerikanern Spitzer und Smith durch's Ziel; allerdings hatte den beiden ihr Landsmann Freemantle durch sein wahnsinniges Tempo im Anfang die zwei auswartigen Gegner zu Tode gerannt.

So war man nun zum Hürdenrennen gekommen. Hier erlebten die Englander wieder eine kleine Enttäuchung; sie erwarteten namlich ganz bestimmt in dem Amateurchampion des dreieinigen Königreiches im Hürdenlaufen, Paget-Tomlinson, den Sieger dieser Concurrenz zu sehen. Es kam aber anders. Ueber die erste Hälfte der Reise ging das Feld schon geschlossen, ja die beiden ersten Sprunge wurden von allen vier Bewerbern in einer Linie genommen. Von der dritten Hürde an indess ging Fox von Harvard plötzlich seinen Gegnern auf und davon; Paget-Tomlinson versuchte es zwar, sich ihm anzuhangen, doch war das vergebens. Fox zog ihm ohne Mühe davon und gewann überlegen in der famosen Zeit von $0:15\frac{3}{5}$, die beste Leistung, die in England je über Hürden auf einer Strecke von 120 Yards gezeigt worden war, und die beste Zeit, die je auf einer Grasbahn über 120 Yards erzielt wurde. Ob die englische »Amateur Athletic Association« diesen Record wird anerkennen, ist sehr fraglich; die Hürden waren namlich nicht fix im Boden befestigt, wie es die Weltlaufordnung der »Amateur Athletic Association« verlangt, sondern durch Stander aufrecht gehalten. Dem Publicum gab der unverhoffte Sieg der Amerikaner Gelegenheit zu vielen schlechten Witzen, und u. A. hatte man gleich für Fox, den Sieger in dem Rennen, einen Spitznamen, den er im Munde der Zuschauer nicht mehr los wurde — »Flying Fox«.

Die Situation war jetzt fur die Englander bedenklich. Die Gaste hatten bereits drei Concurrenzen gewonnen, »United Kingdom« aber erst zwei. Da man den Amerikanern noch das Rennen über die halbe Meile und den Hochsprung von vorneherein zusprach, so schien deren Sieg also sicher. Doch gelang es England, noch das Laufen über die halbe Meile durch Graham, die über die Viertelmeile und über drei Meilen, ersteres durch Davison, letzteres durch Workman, auf sein Conto zu bringen. Graham gewann sehr leicht in der guten Zeit von $1:57\frac{1}{5}$, dagegen gab es in der Viertelmeile einen erbitterten Endkampf zwischen Davison und dem Amerikaner Boardman von Yale, den der Erstere um vier Ellen zu seinen Gunsten zu entscheiden vermochte. Für Workman war das Drei Meilen-Rennen ein Spaziergang. Der Hochsprung fiel an den Harvarder Rice, der 1·83 Meter, somit einen Zoll mehr sprung als sein gefahrlichster englischer Gegner. England hatte also mit 5:4 Punkten gesiegt.

Die Ergebnisse der einzelnen Concurrenzen waren übrigens:

Hammerwerfen. Gewicht 16 Pfd. = 7·258 Kg.
W. A. Boal (Harvard) (136 Fuss $8\frac{1}{2}$ Zoll = 41·7 M.) 1
H. J. Brown (Harvard) (122 Fuss 9 Zoll = 37·4 M.) 2
J. D. Greenshields (Oxford) (109 Fuss 6 Zoll = 33·4 M.) 3
L. O. T. Baines (Cambridge) . . . . . . . . . . . 0

Weitsprung (mit Anlauf ohne Brett).
G. C. Vassall (Oxford) . . . . (23 Fuss = 7·02 M.) 1
C. D. Daly (Harvard) . (22 Fuss 3 Zoll = 6·79 M.) 2
J. T. Roche jun. (Harvard) (21 Fuss 9 Zoll = 6·63 M.) 3
L. R. O. Bevan (Cambridge) (20 Fuss $4\frac{1}{2}$ Zoll = 6·21 M.) 4

Laufen über 100 Yards = 91·4 M.
F. T. Quinlan (Harvard) . . . . . . . . . . (0:10) 1
C. R. Thomas (Oxford) . . . . . . . . . . . . 2
F. A. Blount (Yale) . . . . . . . . . . . . . 3
A. E. Hind (Cambridge) . . . . . . . . . . . . 4

Laufen über eine Meile = 1609 M.
A. Hunter (Cambridge) . . . . . . . . . . (4:24) 1
A. L. Danson (Oxford) . . . . . . . . . . . . 2
C. B. Spitzer (Yale) . . . . . . . . . . . . . 3
H. P. Smith (Yale) . . . . . . . . . . . . . . 4
J. M. Freemantle (Oxford) . . . . . . . . . . . 0

Hürdenlaufen über 120 Yards = 109·6 M.
F. B. Fox (Harvard) . . . . . . . . . . $(0:15\frac{3}{5})$ 1
W. G. Paget-Tomlinson (Cambridge) . . . . . . 2
H. R. Parkes (Oxford) . . . . . . . . . . . . 3
J. W. Hallowell (Harvard) . . . . . . . . . . 4

Laufen über die halbe Meile = 804·5 M.
H. E. Graham (Cambridge) . . . . . . . $(1:57\frac{1}{5})$ 1
C. F. W. Struben (Oxford) . . . . . . . . . . 2
J. P. Adams (Yale) . . . . . . . . . . . . . . 3
T. E. Burke (Harvard) . . . . . . . . . . . . 0

Hochsprung (mit Anlauf ohne Brett).
A. N. Rice (Harvard) . . . . (6 Fuss = 1·83 M.) 1
H. S. Adair (Oxford) . (5 Fuss 11 Zoll = 1·80 M.) 2
Ch. Rotch (Harvard) . . (5 Fuss 10 Zoll = 1·77 M.) 3
W. G. Paget-Tomlinson (Cambridge) (5 Fuss 5 Zoll = 1·65 M.) 4

Laufen über die Viertelmeile = 402·25 M.
C. G. Davison (Cambridge) . . . . . . . $(0:49\frac{2}{5})$ 1
D. Boardman (Yale) . . . . . . . . . . . . . . 2
Thos. R. Fisher (Yale) . . . . . . . . . . . . 3
A. M. Holins (Oxford) . . . . . . . . . . . . 0

Laufen über drei englische Meilen = 4827 M.
H. W. Workman (Cambridge) . . . . . . $(15:24\frac{3}{5})$ 1
C. H. Palmer (Yale) . . . . . . . . . . . . . 2
A. R. G. Wilberforce (Oxford) . . . . . . . . 3
T. Smith (Oxford) . . . . . . . . . . . . . . 0
H. W. Foote (Harvard) . . . . . . . . . . . . 0
H. B. Clarke (Harvard) . . . . . . . . . . . . 0

## NOTIZEN.

AMERIKA wird bei den grossen athletischen Wettkämpfen, die anlasslich der nachstjahrigen Weltausstellung in Paris stattfinden werden, ziemlich stark vertreten sein. So hat der athletische Verein der Universitat Chicago, die »University of Chicago Athletic Association«, beschlossen, eine combinirte Mannschaft im nachsten Jahre nach Paris zu senden, welche die dort abzuhaltenden Wettkampfe bestreiten soll. Die Vorarbeiten für die Zusammenstellung dieser Mannschaft sind bereits im Gange; geleitet werden sie von Professor Stagg, unter dessen Oberaufsicht die jungen Athleten der Universitat schon seit Jahren stets trainiren. Gegenwartig werden aus den sich freiwillig meldenden Studenten Probemannschaften zusammengesetzt; dieselben werden den ganzen restlichen Theil des Jahres einem sorgfaltigen Training unterzogen, kurz in jeder Weise für die Wettkampfe vorbereitet werden. Im Frühjahr finden dann Versuchskampfe zwischen diesen Probemannschaften statt. Die als Sieger aus diesen Prufungen hervorgegangenen Leute werden nach Paris entsendet werden. Die Chicagoer Studenten werden jedenfalls bei den Pariser Weltkampfen einen beachtenswerthen Gegner abgeben; dass sie tüchtige Athleten sind, haben sie vor Kurzem gelegentlich der »Western intercollegiate championship«, der Meisterschaft der Universitaten des Westens, bewiesen, in welcher trotz starker Concurrenz Chicago Sieger blieb. Auch die Universitat Michigan will eine besondere Mannschaft nach Paris entsenden. Im Uebrigen sei noch bemerkt, dass auch eine »alt-amerikanische« Mannschaft, zusammengestellt aus einer Reihe der besten Vertreter der neuen Welt auf dem Gebiete der leichten Athletik, in Bildung begriffen ist. In allen grosseren Städten der Union haben sich Comités constituirt, um die Sache zu fördern. An der Spitze des ganzen leitenden Centralausschusses steht der New-Yorker Gouverneur Roosevelt, der Oberst der »rauhen Reiter«; u. A. gehören ihm B. S. Weeks, der Leiter des New-York Athletic-Club und Prasident der »American Athletic Union«, ferner der Wiener Dr. Paul Neumann, vom Chicago Athletic Club an.

# JAGD.

## NOTIZEN.

WARNUNGSTÖNE sind nicht nur bei verschiedenen Wildarten, sondern auch bei Raubzeug wiederholt festgestellt worden. Hochst eigenthumlich sind die Klagetöne, die Fuchs und Dachs sowie der Hase vernehmen lassen; jene des Fuchses sind denen des Hasen ahnlich, wahrend der Dachs in seinen Klagen an ein Kindergeschrei mahnt. Hasen und Dachs haben indessen auch einen Ton gemeinsam, den sie vernehmen lassen, wenn sie durch irgend etwas aussergewöhnlich erregt werden und der als ein pfauchendes Brummen zu bezeichnen ist.

WILDE FASANEN versprechen im Gegensatze zu den in Fasanerien kunstlich gezogenen Fasanen in England eine ganz ungewöhnlich ergiebige Saison, ein neuerlicher Beweis, dass »wilde Fasanerien« in der Regel, wenn sie auch bei weitem nicht jenen Stand an der so geschatzten Federwildart aufzuweisen vermögen wie jene Fasanengarten, in denen die kunstliche Zucht betrieben wird, doch ein sichereres und weit weniger kostspieliges Resultat erwarten lassen. In vielen Gebieten der englischen Grafschaften sind die diesjahrigen Rebhuhnbruten bereits derart beflogen, dass sie als jagdfahig zu bezeichnen sind.

EICHHORNCHEN sind als Nestrauber bekannt, dass sie sich aber sogar an jungen Fasanen und demzufolge also gewiss auch an anderen Nestflüchtern vergreifen, ist ein selten berichteter Fall. Ein solcher wird von einem Fasanenwarter mitgetheilt, der ein Gesperre von sieben jungen Goldfasanen, die auf eine Wiese freigelassen worden, zu bewachen hatte. Ein Eichhörnchen war rasch wie ein Blitz von einem Baum herab unter den jungen Fasanen, fasste einen und wurde mit ihm flüchtig, aber in einer seiner Fluchten geschossen. Leider war der junge Fasan bereits todt, denn ein Biss in den Kopf hatte ihn wohl schon im ersten Augenblicke des Gefasstwerdens getödtet.

SCHNEPFENJAGDEN, die aussergewöhnlich starke Strecken ergaben, sind nicht nur in Indien, beziehungsweise auf Ceylon zu erzielen, auch Egypten wird in der Beziehung als ein wahres Jagddorado bezeichnet. Ein Mitglied des »Naval and Military Club Picadilly«, Mr. Reginald Brook, theilt mit, dass er am 28. Janner d. J. 212 Stück und am 30. desselben Monates 162 genannter Langschnabler geschossen hat. Das Ergebniss dieser seiner zwei Jagdausflüge hatte nach Ausspruch des Genannten noch weit bedeutender sein konnen, wenn sie nicht in die Zeit des »Ramadan« gefallen waren, wahrend dem mit der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf irgend welche Verwendung nichts anzufangen ist.

DER FUCHSRÜDE soll sich, einer ziemlich allgemein verbreiteten Meinung nach, um die Aufzucht des Geheckes nicht kümmern, das Zutragen von Raub also der Fahe allein überlassen sein. Dieser Behauptung wurde zwar wiederholt widersprochen, ohne jedoch für diesen Widerspruch als Beweis irgendwelche Thatsachen zu erbringen. Neuester Zeit haben sich jedoch diese letzteren in einer Art und Weise ergeben, dass daran nicht mehr zu zweifeln ist, es sorge der Fuchsrüde gleich der Fahe für reichliche Ernahrung seines Geheckes von Füchsen. In einem Reviere Bayerns hat ein Forster wiederholt auf dem Ansitz Füchse erlegt, die mit einem Raub in Schussweite dahinschnürten, und es ergab sich, dass die beiden Male ein Rude es war, der einmal einen Hasen, das andere Mal ein Stück Aas nach dem in der Nahe gelegenen und besetzten Bau zu tragen im Begriffe war. Aus einem solchen wurden die Fahe und sieben Fuchswelpen, das andere Mal fünf Welpen ohne die Fahe herausgebracht, beziehungsweise gegraben. Ein noch interessanterer Fall ergab sich erst kürzlich, und zwar dadurch, dass gleichfalls auf dem Ansitz in einem Reviere Böhmens ein Fuchs geschossen wurde, der knapp hinter einem zweiten Fuchs dahinschnürte. Beide trugen einen Raub, und zwar der erste eine Fasanenhenne, der zweite einen Junghasen. Ein Doppelschuss streckte Beide, und ergab sich, dass der erste eine Fahe, der zweite ein Rude war. Der noch an demselben Tage gegrabene Bau beherbergte fünf Welpen.

DIE UBERHANDNAHME von Dachsen erregt in einer Reihe von englischen Grafschaften in den Kreisen der Jagdbesitzer grosses Aufsehen. Binnen wenigen Wochen wurden in einem und demselben Jagdgebiete 29 dieser Rauber, die noch immer für weit weniger schadlich gehalten werden, als sie es wirklich sind, unschadlich gemacht. Dieselben wurden in mondhellen Nächten mittelst Hunden gejagt, und wenn einer der gehetzten Grimbarts sich im Dunkel des Waldes zu salviren suchte, wurde eine Blendlaterne zu Hilfe genommen, die stets zu einem vollständigen Erfolge verhalf. Uebrigens war die betreffende Meute so vorzüglich eingejagt, dass sie selbst bei plötzlichem Eintritt von Dunkelheit von der Spur des Dachses nicht abkam und diesen im schlechtesten Falle bis zu seinem Bau hetzte, aus dem er unter Beihilfe eines schneidigen Foxterriers gesprengt wurde. Ohne eine so vortreffliche Meute ware es unmöglich gewesen, einen so bedeutenden wie den angeführten Erfolg zu erzielen. Hauptsachlich wurde die Hetze auf folgende Art inscenirt: Hat der Besitzer der Meute davon Kenntniss erhalten, dass ein Dachsbau befahren war, so wurde die Hauptausfahrtsröhre vom sinkenden Abend an bewacht und das erfolgte Ausfahren des Dachses dem in der Nahe mit seiner Meute gedeckt stehenden Besitzer dieser gemeldet. Sofort wurden ein, zwei der besten Hunde auf die Spur angelegt und die Hetze begann. Nicht selten nahmen ein, zwei Hunde der Meute die Spur eines zweiten Dachses auf, so dass das Ergebniss einer Nacht sich auch auf 4—6 Dachse erstreckte, was als ein thatsachlich lohnender Erfolg zu bezeichnen war.

# DER ZWINGER.

DER »SPORTING SPANIEL-CLUB«, London, hat auf seinem kurzlich abgehaltenen Meeting beschlossen, sein zweites Field Trial für jagdlich verwendete Spaniels (working spaniels) am 12. December d. J. auf einem Jagdgebiete in Sussex abzuhalten. Auf Ausstellungen sollen von nun an besondere Classen fur solche Spaniels aufgestellt werden.

BASSETS werden in England nur ausnahmsweise gezüchtet und jagdlich verwendet. Einer der in neuester Zeit auf allen Ausstellungen Englands mit ersten Preisen bedachten Hunde dieser Race, der Rude *Forester*, ist kürzlich, 13 Jahre und 2 Monate alt, eingegangen. Bassets erreichen in der Regel kein hohes Alter, da sie in besonders hohem Maasse zur Fettsucht neigen und in Folge dessen meist an Herzverfettung, 7—9 Jahre alt, eingehen.

DIE ERSTE AUSSTELLUNG, welche der »North of London Canine Club« Mitte dieses Monates veranstaltete, war, abgesehen von ihrer überaus reichen Beschickung, selbst für London auf kynologischem Gebiete als ein »Ereigniss« zu bezeichnen. 24 St. Bernhardhunde standen an der Spitze des Katalogs, der alle in England vertretenen Hunderacen verzeichnete, so dass man sich in eine »Kennel Club-Ausstellung« versetzt glaubte, der ubrigens die des oben genannten Clubs in keiner Beziehung nach zustellen ist.

EINE FOXTERRIERHÜNDIN, die ein Alter von 18 Jahren erreicht hatte, ist kurzlich in England eingegangen. Obwohl es Hunde gab, die ein viel höheres Alter erreicht hatten, ist ersteres und namentlich bei Foxterriers doch als ein ungewohnlich hohes zu bezeichnen. Von Interesse ist es, dass die Hündin bis wenige Tage vor ihrem Eingehen vollkommen frisch und gesund geblieben ist, was auf eine aussergewohnliche Constitution hinweist, deren sich ubrigens gerade die Race der Foxterriers in hohem Maasse erfreut.

DIE OTTERHOUNDMEUTEN in England haben in diesem Jahre eine der besten Saisons, die seit vielen Jahren zu verzeichnen waren. Abgesehen von den niedrigen, die Jagd auf Otter besonders begünstigenden Wasserstanden gibt es so viele Fischotter, dass man füglich von einer Masseneinwanderung derselben sprechen konnte. Diese beiden Thatsachen haben aussergewöhnlich viel dazu beigetragen, die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die so hervorragenden und erfolgreichen Leistungen von Otterhunden sowie auf deren Verwendung überhaupt hinzulenken. Das hatte insoferne einen praktischen Erfolg, als mehrere neue Meuten solcher Hunde in Zusammenstellung begriffen sind, was der Zucht und Verbreitung der Race selbst nur zum besonderen Vortheil gereichen [illegible]

DIE AUSSTELLUNG IN GRAZ, veranstaltet vom »Oesterreichisch-ungarischen Erdhund-Club«, und zwar nur von Hunden der verschiedenen zur Jagd verwendeten Racen war in Folge der über verschiedene Bezirke Niederösterreichs verhangten Hundesperre nicht so reich beschickt, wie es erwartet wurde; namentlich fehlten die Teckel des »Zwingers Forst«. Dessenungeachtet mussten gerade die verschiedenen Classen der Dachshunde als recht gut beschickt bezeichnet werden, da über 70 solche ausgestellt waren. Die Zahl der Foxterriers belief sich auf 29, wovon neun der rauhhaarigen Race angehörten. Die Gesammtbeschickung belief sich auf weit über 200 Hunde, unter denen die deutsche kurz-, lang- und stichelhaarige Race recht gut, erstere auf das Beste vertreten war. Unter den Bracken fanden die des Graf Auersperg'schen Forstamtes zu Hammerstiel in Krain besondere Beachtung, wie überhaupt die insgesammt in der Zahl von 21 ausgestellten Bracken das Interesse der Jagerwelt in hoherem Maasse, als es sonst der Fall zu sein pflegt, in Anspruch nahmen. Durch das Fernbleiben der Teckel des »Zwingers Forst« wurde im Ausstellungsderby der Dachshunde kein erster und zweiter, sondern nur ein dritter Preis vergeben. In die Derbypreise für Foxterriers theilten sich der Zwinger »Noricum« und jener der Grafin Montgelas.

ÜBER DIE HUNDESEUCHE, welche derzeit in Deutschland noch immer drohend auftritt und die Absage der Ausstellung zu Nürnberg veranlasste, wird seitens der Veterinaranstalt zu Giessen Folgendes verlautbart: »Im letztverflossenen Winter wurden in Giessen die ersten Falle der Krankheit bekannt und dachte man zuerst an Vergiftungen; erst als in der Anstalt zahlreiche von verschiedener Seite dahingebrachte Hunde gleicher Krankheitssymptome einer eingehenden Untersuchung und Beobachtung unterzogen wurden, konnte auf das Entschiedenste von einer Hundeseuche die Rede sein. Die Krankheit erinnere an die sogenannte Wild- und Rinderseuche, die vor Jahren in mehreren Parks beobachtet und namentlich in den um München liegenden Parkrevieren studirt wurde. Man fand auch im Blute der verendeten Thiere einen ahnlichen bipolaren Mikrococcus neben noch verschiedenen anderen Bacillen, konnte aber mit den angelegten Reinculturen keinerlei Infection bei gesunden Hunden hervorrufen. Selbst nicht durch Verfütterung kranker Eingeweidetheile und von Faeces an gesunde Versuchshunde und auch nicht durch Zusammenlagern von gesunden und kranken Hunden gelang es, die Krankheit auf die gesunden Hunde zu übertragen. Die Krankheit sei unzweifelhaft eine Infectionskrankheit, der Infectionserreger scheine aber ein ausserhalb des Thierkörpers entstandenes Gift zu sein. Die materia peccans sei trotz vieler Mühe bisher nicht gefunden worden. Weil die Krankheit nicht ansteckend zu sein scheine, so dürften Sperrmaassregeln gegen Hunde zwecklos sein, und da die Krankheit bekanntlich bereits ziemlich verbreitet sei, so ware der Aufenthalt für Hunde in Giessen und Umgegend nicht gefahrlicher als an anderen Orten. Da gegenwartig weniger kranke Hunde in's Hospital gebracht wurden, so scheine die Seuche im Abnehmen begriffen zu sein. Soviel uns bekannt geworden, ist unter den Hunden der Ausstellung keine Erkrankung vorgekommen.« Die erwahnte Ausstellung, vom 15. bis 16. d. M. abgehalten, war mit nahezu 400 Hunden, worunter 116 Teckel, beschickt und von durchschlagendem Erfolg. Der reiche Besuch wies darauf hin, dass solche Veranstaltungen in allen Kreisen Interesse [illegible]

# FISCHEN.

## DIE PURPURFORELLE.

Kaum eine zweite Salmonidenart hat bei den ersten Versuchen zum Zwecke ihrer Acclimatisation bei uns in den Kreisen der Fischzüchter sowohl wie auch in denen Jener, welche was immer für ein Interesse an der Fischerei überhaupt nehmen, eine derartige Bewegung hervorgerufen, wie das bezüglich der kurzlich diesseits des Weltmeeres zum ersten Male erbrüteten Purpurforelle der Fall ist, die man nun schon ebenso wie die Iridaea als bei uns thatsachlich acclimatisirt betrachtet.

Dasselbe gilt und vielleicht in noch höherem Maasse bezüglich der Kreise der englischen Fischzüchter und ebenso bezüglich der Angelfreunde, die in der Purpurforelle, soweit eine Salmonidenart in Betracht kommt, die werthvollste derselben gewonnen zu haben behaupten und sie als die Konigin aller Arten und Varietaten von Salmo fario bezeichnen. Gross war der Enthusiasmus, der kurzlich bezüglich der aus Tasmanien stammenden Prachtforellen herrschte, die allerdings nicht in lebendem Zustande nach England gebracht wurden, aber deshalb daselbst doch die weitestgehende Bewunderung fanden, weil sie die Nachzucht jener Forellen sind, die aus Eiern stammen, welche aus England zu den Antipoden gebracht wurden.

Die so viel gerühmte schnelle Entwicklung der in Tasmanien ohne alle Schwierigkeiten acclimatisirten Forelle, ihre so bedeutende Vermehrungsfahigkeit und die ganz aussergewohnliche Schwere, welche die »tasmanische« Forelle erreicht und die nicht rühmend genug hervorgehoben werden konnte, die ist so wie die anderen Eigenschaften derselben durch Alles, was schon jetzt über die Purpurforelle aus Amerika berichtet wird, in den Schatten gestellt. Somit ist es auch erklarlich, dass man sie als die in der nachsten Zukunft den ersten Rang einnehmende Fario-Art bezeichnet und sie allen Salmonidenzüchtern auf das Warmste zum Zwecke der Zucht und möglichsten Verbreitung empfiehlt.

Der amerikanische Ichthyologe Professor Jordan theilt in dem Werke über amerikanische Fische, das, von Brown Goode herausgegeben, in Amerika selbst sehr hoch gehalten wird, Folgendes mit: Die Purpurforelle, so wenig specielle Beachtung sie noch immerhin gefunden hat, gehort zu den in Flüssen und Seen der amerikanischen Unionsstaaten und ebenso in der Dominion of Canada und selbst in verschiedenen Küstengewassern am haufigsten vorkommenden Fischen der Art Fario. Nicht überall erreicht sie eine halbwegs auffallende Grosse, und das mag auch der Grund sein, dass sie nicht überall die ihr zukommende Beachtung und Würdigung gefunden hat. Letzteres durfte am ehesten in Canada der Fall gewesen sein, da man sich daselbst bemüht hat, auf Fischereiausstellungen riesige Vertreter dieser Forellenart, die zugleich auch die prachtvollste Farbung, purpurroth und gold, aufweisen, auszustellen und so also das Interesse der Fischzüchter und Angelfreunde gleich in hochstem Maasse wachzurufen.

Dass das auch thatsachlich gelungen ist, mag aus der Thatsache hervorgehen, dass man die bis 30 englische Pfund schweren und, wie erwahnt, in ihrer Prachtfarbung prangenden Fische als exotische Wunder betrachtete und auf die Kunde hin, dass viele der canadischen Gewasser das Heim derselben sind, sich mit allem Eifer dem Angeln auf diese Wunder widmete und auf diesem Wege zu der Erkenntniss kam, dass man es thatsachlich nicht nur mit einer heimischen, sondern auch reich vertretenen Salmonidenart, dem Salmo mykiss der Indianer, zu thun habe.

Allerdings konnten bis dahin kleinere und weniger prachtvoll gefarbte Fische dieser Art nicht in so hohem Maasse auffallen und Beachtung gefunden haben wie jene »Riesen«, die eben auf einer und der anderen Fischereiausstellung in Canada zu sehen waren und allgemeines Erstaunen hervorriefen, und zwar umsomehr als eine Reihe von Abarten überhaupt ein nur geringeres Interesse hervorrufen konnten.

Lange Zeit hindurch wollte man den Fachmannern keinen Glauben schenken, die behaupteten, dass eine Reihe von in der See lebenden Forellenarten nichts Anderes sind als Abarten von Salmo mykiss, und zwar umsoweniger wollte man dies, als die in grosseren Tiefen der See lebendesolchen Varietaten eine tiefdunkle Färbung auf wiesen, ihre Schuppen oft ungewöhnliche Grosse hatten und dem Fisch überhaupt jene Prachtfärbung mangelte, durch die er das grosste Interesse erweckt hatte.

(Schluss folgt.)



## NOTIZEN.

DER AALFANG, der in der Letztzeit in einzelnen Gebieten von Danemark so überaus ergiebig war, erweist sich auch jetzt noch als hochst ertragreich. Kurzlich wurden im Fjord von Ringkjöberg an einem einzigen Tage 25.000 Pfund Aale gefangen.

DIE SEEFISCHEREI in den hoheren Breiten des Nordens ergibt derzeit überaus reiche Fange [illegible] den edelsten Fischarten. Von einem Dampfer wurden [illegible] der Bank von Storeggen oberhalb Bergen an Heilbutt allein über 3000 Kg., mit anderen Fischen über 5000 Kg an Bord gebracht.

DIE KARPFENTEICHE verschiedener Gebiete Mahrens haben durch Auftreten von Schimmelpilzbildungen an den Karpfen eine empfindliche Einbusse erlitten. Durch geeignete Maassnahmen, die sich jedoch leider nur auf ein ziemlich beschranktes Vorgehen gegen diesen so tückischen Feind der Fischzucht beziehen, hofft man einem allgemeineren Wüthen desselben vorbeugen [illegible]

DER FISCHHANDEL in Berlin hat im letztverflossenen Jahr einen bedeutend erhöhten Umfang angenommen. An lebenden Fischen wurden ca. 52.000 Centner umgesetzt, an todten Fischen ca. 92.000 Centner, wahrend der Geldumsatz für beide sich auf nahezu acht Millionen Mark bezifferte. Von lebenden Fischen waren es Hechte, die den bedeutendsten Umsatz erfuhren; er erstreckte sich auf eine Gewichtsmenge von 21.300 Centner im Werthe von 1,163.000 Mark. Dem Geldwerth nach nur um Weniges geringer war der Umsatz an russischem Zander; er bezifferte sich auf 1,065.000 Mark, dem Gewichte der Fische nach aber auf 25.376 Centner.

DIE VORGANGE auf der Bareninsel haben nun auch in Russland eine, und zwar durchaus nicht freundliche Besprechung gefunden. Obgleich in Folge der verschiedenen Mittheilungen uber eine durch Deutschland erfolgte Annexion auch nur eines Theiles dieser Insel entschieden erklart wurde, dass das Reich keine solche beabsichtige und alle auf derselben vorgenommenen Arbeiten Privatunternehmungen sind, welche sich vor Allem auf die Schaffung eines Stützpunktes für die im hoheren Norden vorzunehmende Seefischerei beziehen, wird in den russischen Blattern doch nur von dem Landerhunger Deutschlands gesprochen, gleichsam als ware ein Stück des russischen Reiches und ein zweites Alaska ahnliches Goldland diesem letzteren entrissen worden. Das hindert ubrigens nicht, dass dem babsichtigten Zweck der Expedition gemass die drei deutschen Dampfer sich auf die Fischerei und die Jagd auf Wale verlegen; in beiden Beziehungen hin habe sie auch die befriedigendsten Erfolge [illegible]

DIE VERANSTALTUNG der internationalen Fischereiconferenz in Biarritz war für Ende dieses Monates, und zwar fur die Zeit vom 25. bis 31. anberaumt. Ausser England, Danemark, Schweden und Norwegen sind alle Staaten des Continents, ferner auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Neufundland und selbst Argentinien vertreten. In die vorzunehmenden Arbeiten theilen sich sieben Sectionen, von denen die erste die wissenschaftlichen Untersuchungen uber die Zucht von Seefischen und uber die Seefischerei selbst zugewiesen erhielt. Eine Section hat sich mit der Zucht und Fischerei der verschiedenen Schalenthiere und Kruster zu befassen. Abgesehen von allen die Fischerei und Fischzucht betreffenden Angelegenheiten enthalt das bereits aufgestellte Programm der vorzunehmenden Arbeiten eine hochst umfassende Reihe von Fragen, die sich auf legislatorischem Gebiete als dringend ergeben haben; so z. B betreffs Feststellung, beziehungsweise Revision der Territorialgrenzen in den verschiedenen Meeren, über die Art der Fischerei in diesen und über den Schutz, den die Fischereiindustrien in fremden Gebieten finden sollen.

DIE ÜBERFISCHUNG der Nordsee hat es zur unabweisbaren Nothwendigkeit gemacht, dass alle jene Fischereifahrzeuge der deutschen Seefischereiflotte, welche sich mit der Befischung dieser See und anderen als südlich gelegen zu bezeichnenden Fischereigrunden beschäftigten, ihre Fahrten weiter nach Norden zu richten mussen, um jede einzelne solche lohnend zu gestalten. Vornehmlich sind es die Dampfer, die, ohne besondere Maassnahmen zu treffen, ihre Fischereifahrten sofort um ein Betrachtliches erweitern konnten; allein auch für diese erwiesen sich in Kurzem gewisse Adaptirungen als unbedingt geboten, namentlich was die Unterbringung der für eine um ein, zwei Wochen langere Reise nothigen Kohlen betrifft. Demzufolge werden die betreffenden Dampfer verlangert, und sind in dieser Richtung hin die deutschen Werften stark in Anspruch genommen, da es sich darum handelt, im Beginn der Hauptsaison des Haringsfanges mit einer möglichst grossen Zahl der neu adaptirten Dampfer in den einen reichen Fang verheissenden Banken die Fischerei aufzunehmen. Die nun regelmassig stattfindenden Fahrten nach den islandischen Gewassern haben sich so ertragreich erwiesen, dass die immerhin sehr bedeutenden Kosten einer solchen Adaptirung der Fischereidampfer nicht zu scheuen sind, indem sie durch wenige Fahrten zum grossen Theil wettgemacht werden.

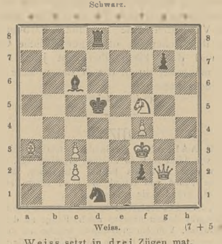
# SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien)

## Problem Nr. 1194

Von A. E. Hughes. (»Field«.)

Schwarz.



Weiss. (7 + 5 = [illegible])

Weiss setzt in drei Zügen mat.

## PARTIEN VOM LONDONER MEISTERTURNIER.

### Spanische Partie.

(Gespielt am 6. Juli 1899.)

Weiss: W. SHOWALTER. — Schwarz: C. SCHLECHTER.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | e2—e4 | e7—e5 | 15. | Sd1×e3 | Lh5—f7 |
| 2. | Sg1—f3 | Sb8—c6 | 16. | Sd2—c4 | Dd6—d7 |
| 3. | Lf1—b5 | a7—a6 | 17 | Tb1—d1 | Se7—g6 |
| 4. | Lb5×c6 | d7—d6 | 18. | c2—c3?[1] | Ld4×c3!! |
| 5. | Sb1—c3 | Lf8—c5 | 19. | Ld2×c3 | Sg6—f4 |
| 6. | Dd1—e2 | Dd8—e7 | 20. | Sc4×e5[2] | f6×e5 |
| 7. | d2—d3 | Lc8—g4 | 21. | De2—c2 | Sf4×d3† |
| 8. | h2—h3 | Lg4—h5 | 22. | Ke1—f1 | Lf7—c4 |
| 9. | Lc1—e3 | f7—f6 | 23. | Kf1—g1 | Dd7—e6 |
| 10. | Sc3—d1 | 0—0—0 | 24. | Sf3×g5 | De6—g8! |
| 11. | a2—a3 | De7—d6 | 25. | De2—d2 | Td8—d6 |
| 12. | b2—b4? | Lc5—d4! | 26. | h3—h4 | h7—h6 |
| 13. | Ta1×b1 | Sg8—e7 | 27. | Dd2—e3 | h6—g5 |
| 14 | Le3—d2 | g7×g5 | | Weiss gibt auf. | |

[1]) Ein Fehler, der eine correcte Opfercombination [illegible]möglicht.

[2]) Alles Andere wäre noch schlechter.



# BRIEFKASTEN.

S. G. in Pressburg. — *Flying Fox* wird von J. Porter [illegible]

»STATISTIKER« in Graz. — M. M. Ephrussi und Graf Lagrange bekamen je 56.900 Frcs., als ihre Pferde, *St. James* und *Dandin*, im Jahre 1882 todtes Rennen im Prix du Jockey-Club liefen.

R. v. W. in Lemberg. — Das Lemberger Meeting 1890 umfasste nur drei Tage und brachte als werthvollstes Rennen den Kaiserpreis I. Classe, den *Gigerl II.* gegen *Mizzi* und *Souvenir* gewann.

J. G. in Hannover. — *St. Gatien* gewann den Jockey-Club-Cup dreimal, und zwar 1884, 1885 und 1886. Das erste Mal hatte er blos einen, 1885 drei und im Jahre 1886 zwei Gegner zu schlagen.

S. v. A. in München. — *Ronny* ist heuer bereits dreimal gelaufen, und zwar in den Trial-Stakes, im Biennial-Zuchtrennen in Budapest und im Taurus-Handicap. Er endete in allen drei Rennen unplacirt.

G. v. M. in Wien. — Im St. Stephans-Preis 1894 wurde nicht gegen die Siegerin *Dornroschen*, sondern gegen den Zweiten, *Rushlight*, ein Protest wegen Anreitens eingebracht; derselbe wurde aber zurückgewiesen.

W. A. in Wien. — Fünf Jockeys haben im vergangenen Jahre in England mehr als 100 Flachrennen gewonnen. Es sind dies: O. Madden (161 Siege), T. Loates (143), M. Cannon (140), F. Allsopp (115) und S. Loates (106).

F. G. in Wien. — Im Grossen Preis von Baden ist die hochste Pönalitat von zehn Pfund nur fur ein gewonnenes Rennen im Werthe von 80.000 Mk. aufzunehmen. Da der Grosse Preis von Berlin für die Siegerin *Namouna* aber blos 79.000 Mk. werth war, betragt das Mehrgewicht dieser Stute in dem grossen Rennen in Iffezheim nur sieben Pfund.

S. W. in B. — *Baldrick*, die ausgezeichnete Mutterstute des Gestutes Mariahall, ist im Janner 1897 eingegangen. *Baldrick*, die eine englische Vollblutstute war, wurde von ihrem Besitzer abwechselnd zur Vollblut- und Traberzucht verwendet. In der Paarung mit Traberhengsten erwies sie sich jedoch weit nützlicher, da sie u. A. von *France's Alexander* die beiden ausgezeichneten deutschen Inlander *Brunhilde* und *Lohengrin* brachte.

»ZUCHTER« in R. — Das Gestüt Rad gehort Herrn J. von Muslay, dem Besitzer von *Dongo A.* Als Traberhengst ist dort der Amerikaner *Delectus* aufgestellt. *Delectus*, der auf der Rennbahn einen Record von 2 : 18¼ erzielte, wurde 1887 geboren. Sein Vater ist *Dictator*, der Erzeuger von *Jay-Eye-See* 2 : 10, *Pallas* 2 : 13¾ und *Director* 2 : 17, wahrend seine Mutter *Pattie Patchen* sich als Mutter von *Bermuda* 2 : 20¼ einen Namen ge-[illegible]

W. R. in Wien. — Choppy Warburton, der bekannte Radfahrertrainer, ist im December 1897 gestorben. Er war zuerst ein recht guter Berufslaufer gewesen, dem es sogar gelungen war, über den bekannten Laufer Georges einen Sieg zu erringen. Dann wurde er Trainer und hatte durcheinander Ruderer, Boxer, Schwimmer und Eislaufer unter seiner Obhut, ja er trainirte sogar Windhunde für den »Waterloo Cup«, das alljahrlich stattfindende englische Hunderennen. Seine besondere Vorliebe widmete er aber dem Training der Laufer. Sein Ruf als Radfahrertrainer datirt von dem Tage, wo er mit Arthur Linton in Paris ankam; auch Tom Linton war eine Zeitlang unter seiner Obhut Der berühmteste Pflegling Warburton's war der jetzt in Amerika Jockey gewordene »kleine« Michael. Dann machte er Champion zu dem, was er geworden ist, und trainirte in der letzten Zeit vor seinem Tode Nieuport und Louise Roger.

S. F. in Wien. — Der Wiener Jubilaums-Preis 1894 nahm folgenden Verlauf: Nach einem ungiltigen Ablaufe senkte sich die Fahne von Mr. Waugh zum Zeichen eines wirklich prachtigen Starts. *Dornroschen* war die ersten funfzig Meter vorne, dann übernahm *Patriot* seiner Aufgabe gemass das Commando und führte in seinem besten Tempo vor *Dornroschen*, *Herold*, *Panama*, *Ilse* und *Kozma*. Zwischen den einzelnen Pferden war ein Zwischenraum von je einer guten halben Lange und kamen die Streiter im Gansemarsche bis zum 1600 Meter-Start, wo *Ilse* ein wenig vorging und an der Seite von *Panama* erschien, um bald darauf diese Stute und auch *Herold* zu passiren. Noch bevor die letzte Ecke erreicht war, verschwand *Patriot* von der Tete und bog *Dornroschen* als Erste vor *Ilse*, *Herold* und *Panama* in die Gerade ein. Bei Beginn des Guldenraumes war bereits das Schicksal von *Herold* und *Kozma* besiegelt, welche keinen Zoll Terrain gegen *Dornroschen* gut machen konnten, an der Distanz tauchte *Ilse* neben *Dornroschen* auf, aber Martin hatte schon die Peitsche in der Hand, indess Smith seine Stute nur mit den Zügeln aufzumuntern brauchte. Da kam vor den Tribünen *Panama* herangebraust, die Peitsche sauste auf die Flanken *Ilse's* herunter, umsonst, die Deutsche musste vor dem Ansturm der *Alboin*-Tochter erliegen. Das Bemuhen *Panama's* aber, auch die Fuhrende zu erreichen, misslang, denn *Dornroschen* hielt wacker Stand und siegte sicher mit einer Lange gegen *Panama*, welche *Ilse* mit einer Halslange für das zweite Geld schlug. Zehn Langen hinter *Ilse* traf *Kozma* als Vierter ein.

G. B. in Breslau. — Den grossten Erfolg in den fünf classischen Zuchtrennen Englands — Zweitausend Guineen, Tausend Guineen, Derby, Oaks und St. Leger — hat *Formosa* errungen, denn sie gewann alle mit Ausnahme des Derbys. In den Zweitausend Guineen, im Derby und im St. Leger siegten *West Australian*, *Gladiateur*, *Lord Lyon*, *Ormonde*, *Common*, *Isinglass* und *Galtee More*, in den Zweitausend Guineen, Tausend Guineen und in den Oaks *Crucifix* und *Formosa*, in den Zweitausend Guineen und im Derby *Smolensko*, *Cadland*, *Bay Middleton*, *Cotherstone*, *West Australian*, *Macaroni*, *Gladiateur*, *Lord Lyon*, *Pretender*, *Shotover*, *Ormonde*, *Ayrshire*, *Common*, *Isinglass*, *Ladas*, *Galtee More* und *Flying Fox*, in den Zweitausend Guineen und im St. Leger *Sir Tatton Sykes*, *Stockwell*, *West Australian*, *The Marquis*, *Gladiateur*, *Lord Lyon*, *Formosa*, *Petrarch*, *Ormonde*, *Common*, *Isinglass* und *Galtee Moore*, in den Zweitausend Guineen und in den Oaks *Pastille*, *Crucifix* und *Formosa*, in den Zweitausend Guineen und in den Tausend Guineen *Crucifix*, *Formosa* und *Pilgrimage* in den Tausend Guineen, in den Oaks und im St. Leger *Formosa*, *Hannah*, *Apology* und *La Flèche*, in den Tausend Guineen und in den Oaks *Neva*, *Corinne*, *Zinc*, *Cobweb*, *Galata*, *Crucifix*, *Mendicant*, *Governess*, *Formosa*, *Hannah*, *Reine*, *Apology*, *Spinaway*, *Camelia*, *Wheel of Fortune*, *Thebais*, *Miss Jummy*, *Rêve d'Or*, *Mimi*, *La Flèche* und *Amiable*, in den Tausend Guineen und im St. Leger *Impérieuse*, *Achievement*, *Formosa*, *Hannah*, *Apology* und *La Flèche*, in den Oaks und im St. Leger *Queen of Trumps*, *Formosa*, *Hannah*, *Marie Stuart*, *Apology*, *Janette*, *Seabreeze*, *Memoir* und *La Flèche*, im Derby und in den Oaks *Eleanor* und *Blink Bonny*, im Derby und im St Leger *Surplice*, *The Flying Dutchman*, *Voltigeur*, *West Australian*, *Blair Athol*, *Gladiateur*, *Lord Lyon*, *Silvio*, *Iroquois*, *Melton*, *Ormonde*, *Donovan*, *Common*, *Isinglass*, *Sir Visto*, *Persimmon* und *Galtee More*.



[illegible] — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.